



Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2015

A. Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

Grundlagen des Konzerns

I. Unternehmen und Organisation	1
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	1
2. Leitung und Kontrolle	7
3. Erklärung zur Unternehmensführung	17
4. Mitarbeiter	18
5. Die Salzgitter-Aktie	23
II. Ziele und Erfolgsfaktoren	27
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	27
2. Investitionen	36
3. Forschung und Entwicklung	39
4. Schutz der Umwelt	44
III. Überblick über den Geschäftsverlauf	47
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen	47
2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen	48
3. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	53
4. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche	53
5. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	73
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	76
1. Ertragslage des Konzerns	76
2. Finanz- und Vermögenslage	80
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG	84
V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	88
1. Chancen- und Risikomanagementsystem	88
2. Einzelrisiken	91
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	98
4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	101
5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	104
6. Nachtragsbericht	107

I. Unternehmen und Organisation

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit mehr als 7 Mio. t Rohstahlkapazität, über 25.000 Mitarbeitern sowie rund 9 Mrd. € Außenumsatz im Jahr 2015 zu den führenden Stahltechnologie- und Anlagenbau-Konzernen Europas. Weltweit gehören über 160 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zum Salzgitter-Konzern.

Globale Präsenz

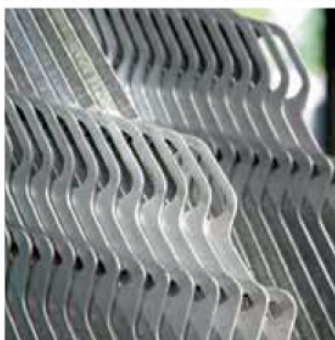
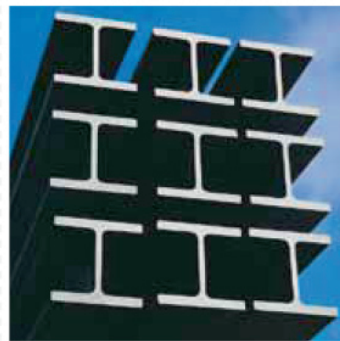
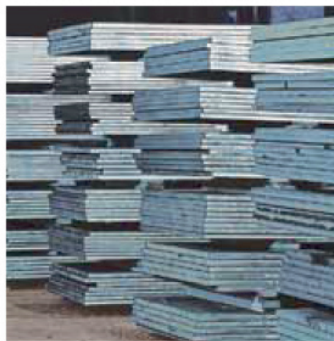


■ Hauptsitz der Salzgitter AG

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstuhl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und dem Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir erfolgreich im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Stahl und Technologie

- Bandstahl
- Grobblech
- Profilstahl
- Engineering
- Logistikleistungen
- Spritzgießmaschinen
- Pipellinerohre
- Präzisionsrohre
- Edelstahlrohre
- Lagerhaltender Handel
- Internationales Trading
- Getränkeabfüllanlagen



Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding ist der Konzern in die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Energie, Handel und Technologie untergliedert.

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns sind unter der Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gebündelt. Auf diese Weise können wir ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die SZAG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG und sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der SZAG mit dem Vorstand der SMG sowie der Geschäftsführung der SKWG personenidentisch ist. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns wird somit von den verantwortlichen Organen der SZAG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche werden von Geschäftsbereichsleitern koordiniert, die in Personalunion zugleich auch operative Geschäftsführer einer großen Gesellschaft ihres Bereiches sind. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden die Konzerngeschäftsführung. So wird sichergestellt, dass die Aktivitäten der Gesellschaften bereichsübergreifend, aber zugleich nah am operativen Geschäft geführt und gesteuert werden.

Rechtliche Einflussfaktoren

Die industrielle Produktion wird von den vor Ort geltenden rechtlichen Vorschriften maßgeblich beeinflusst. Da der Konzern zum größten Teil in Deutschland und weiteren europäischen Ländern produziert, sind für das damit verbundene Geschäft insbesondere die deutschen Steuervorschriften sowie die Umweltschutzvorschriften Deutschlands und der Europäischen Union bedeutend.

Die Struktur des Salzgitter-Konzerns zeigt die nachfolgende Grafik. Eine detaillierte Auflistung der Beteiligungen finden Sie im „Anhang“. Weitere Informationen zu den einzelnen Geschäftsbereichen enthält das Kapitel „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“.

Geschäftsbereiche

Salzgitter AG

Salzgitter Mannesmann / Salzgitter Klöckner-Werke

GB Flachstahl	GB Grobblech / Profilstahl	GB Energie
Salzgitter Flachstahl	Ilseburger Grobblech	Mannesmannröhren-Werke
Salzgitter Europlatten	Salzgitter Mannesmann Grobblech	Europipe 50%
Salzgitter Bauelemente	Peiner Träger	Salzgitter Mannesmann Line Pipe
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	HSP Hoesch Spundwand und Profil	Salzgitter Mannesmann Großrohr
	DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Salzgitter Mannesmann Precision
		Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes
		Hüttenwerke Krupp Mannesmann 30%
		Borusan Mannesmann Boru 23%

GB = Geschäftsbereich

Stand Juli 2015



2. Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2015 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender seit 2. Juli 2015)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
 - TÜV Nord AG, Hannover
- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Burkhard Becker

Finanzen

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg
 - KHS GmbH, Dortmund, bis 15. Februar 2015
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Nord/LB Asset Management AG, Hannover
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, bis 15. Februar 2015
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr
- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Michael Kieckbusch

Personal

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr, bis 31. März 2015 und seit 1. Juli 2015
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat)
 - Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzerngeschäftsleitung

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Burkhard Becker

Finanzen

Wolfgang Eging

Geschäftsbereich Energie bis 30. September 2015

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch

Personal

Prof. Dr.-Ing. Matthias Niemeyer

Geschäftsbereich Technologie

Dr.-Ing. Roger Schlim

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

Prof. Dr. jur. Gerd Schöler

Geschäftsbereich Handel

Dr. Clemens Stewing

Geschäftsbereich Energie seit 1. Oktober 2015

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender
 Vorsitzender der Geschäftsführung der
 Wilhelm Karmann GmbH i. R., Osnabrück
 a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender
 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
 Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main
 a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 (stellvertretender Vorsitzender)
 ■ Treuhandverwaltung IGEMET GmbH,
 Frankfurt am Main

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
 Dortmund
 a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Bernhard Breemann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
 Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH
 Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
 Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck
 a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH,
 Düsseldorf

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands Norddeutsche Landesbank
 Girozentrale, Hannover
 a) ■ NORD/LB Asset Management AG, Hannover
 (stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)
 b) ■ NORD/LB Luxembourg S. A., Luxembourg
 (Aufsichtsrat)
 ■ NORD/LB Covered Finance Bank S. A.,
 Luxembourg (Aufsichtsrat)

Annelie Buntenbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundes-
 vorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes
 (DGB), Berlin
 ■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
 Salzgitter AG, Salzgitter
 Betriebsratsvorsitzender der
 Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der
 Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes
 Deutschland GmbH, Remscheid
 a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
 Mülheim/Ruhr

Dr. Thea Dückert

Mitglied des Bundestages a. D.
 Mitglied des Nationalen Normenkontrollrats der
 Bundesregierung, Berlin
 b) ■ Norddeutscher Rundfunk, Hamburg
 (Verwaltungsrat)

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“
 Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg
 a) ■ Elbstein AG, Hamburg
 ■ KHS GmbH, Dortmund
 ■ Lloyd Werft Bremerhaven AG, Bremerhaven,
 bis 23. November 2015
 ■ MATERNUS-Kliniken AG, Berlin
 ■ WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG,
 Frankfurt am Main
 b) ■ German Dry Docks GmbH & Co. KG,
 Bremerhaven (Verwaltungsrat)

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG
 i. R., Duisburg
 Vorsitzender des Vorstands der KHS AG i. R., Dortmund
 a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

seit 1. März 2015
 stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der
 Peiner Träger GmbH, Peine
 ■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) Mitgliedschaft
 in anderen
 gesetzlich zu
 bildenden
 Aufsichtsräten
 i. S. d.
 § 125 AktG

b) Mitgliedschaft
 in vergleichba-
 ren in- und
 ausländischen
 Kontroll-
 gremien von
 Wirtschafts-
 unternehmen

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig
a) ■ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,
Braunschweig
■ Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg
a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim/Ruhr

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der
HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück
Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG
i. R., Osnabrück
a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)
■ Klinikum Osnabrück GmbH, Osnabrück,
seit September 2015

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der Industrie-
gewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf
a) ■ Georgsmarienhütte Holding GmbH,
Georgsmarienhütte
■ Aluminium Norf GmbH, Neuss, seit Mai 2015

Thomas Lehne

bis 28. Februar 2015
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech
GmbH, Ilsenburg
b) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg,
und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH,
Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Hannes Rehm

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer,
Hannover, bis 31. Januar 2016
Geschäftsführer der Nord-Ostdeutschen
Bankbeteiligungs GmbH, Hannover
Vorsitzender des Vorstands Norddeutsche Landes-
bank Girozentrale i. R., Hannover
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Peter-Jürgen Schneider

Finanzminister des Landes Niedersachsen
a) ■ Bremer Landesbank, Bremen (stellvertretender
Vorsitzender)
■ Deutsche Messe AG, Hannover
■ Norddeutsche Landesbank Girozentrale,
Hannover (Vorsitzender)
b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am
Main (Verwaltungsrat)

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für
Arbeit und Sozialordnung
a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim/Ruhr
■ Salzgitter Mannesmann Precision GmbH,
Mülheim/Ruhr

Dr. Johannes Teysen

bis 15. September 2015
Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE, Düsseldorf
a) ■ Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Heinz-Gerhard Wente

seit 16. September 2015
Vize-Präsident der IHK Industrie- und
Handelskammer, Hannover
Mitglied des Vorstands der Continental AG i. R.,
Hannover
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) Mitgliedschaft
in anderen
gesetzlich zu
bildenden
Aufsichtsräten
i. S. d.
§ 125 AktG

b) Mitgliedschaft
in vergleichba-
ren in- und
ausländischen
Kontroll-
gremien von
Wirtschafts-
unternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium:

Rainer Thieme, Vorsitzender
Hasan Cakir
Peter-Jürgen Schneider
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender
Konrad Ackermann
Bernd Lauenroth
Rainer Thieme

Strategieausschuss:

Rainer Thieme, Vorsitzender
Hasan Cakir
Ulrich Kimpel
Prof. Dr. Hannes Rehm
Peter-Jürgen Schneider
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Peter-Jürgen Schneider
Rainer Thieme

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Nach dem derzeitigen Vergütungssystem besteht die Vergütung aus folgenden Komponenten: einer festen jährlichen Grundvergütung (auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen), Nebenleistungen (im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung der privaten Nutzung eines Dienstwagens), einer variablen jährlichen Vergütung sowie einer Pensionszusage. Die variable Vergütung bemisst sich zu einem Teil nach der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds im betreffenden Geschäftsjahr und zu einem Teil nach dem Unternehmenserfolg, gemessen an der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital employed) im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Mit der mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gegeben. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap).

Die zugesagte Pensionszahlung hängt von der Dauer der Konzernzugehörigkeit ab und beträgt maximal 60% der festen Grundvergütung. Die variablen Vergütungskomponenten sind dafür ohne Bedeutung. Der Zahlungsanspruch besteht ab Vollendung des 65. Lebensjahres. Herr Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann wird, falls er nach vollendetem 59. Lebensjahr auf Wunsch der Gesellschaft oder nach vollendetem 62. Lebensjahr auf eigenen Wunsch ausscheidet, so gestellt, als ob er das 65. Lebensjahr vollendet hätte. Diese Regelung ist mit Wirkung ab 1. Juli 2016 so geändert worden, dass diese Rechtsfolge gilt, wenn er nach vollendetem 61. Lebensjahr auf Wunsch der Gesellschaft oder auf eigenen Wunsch ausscheidet. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2015 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (gewährte Zuwendungen für das Jahr)

in T€	Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender				Burkhard Becker Finanzvorstand			
	2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)	2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)
Festvergütung	948	984	984	984	480	535	535	535
Nebenleistungen	20	21	21	21	24	24	24	24
Summe	968	1.005	1.005	1.005	504	559	559	559
Einjährige variable Vergütung	602	590	0	595	280	345	0	315
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	850	0	0	0	450
Summe	1.570	1.595	1.005	2.450	784	904	559	1.324
Versorgungsaufwand ¹⁾	244	314	314	314	115	154	154	154
Gesamtvergütung	1.814	1.909	1.319	2.764	900	1.058	713	1.478

¹⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Die einjährige variable Vergütung von Herrn Becker für 2015 enthält 30 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Geschäftsführer der Konzerngesellschaft KHS GmbH (KHSDE).

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (Zufluss für das Jahr)

in T€	Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender		Burkhard Becker Finanzvorstand		Michael Kieckbusch Personalvorstand		Wolfgang Eging Geschäftsbereich Energie bis 09/2014		Heinz Groschke Geschäftsbereich Handel bis 09/2014	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	948	984	480	535	420	520	378	0	378	0
Nebenleistungen	20	21	24	24	40	44	16	0	29	0
Summe	968	1.005	504	559	460	564	394	0	407	0
Einjährige variable Vergütung	602	590	280	345	245	315	221	0	221	0
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1.570	1.595	784	904	705	879	614	0	627	0
Versorgungsaufwand ¹⁾	244	314	115	154	142	170	0	0	197	0
Gesamtvergütung	1.814	1.909	900	1.058	848	1.049	614	0	824	0

¹⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Die Gesamtvergütungen der im Geschäftsjahr 2015 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 4.016 T€ (Vorjahr: 5.000 T€, einschließlich der Gesamtvergütungen der im Geschäftsjahr 2014 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Eging und Groschke).

Michael Kieckbusch Personalvorstand				Wolfgang Eging Geschäftsbereich Energie bis 09/2014				Heinz Groschke Geschäftsbereich Handel bis 09/2014			
2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)	2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)	2014	2015	2015 (Min.)	2015 (Max.)
420	520	520	520	378	0	0	0	378	0	0	0
40	44	44	44	16	0	0	0	29	0	0	0
460	564	564	564	394	0	0	0	407	0	0	0
245	315	0	315	221	0	0	0	221	0	0	0
0	0	0	450	0	0	0	0	0	0	0	0
705	879	564	1.329	614	0	0	0	627	0	0	0
142	170	170	170	0	0	0	0	197	0	0	0
848	1.049	734	1.499	614	0	0	0	824	0	0	0

Pensionen

in €		Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls	Zuführung zur Pensionsrückstellung		Barwert der Pensionsansprüche	
			nach HGB	nach IFRS	nach HGB	nach IFRS
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorsitzender	2015	612.000 ¹⁾	1.747.609	693.012	8.050.447	10.855.418
	2014	568.800 ¹⁾	751.467	2.630.248	6.302.838	10.162.406
Burkhard Becker	2015	324.000 ¹⁾	972.821	520.687	3.664.511	5.165.275
	2014	288.000 ¹⁾	348.878	1.328.032	2.691.690	4.644.588
Wolfgang Eging bis 30.09.2014	2015	0	0	0	0	0
	2014	326.592 ¹⁾²⁾	358.134	1.236.106 ³⁾	5.389.475	7.308.356 ⁴⁾
Heinz Groschke bis 30.09.2014	2015	0	0	0	0	0
	2014	340.200 ¹⁾⁵⁾	884.403	1.871.073 ⁶⁾	5.578.091	7.589.956 ⁷⁾
Michael Kieckbusch	2015	324.000 ¹⁾	1.115.337	959.854	2.988.523	4.329.567
	2014	252.000 ¹⁾	37.813	732.978	1.873.186	3.369.713

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

²⁾ Pensionsanspruch zum Vertragsende bei MRW (30.09.2015; Endalter > 65)

³⁾ zeitanteilig bei SZAG und MRW

⁴⁾ bilanziert zum 31.12.2014 bei MRW

⁵⁾ Pensionsanspruch zum Vertragsende bei SMHD (30.09.2015; Endalter > 65)

⁶⁾ zeitanteilig bei SZAG und SMHD

⁷⁾ bilanziert zum 31.12.2014 bei SMHD

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Seit Beginn der Amtsperiode des derzeitigen Aufsichtsrats am 23. Mai 2013 erhält – entsprechend einem Beschluss der Hauptversammlung 2013 – jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr ein Fixum von 60.000 €. Die feste Vergütung beträgt für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte und für den Vorsitzenden das Dreifache. Zudem bekommt jedes Mitglied für Ausschusstätigkeiten 5.000 €, die jeweiligen Ausschussvorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses 10.000 € sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 30.000 €. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter wird eine Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht vergütet. Pro Sitzungsteilnahme wird ein Sitzungsgeld von 500 € gezahlt; die Mitwirkung an einer fernmündlichen Konsultation und Beschlussfassung gilt nicht als Sitzungsteilnahme.

Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Rainer Thieme, Vorsitzender	2015	180.000	0	7.000	187.000
	2014	180.000	0	8.000	188.000
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellvertretender Vorsitzender	2015	120.000	0	4.500	124.500
	2014	120.000	0	5.000	125.000
Konrad Ackermann	2015	60.000	10.000	4.000	74.000
	2014	60.000	10.000	4.000	74.000
Bernhard Breemann	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	1.000	61.000
Ulrike Brouzi	2015	60.000	0	1.500	61.500
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Annelie Buntenbach	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Hasan Cakir	2015	60.000	10.000	4.500	74.500
	2014	60.000	10.000	5.000	75.000
Ulrich Dickert	2015	60.000	0	1.500	61.500
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Dr. Thea Dückert	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Karl Ehlerding	2015	60.000	0	1.000	61.000
	2014	60.000	0	1.500	61.500
Roland Flach	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Gabriele Handke seit 01.03.2015	2015	50.000	0	2.000	52.000
	2014				0
Prof. Dr.-Ing., Dr. h.c. Jürgen Hesselbach	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Ulrich Kimpel	2015	60.000	5.000	2.500	67.500
	2014	60.000	5.000	2.500	67.500
Dr. Dieter Köster	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000

in €		Jahresbezug			Insgesamt
		Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	
Bernd Lauenroth	2015	60.000	10.000	4.000	74.000
	2014	60.000	10.000	4.000	74.000
Thomas Lehne bis 28.02.2015	2015	10.000	0	0	10.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Volker Mittelstädt	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Prof. Dr. Hannes Rehm	2015	60.000	35.000	4.500	99.500
	2014	60.000	35.000	2.000	97.000
Peter-Jürgen Schneider	2015	60.000	10.000	6.000	76.000
	2014	60.000	10.000	4.500	74.500
Dr. Werner Tegtmeier	2015	60.000	0	2.000	62.000
	2014	60.000	0	2.000	62.000
Dr. Johannes Teysen bis 15.09.2015	2015	45.000	0	500	45.500
	2014	60.000	0	1.500	61.500
Heinz-Gerhard Wente seit 16.09.2015	2015	20.000	0	1.000	21.000
	2014				0
Summe	2015	1.445.000	80.000	60.500	1.585.500
	2014	1.440.000	80.000	59.000	1.579.000

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Konrad Ackermann (KHS)	2015	10.000	0	750	10.750
	2014	10.000	0	750	10.750
Bernhard Breemann (SMHD)	2015	10.000	0	300	10.300
	2014	10.000	0	200	10.200
Hasan Cakir (SZFG)	2015	8.000	0	400	8.400
	2014	8.000	0	300	8.300
Ulrich Dickert (MRW)	2015	10.000	0	300	10.300
	2014	833	0	100	933
Karl Ehlerding (KHS)	2015	10.000	0	250	10.250
	2014	10.000	0	500	10.500
Roland Flach (KHS)	2015	10.000	0	750	10.750
	2014	10.000	0	750	10.750
Ulrich Kimpel (MRW)	2015	10.000	0	300	10.300
	2014	10.000	0	300	10.300
Thomas Lehne (ehemals SZST) (SZFG)	2015				0
	2014	1.250	0	100	1.350
	2015	8.000	0	400	8.400
	2014	4.667	0	300	4.967
Volker Mittelstädt (gemeinsamer Beirat ILG/MGB)	2015	3.000	0	400	3.400
	2014	1.750	0	300	2.050
Dr. Werner Tegtmeier (MRW) (SMP)	2015	10.000	0	300	10.300
	2014	10.000	0	300	10.300
	2015	5.000	0	200	5.200
	2014	5.000	0	200	5.200
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZFG)	2015	12.000	0	400	12.400
	2014	7.000	0	300	7.300
Summe	2015	106.000	0	4.750	110.750
	2014	88.500	0	4.400	92.900
Gesamtsumme	2015	1.551.000	80.000	65.250	1.696.250
	2014	1.528.500	80.000	63.400	1.671.900

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung entspricht dem Corporate Governance-Bericht und ist im Internet unter www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/ jederzeit zugänglich.

4. Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter leisten einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung unseres Konzerns. Daher legt die Salzgitter AG (SZAG) besonderen Wert auf eine motivierende Arbeitsumgebung, die es erlaubt, dass jeder seine Talente bestmöglich einbringt. Wir investieren gezielt in ein gesundes Arbeitsumfeld, bieten hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten an und fördern unsere Beschäftigten durch attraktive Entwicklungswege. So tragen wir dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns angesichts der aktuellen unternehmerischen Herausforderungen und der veränderten demografischen Bedingungen zu erhalten.

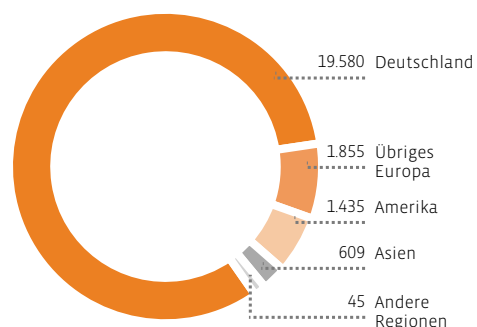
Entwicklung der Belegschaft

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	23.524	23.555	- 31
Geschäftsbereich Flachstahl	6.130	6.192	- 62
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	2.952	3.108	- 156
Geschäftsbereich Energie	4.895	4.959	- 64
Geschäftsbereich Handel	1.858	1.888	- 30
Geschäftsbereich Technologie	5.146	4.899	247
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.543	2.509	34
Ausbildungsverhältnisse	1.494	1.548	- 54
Passive Altersteilzeit	441	426	15
Gesamtbelegschaft	25.459	25.529	- 70

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 31. Dezember 2015 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.524 Mitarbeiter – das waren 31 Personen oder 0,1% weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2014. Hier spiegelte sich die Umsetzung des Programms „Salzgitter AG 2015“ wider. Die Stammebelegschaft der Gesellschaften, die in das Programm einbezogen sind, hat sich um 311 reduziert. Davon resultieren 265 Personalanpassungen aus „Salzgitter AG 2015“. Gegenläufig wirkte die Neukonsolidierung beziehungsweise Verschmelzung diverser Konzerngesellschaften, wodurch insgesamt 194 Beschäftigte erstmals in der Personalstatistik erfasst wurden. Darüber hinaus haben wir die Zahl der Betriebsangehörigen überwiegend bei der Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V. (MPM) und in den KHS-Auslandsgesellschaften aufgrund der Erweiterung der Aktivitäten und entsprechend der strategischen Ausrichtung weiter aufgestockt.

Regionale Verteilung Stammebelegschaft



Der Vorstand der SZAG hat am 16. Juni 2015 beschlossen, den Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) einzustellen. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurde hierzu am 14. Dezember 2015 mit der Arbeitnehmervertretung HSP ein Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen. Von der Betriebsstilllegung sind zum 31. Dezember 2015 342 Mitarbeiter der HSP betroffen. Weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“.

Unter Berücksichtigung der Ausbildungsverhältnisse und der Personen in passiver Altersteilzeit umfasste die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns 25.459 Personen.

Ende des Jahres beschäftigten wir 830 Leiharbeiter, dies entsprach 3,4% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Dadurch verringerte sich die Anzahl der externen Leiharbeiter gegenüber dem Vorjahr um 115. Am 31. Dezember 2015 befanden sich keine Belegschaftsmitglieder in Kurzarbeit.

Der Personalaufwand belief sich 2015 auf 1.674,8 Mio. € und lag damit 4,6% über dem des Vorjahres. Erhöhend wirkten unter anderem die Erweiterung des Konsolidierungskreises sowie Tarifsteigerungen, Effekte des Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ hingegen kompensatorisch.

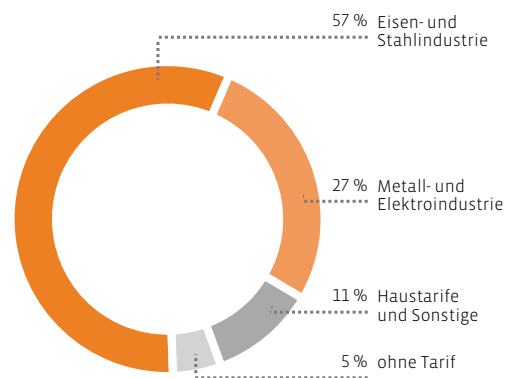
„Salzgitter AG 2015“

Die Umsetzung der auf Grundlage eines zwischen Vorstand und Arbeitnehmervertretung unter Begleitung der IG Metall abgeschlossenen Zukunftsvertrages und unternehmensspezifischer Vereinbarungen im Programm „Salzgitter AG 2015“ identifizierten Personaleffekte verläuft insgesamt wie geplant. Bis zum 31. Dezember 2015 sind 90,7% des auf mehr als 1.500 Stellen im Konzern bezifferten Abbaupotenzials realisiert worden. Die Personalanpassungen werden weitestgehend sozialverträglich vorgenommen. Seit dem Programmstart waren die bestimmenden Instrumente der Abschluss von Aufhebungsverträgen und die Nutzung natürlicher Fluktuation. Strukturelle Schwerpunkte der Umsetzung lagen bei der Peiner Träger GmbH (PTG), der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) und der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG).

Tarifabschlüsse im Inland

Die westdeutsche Stahlindustrie hat im Monat November einen Tarifabschluss geschlossen, der später im Tarifgebiet Ost übernommen worden ist. Die Einigung gilt für rund 57% der inländischen Konzernmitarbeiter. Sie beinhaltet eine Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie der Ausbildungsvergütungen um 2,3% ab 1. Januar 2016. Für die Monate November und Dezember 2015 erfolgte eine Einmalzahlung von 200 €, Auszubildende bekamen 80 €. Der Vertrag kann frühestens zum 28. Februar 2017 gekündigt werden. Neben der Verlängerung der Tarifverträge zur Altersteilzeit, dem Einsatz von Werkverträgen und der Regelungen zur Übernahme von Auszubildenden, die bis 31. Januar 2019 gilt, wurde für Auszubildende die teilweise Übernahme der Kosten für notwendige Fahrten zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule vereinbart. Für die Beschäftigten der PTG wird die Tarifierhöhung mit sechsmonatiger Verzögerung umgesetzt.

Tarifzugehörigkeit Konzern (Inland)



In der Metall- und Elektroindustrie ist am 24. Februar 2015 ein Pilotabschluss im Tarifgebiet Baden-Württemberg erzielt worden, den grundsätzlich auch das übrige Bundesgebiet übernommen hat. Der Abschluss gilt für gut 27% der inländischen Konzernmitarbeiter und enthält eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 3,4% ab 1. April 2015. Im März 2015 erhielten die Beschäftigten zusätzlich 150 € als Einmalzahlung, Auszubildende eine Pauschale von 55 €. Darüber hinaus ist der Tarifvertrag zur Altersteilzeit mit qualitativen Anpassungen bis 31. Dezember 2021 verlängert worden. Die Einigung hat eine Laufzeit bis 31. März 2016.

Nachwuchssicherung

Für die SZAG ist die Berufsausbildung eine wichtige Zukunftsinvestition. Ende 2015 beschäftigten wir konzernweit 1.156 Auszubildende und Studierende im Praxisverbund. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt im gewerblich-technischen Bereich mit insgesamt 28 Ausbildungsberufen. Hinzu kommen kaufmännische Berufe, IT und Logistik sowie duale Studiengänge. Außerdem bestanden 337 sonstige Ausbildungsverhältnisse mit Praktikanten, Werkstudenten und Trainees. Seit Jahren liegt die Ausbildungsquote des Salzgitter-Konzerns über dem eigenen Bedarf. So sichern wir nicht nur unseren Fachkräftenachwuchs, sondern leisten einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

Den hohen Standard unserer Ausbildung belegen diverse Ehrungen durch die Industrie- und Handelskammern auf Kammer- sowie Landesebene. Diese zeichneten vergangenes Geschäftsjahr 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Berufsabschlussprüfungen aus dem Salzgitter-Konzern für herausragende Leistungen aus.

Neben den klassischen Ausbildungsgängen setzt die SZAG auf weitere langfristig angelegte Aktivitäten, um junge Talente für den Konzern zu gewinnen. Dazu gehören Hochschulkooperationen und Schulpartnerschaften, die teilweise länger als 20 Jahre bestehen. Zudem finden regelmäßig regionale Veranstaltungen statt, bei denen Schüler und Studenten die beruflichen Perspektiven in den Konzerngesellschaften kennenlernen können.

Ein besonderes Ereignis war 2015 die IdeenExpo, die wir erneut als Premiumsponsor und Aussteller unterstützten. Dieses Event richtet sich vorrangig an Jugendliche und Schüler, die kurz vor der Berufsentscheidung stehen. Über 350.000 Gäste besuchten die interaktive Veranstaltung rund um Naturwissenschaft und Technik, die vom 4. bis zum 12. Juli in Hannover stattfand. Die SZAG präsentierte den Werkstoff Stahl, seine Anwendungsfelder sowie innovative Produkte des Geschäftsbereiches Technologie und stellte das Spektrum der naturwissenschaftlich-technischen Berufsfelder sowie Einstiegsmöglichkeiten in den Konzern vor. Als Ergebnis dieser Aktivitäten zählt die SZAG im Jahr 2015 wieder zu den Top-100-Arbeitgebern für die Studierenden in den Studiengängen Ingenieur- und Naturwissenschaften. Auch bei den Praktikanten zählt die SZAG zu den Top-Arbeitgebern.

Personalentwicklung

Personalentwicklung besitzt für uns traditionell einen hohen Stellenwert. Unsere Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte fördern wir durch ein konzernweites System umsetzungsorientierter und praxisrelevanter Programme. Diese bauen aufeinander auf und richten sich je nach Berufserfahrung und Dauer der Betriebszugehörigkeit an unterschiedliche Zielgruppen.

Als neuer Baustein unseres Personalentwicklungskonzepts startete 2015 der erste Turnus des Orientierungsprogramms „Karrierewege für Frauen“, das die Teilnehmerinnen bei der Entscheidung unterstützt, eine Fach- oder Führungslaufbahn im Konzern einzuschlagen. Es ergänzt das bereits 2012 eingeführte Mentoring-Programm für Frauen.

Arbeitssicherheit und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter stellt ein hohes Gut dar. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, das Wohl und die körperliche Unversehrtheit unserer eigenen Beschäftigten sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen zu schützen. Selbstverständlich tragen wir diese Verantwortung ebenso gegenüber unseren Kunden, Lieferanten und weiteren Besuchern der Werksgelände. Aus diesem Verständnis heraus werden Arbeitssicherheit wie Betriebliches Gesundheitsmanagement konsequent betrieben und durchgängig umgesetzt.

Unsere Schwerpunkte im Arbeitsschutz liegen, wie auch in den vergangenen Jahren, auf Maßnahmen zur Minimierung der Gefahren am Arbeitsplatz sowie zur Einstellungs- und Verhaltensänderung der Mitarbeiter. Darüber hinaus optimieren wir unsere Strukturen und Prozesse kontinuierlich, um einen führenden Standard im Arbeitsschutz zu gewährleisten.

Eine sehr hohe Akzeptanz bei unseren Beschäftigten fand – beispielhaft genannt – die im Berichtsjahr gestartete Kampagne „Aus Liebe zum Stahl“, mit der es gelang, das Thema Arbeitssicherheit auf eine neue Weise in den Fokus zu rücken. Bewusst wurde eine positiv motivierende Darstellung gewählt, die zum Nachdenken und sicherheitsbewusstem Handeln anregte, aber auch die Einflussmöglichkeiten eines jeden Einzelnen verdeutlichte. Ursprünglich für den Campus Salzgitter vorgesehen, nutzen aufgrund des außerordentlich erfreulichen Echos nun weitere Gesellschaften des Konzerns die Kampagne.

In unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement setzen wir auf Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung, die Förderung der gesundheitlichen Eigenverantwortung, die Schulung der Führungskräfte sowie unser mehrfach prämiertes betriebliches Rehabilitationskonzept. Dieses zeichnet sich durch eine Fokussierung auf Erkrankungsschwerpunkte und Problemlösungen mithilfe von Systemangeboten aus. 2015 haben wir bestehende Programme und Angebote optimiert und erweitert. Aufbauend auf unserem arbeitsplatzbezogenen betrieblichen Rehabilitationskonzept ist beispielsweise die Vernetzung mit internen und vor allem externen Gesundheitsexperten und -einrichtungen weiter perfektioniert worden. So können wir Mitarbeiter mit gesundheitlichen Einschränkungen und Erkrankungen noch schneller, zielgerichteter und erfolgreicher unterstützen.

Kommunikation

Die konzernweite Mitarbeiterbefragung „IMPULS“ gibt Aufschluss über die Zufriedenheit im direkten Arbeitsumfeld sowie Stärken und Verbesserungspotenziale unseres Unternehmens aus Sicht der Mitarbeiter. Dieses Feedback trägt dazu bei, uns kontinuierlich zu verbessern und den Salzgitter-Konzern an veränderte Bedingungen anzupassen. Im November 2015 haben wir unsere Beschäftigten daher das dritte Mal nach 2007 und 2011 zu ihrer Arbeitssituation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Einstellung gegenüber dem Unternehmen befragt. Die diesjährige Befragung wurde außerdem genutzt, um Rückmeldungen unserer Mitarbeiter zum Reorganisationsprogramm „Salzgitter AG 2015“ und die Bedeutung der Werte unseres Leitbilds **YOUNITED** einzuholen. Mehr als 22.000 Beschäftigte in 73 Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns, 34 davon im Ausland, waren aufgerufen, an der Erhebung teilzunehmen. Detaillierte Ergebnisse werden 2016 vorliegen, aus denen konkrete Veränderungen auf allen Ebenen des Konzerns abgeleitet werden sollen.

Mit dem jährlichen Konzernforum informieren wir unsere Top-Führungskräfte über aktuelle Themen innerhalb des Unternehmens. Im Berichtsjahr stand die Veranstaltung unter dem Motto „Es geht... – Unser 360°-Konzept auf Erfolgskurs!“. Dessen Kernelemente dienen dem Ziel, die Profitabilität der SZAG nachhaltig zu steigern und unsere unternehmerische Eigenständigkeit zu wahren. Weitere Informationen dazu enthält das Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“. Auf dem Konzernforum stellte der Vorstand den aktuellen Stand der Umsetzung des 360°-Konzepts vor. Diverse Vorträge aus den einzelnen Geschäftsbereichen gaben Einblicke in konkrete Projekte und Prozesse zu diesem Thema. Einen besonderen Akzent setzte der Gastvortrag von Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, zu „Industrie 4.0 – Revolution oder Evolution“. Insgesamt nahmen 317 Vorstände, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus In- und Auslandsgesellschaften am Konzernforum teil.

Leitbild YOUNITED

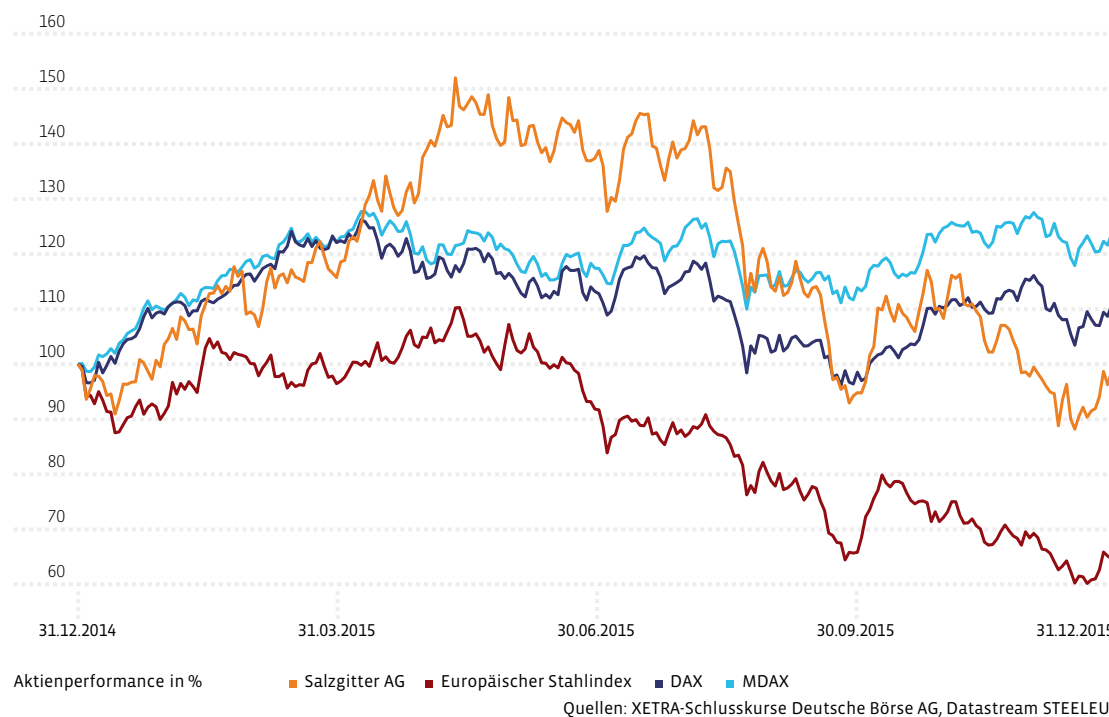
Klare Werte sind aus unserer Sicht eine Voraussetzung, um unser Unternehmen weiterzuentwickeln, und stellen den Leitfaden für das tägliche Handeln dar. Die zentralen Werte der SZAG und weitere Prinzipien unserer unternehmerischen Tätigkeit werden im Konzernleitbild **YOUNITED** formuliert. Damit dieses bestmöglich verankert wird und alle Mitarbeiter intensiv einbezogen werden, machen wir die sechs grundlegenden Werte nacheinander als „Wert des Jahres“ durch Initiativen erlebbar. Die erste Initiative, der konzernweite Ideenwettbewerb zum Wert „Innovation“, wurde 2015 abgeschlossen und traf mit 3.933 eingereichten Ideen auf überaus große Resonanz. Prämiert wurden innovative Ansätze in allen Bereichen der Produktions- und Verwaltungsprozesse, der Organisation sowie des Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Der neue Wert des Jahres 2015/2016 „Nachhaltigkeit“ zielt darauf ab, den „großen und kleinen Verschwendungen“ im Salzgitter-Konzern auf die Spur zu kommen. Konzernweit rufen die Führungskräfte Teamaßnahmen ins Leben, die dazu dienen, gemeinsam Potenziale für nachhaltigeres Wirtschaften zu suchen und auszuschöpfen.

5. Die Salzgitter-Aktie

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Die Aktienmärkte zeigten 2015 eine zweigeteilte Entwicklung. In den ersten Monaten des Jahres verzeichneten die Börsen eine kräftige Hausse. Diese wurde vor allem von der Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB) für weitreichende Anleihekäufe getragen und führte zu einem neuen Allzeithoch des DAX. Ab April folgte eine Konsolidierungsphase, die nur kurzfristige Gegenbewegungen unterbrachen und bis Ende September anhielt. Haupttreiber waren im Frühsommer die Staatsfinanzkrise Griechenlands und im zweiten Halbjahr Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung Chinas. Mit dem Oktober begann ein zweimonatiger Aufwärtstrend, der die vorhergehende Baisse allerdings nur zum Teil kompensieren konnte. Die Gesamtperformance des DAX betrug 2015 10%; der MDAX verbesserte sich um 23%.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX

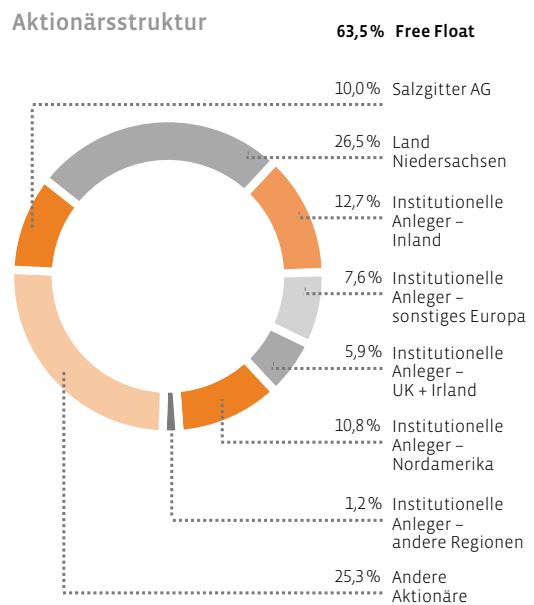


Die zunehmende Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie prägten 2015 den Kursverlauf der meisten Stahlaktien. Die in einem derartigen Umfeld zu erwartende starke Nervosität vieler Investoren drückte sich in einer erheblichen Volatilität aus, die auch die **Salzgitter-Aktie** betraf. Ausgehend von 23,41 € Jahresschlusskurs 2014 stieg sie im Frühjahr wesentlich kräftiger als der europäische Stahlindex und erreichte am 14. Mai mit 36,42 € den Jahreshöchstkurs; dies entsprach 56% Kursgewinn. In diesem spiegelt sich auch die Anerkennung des Kapitalmarktes für die messbaren Erfolge des Maßnahmenprogramms „Salzgitter AG 2015“ wider. Die Änderung der Wechselkurspolitik Chinas sowie die begonnene Diskussion der zukünftigen Wachstumsstärke des Landes bewirkten ab Mitte August eine heftige Kontraktion der meisten konjunktursensiblen Titel, die unsere Aktie ebenfalls erfasste. Analog zum Gesamtmarkt bildete sich im Oktober eine zweite Aufwärtsbewegung heraus, bevor unser Kurs abermals von der pessimistischeren Einschätzung der chinesischen Konjunktur beeinträchtigt wurde. Die Gesamtperformance der Salzgitter-Aktie lag 2015 bei moderaten –3%, während der europäische Stahlindex 35% verlor.

Die durchschnittlichen Tagesumsätze unserer Aktie an den deutschen Börsen beliefen sich auf 458.000 Stück im Berichtszeitraum und übertrafen so den Wert des Vorjahres um fast 50%. Mit aufgelaufenen 3,1 Mrd. € Handelsvolumen belegte die Salzgitter AG (SZAG) in der MDAX-Rangliste der Deutschen Börse AG per 30. Dezember 2015 den 19. Platz. Die rund 841 Mio. € Free-Float-Marktkapitalisierung bedeuteten Rang 56 in diesem Kriterium.

Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur hat sich laut einer im November 2015 in Auftrag gegebenen Untersuchung gegenüber dem Jahresende 2014 geringfügig verändert. Neben 10% eigenen Aktien hielten in Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großinvestors Land Niedersachsen mindestens 39,2% der Salzgitter-Aktien und somit rund 0,7% weniger als im Vorjahr (2014: 39,9%). Der von deutschen institutionellen Investoren gehaltene Anteil reduzierte sich marginal auf 12,7% (2014: 13,4%), derjenige im Besitz ausländischer Aktionäre stieg auf 25,5% (2014: 20,7%). 25,3% unserer Investoren konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. Der Streubesitz beziehungsweise Free Float der Salzgitter-Aktie beträgt unverändert 63,5%.



Stand: 12/2015

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der SZAG belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 6.009.700 Stück und veränderte sich gegenüber dem 31. Dezember 2014 nicht.

Informationen für Kapitalanleger

		2015	2014	2013	2012	2011
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	161,6	161,6	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1	60,1	60,1
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	54,1	54,1	54,1	54,1	54,1
Börsenkaptalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	1.229,4	1.266,2	1.676,7	2.132,4	2.089,4
Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	22,73	23,41	31,00	39,43	38,63
Höchstkurs ³⁾	€	36,42	33,81	41,56	48,95	65,64
Tiefstkurs ³⁾	€	20,34	21,07	24,54	27,03	32,43
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾⁵⁾	€	-0,89	-0,64	-9,11	-1,89	4,31
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾⁵⁾	€	8,28	11,07	2,61	7,90	-3,63
Dividende je Aktie/DPS	€	0,25 ⁶⁾	0,20	0,20	0,25	0,45
Dividendensumme	Mio. €	15,0 ⁶⁾	12,0	10,8	13,5	24,3

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

¹⁾ alle Angaben zum 31.12.

²⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.

³⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

⁴⁾ berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien

⁵⁾ 2013 restated

⁶⁾ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, 0,25 € Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2015 zu beschließen. Bei einem nominalen Grundkapital von 161,6 Mio. € ergeben sich 15,0 Mio. € Gesamtausschüttung.

Investor Relations

Für unsere Kapitalmarktkommunikation nutzten wir auch 2015 verschiedene Kanäle und tauschten uns intensiv mit unseren privaten und institutionellen Investoren aus. So präsentierten wir die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 sowie die des ersten Halbjahres 2015 auf sehr gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London und diskutierten sie mit Vertretern des Kapitalmarktes. Zur Veröffentlichung des ersten Quartals- und des Neunmonatsberichts 2015 veranstalteten wir Telefonkonferenzen. Im November hielten wir unseren Capital Markets Day in Salzgitter ab. Zudem stellten wir unser Unternehmen auf zahlreichen Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland, Europa und den USA vor. Viele Investoren und Analysten nutzten die Gelegenheit, unsere Produktionsstandorte zu besuchen und sich vor Ort über Prozesse, Anlagen sowie Produkte zu informieren. Die Geschäftslage und die Potenziale des Salzgitter-Konzerns wurden dabei ausführlich mit den Konzernvorständen und weiteren Führungskräften besprochen.

Der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG richtete eine Reihe gut besuchter Veranstaltungen für unsere Privataktionäre aus, die sich so einen Einblick in aktuelle Entwicklungen des Konzerns und seines wirtschaftlichen Umfelds verschafften. Mitglieder des Konzernvorstands sowie der Konzerngeschäftsleitung traten bei diesen Veranstaltungen als Referenten auf und berichteten aus ihren Verantwortungsbereichen.

Im Geschäftsjahr 2015 veröffentlichten mindestens 25 Finanzinstitute Empfehlungen und Studien zur SZAG. Am Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt:

- 9 Kaufen/Outperform
- 9 Halten/Neutral
- 7 Verkaufen/Underperform

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über den Salzgitter-Konzern:

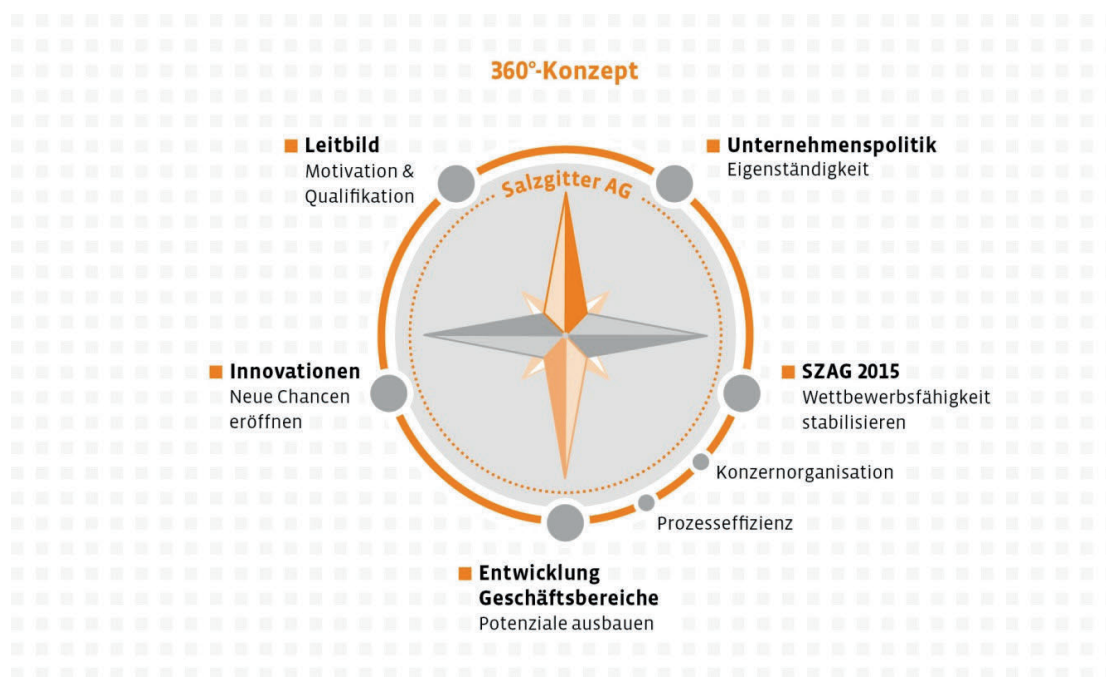
Alphavalue	HSBC
Baader Bank	Independent Research
Bank of America/Merrill Lynch	Jefferies
Bankhaus Lampe	Kepler Cheuvreux
Berenberg	LBBW
BHF Bank	M.M. Warburg
Citigroup	Macquarie Capital
Commerzbank	Metzler
Credit Suisse	NORD/LB
Deutsche Bank	RBC Capital Markets
DZ-Bank	Société Générale
EXANE BNP Paribas	Steubing
Goldman Sachs	UBS

II. Ziele und Erfolgsfaktoren

1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Ausgerichtet auf eine aktive Zukunftsgestaltung entwickeln wir den Konzern mithilfe eines stimmigen und gesamthaften 360°-Konzepts. Mit der Unternehmenspolitik als Basis, umfasst es neben dem Programm „Salzgitter AG 2015“ Kernelemente wie die kurz- bis mittelfristige Entwicklung unserer Geschäftsbereiche, die Eröffnung neuer, auch langfristig angelegter Chancen durch Innovationen sowie ein Leitbild als Medium der kulturellen Weiterentwicklung im Unternehmen.

Kernelemente des 360°-Konzepts



Unternehmenspolitik – Eigenständigkeit als zentrale Prämisse

Eigenständigkeit steht als oberstes Ziel des Salzgitter-Konzerns im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik. Unsere Strategie und die damit verbundenen Entscheidungen sowie taktischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, den Wert des Konzerns und seiner Gesellschaften zu optimieren und die auf Selbstbestimmung basierende Unternehmenspolitik umzusetzen.

Für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg zum Nutzen aller Stakeholder sind finanzielle Stabilität und bilanzielle Solidität des Konzerns ebenso wesentliche Voraussetzungen wie dessen Fähigkeit zur Anpassung an die zunehmende Dynamik der Markt- und Umfeldbedingungen.

Das Maß an Liquidität legt den Grad der Selbstbestimmung und Flexibilität des Konzerns fest. Die mittel- und langfristige Ausrichtung der Liquiditätsziele folgt grundsätzlich den Prämissen der Finanzierung aus eigener Kraft sowie der Schaffung ausreichender finanzieller Spielräume für Investitionen in zukunftsträchtige Geschäfte an unseren Standorten und darüber hinaus. So nutzt die Salzgitter AG (SZAG) günstige Rahmenbedingungen des Finanzmarktes zur weiteren Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen.

Stabilisierung der Wettbewerbsfähigkeit

Das Marktumfeld des Salzgitter-Konzerns wird von einer anhaltenden Strukturkrise der europäischen Stahlindustrie bestimmt, die sich nunmehr auf andere Weltregionen ausgeweitet hat. So hat nicht nur die fortdauernde Unterauslastung zahlreicher südeuropäischer Hersteller einen erheblich verschärften Wettbewerb zur Folge, sondern auch die massiven Importe vor allem chinesischer Stahlerzeuger aufgrund fehlender Bedarfe in den heimischen Märkten. Damit sind die stahlproduzierenden Gesellschaften weiterhin einem besonders hohen wirtschaftlichen Druck ausgesetzt.

Die Finalisierung des Programms „Salzgitter AG 2015“ ist vor diesem Hintergrund Voraussetzung für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns. Verbunden mit dem Ziel, Strukturen und Abläufe der gesamten Unternehmensgruppe an die Verfassung der Absatzmärkte anzupassen, schafft es eine wesentliche Grundlage, die Zukunft des Konzerns aktiv zu gestalten und neue Herausforderungen ebenso systematisch anzugehen.

Die grundlegende Veränderung hin zu einer verschlankten Konzern- und Führungsstruktur im Jahr 2014 als Teil des Programms „Salzgitter AG 2015“ bewährt sich hinsichtlich des Ziels einer verstärkten Kunden- und Marktorientierung und ermöglicht umfassende Schritte zur Optimierung der Prozessabläufe.

Die Umsetzung des Maßnahmenpakets mit einem Gesamtpotenzial von mehr als 200 Mio. € schreitet planmäßig voran. Bis Ende 2015 sind über 75% der Ergebnisverbesserungspotenziale erreicht worden. Insbesondere die konsequent und zügig verwirklichten Restrukturierungsprogramme der Peiner Träger GmbH (PTG) und der Präzisrohr-Gruppe, aber auch das „Fit4Future“-Programm der KHS haben zu einer nachhaltigen Steigerung der Ergebnisperformance beigesteuert. Zudem haben die Dienstleistungsbereiche signifikante Fortschritte in der Verbesserung ihrer Prozessabläufe erzielt. Die innerhalb des Programms getätigte Investition in die neue Kohlemahl- und -einblasanlage der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), deren Einfahrbetrieb unter Produktionsbedingungen im April 2015 aufgenommen worden ist, trägt zu einer deutlichen Senkung der Kosten der Metallurgie am Standort Salzgitter bei. Die vollständige Umsetzung des Programms soll weitestgehend bis zum Jahresende 2016 abgeschlossen sein.

Der Aufbau des Shared Service Center (SSC) Rechnungswesen, den wir 2012 als ersten Schritt in Richtung Neuordnung unserer Kernprozesse initiiert hatten, wurde für Salzgitter bereits 2013 erfolgreich abgeschlossen. Im November 2014 nahm das SSC Rechnungswesen in Mülheim den operativen Betrieb auf; als weiterer Schritt folgte einen Monat darauf die Integration des Rechnungswesens der KHS-Gruppe mit Sitz in Dortmund. Im Mai 2015 wurden die beiden SSC-Standorte Dortmund und Mülheim zusammengeführt, sodass die Serviceleistungen für die nordrhein-westfälischen Konzerngesellschaften nunmehr grundsätzlich in Dortmund erbracht werden. Zudem wurde das Projekt SSC 2.0 gestartet. Unter dem Motto „Best Practice – voneinander lernen“ sollen die Aktivitäten im SSC-Rechnungswesen an den Standorten Dortmund und Salzgitter weiterentwickelt werden. Ziel ist es, die Prozesse und Abläufe weitestgehend zu standardisieren und einheitlich zu gestalten.

Entwicklung Geschäftsbereiche – Potenziale ausbauen

Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche orientieren sich zuvorderst an Kunden- und Marktanforderungen. Sie sind auf hochwertige, innovative Produkte sowie eine möglichst breite Aufstellung des Konzerns ausgerichtet. Fokussiert auf eine nachhaltige Profitabilität der Geschäftsbereiche, bauen wir gezielt Potenziale aus. Hierzu erforderliche Investitionen, aber auch Akquisitionen, werden dabei geprüft.

Strategische Ausrichtung nach Geschäftsbereichen:

Kernkompetenzen des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über das angegliederte Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) bedienen wir die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches durch die Herstellung kundenspezifischer Produkte für die Automobil- und Baubranche. Den zunehmenden Anforderungen der Kunden an den Werkstoff Stahl folgend, konzentriert sich die SZFG auf Qualitäts- sowie Spezialstähle und strebt die Innovationsführerschaft in ihren Zielproduktsegmenten, vor allem dem Automobilbereich, an. Hierzu dienen Investitionen wie der Neubau einer Ruhrstahl-Heraeus-Anlage (RH-Anlage), die die Erzeugung von Güten mit höchsten Reinheitsgraden ermöglicht. Darüber hinaus stärkt auch der Ausbau der vorhandenen Produktionsanlagen die Position als Premiumhersteller von Flachstahlprodukten. Die SZFG und die automobilzuliefernden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns stehen im aktiven Kundendialog und treiben so die Erarbeitung innovativer Bauteillösungen aus Stahl mit der und für die Automobilindustrie voran. Die Entwicklung der Bandgießtechnologie ist eine Investition in die energie- und ressourcenschonende Stahlproduktion der Zukunft. Diese innovative Technologie ist auf die Herstellung neuer hochmangan- und aluminiumhaltiger Leichtbaustähle wie den höchstfesten und gleichzeitig gut umformbaren HSD®-Stahl gerichtet.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** fasst die Gesellschaften des Konzerns zusammen, die überwiegend in projektorientierten Geschäften Bau- und Infrastrukturkunden bedienen. Die hier im Rahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“ zusammengeführten Grobblechaktivitäten der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) ermöglichen auch dank einer komplementären Ergänzung des Produktspektrums eine optimierte Marktbearbeitung. Die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottversorger der PTG erlaubt die enge Koordination und flexible Steuerung der Logistikprozesse.

Durch die am Standort Ilsenburg getätigten Investitionen haben wir unsere führende Stellung als Vormateriallieferant des wachsenden Marktes der Windturbinindustrie ausgebaut. Aktuelle Investitionen, wie der Neubau der RH-Anlage bei SZFG zur Versorgung mit vakuumbehandeltem Vormaterial, dienen der Herstellung höherwertiger Grobblechgütern und tragen so zur Positionierung der ILG als Komplettanbieter von Grobblechanwendungen bei.

Das Grobblechwerk in Mülheim (MGB) ist etablierter Lieferant der Großrohrindustrie. Im Rahmen der gemeinsamen Werke-Kooperation richten wir die Grobblechproduktion flexibel an deren Anforderungen aus. Der Ausbau des Produktprogramms im Bereich höherwertiger Gütern und steigender Blechdicken und -breiten bei MGB auf Basis der vorhandenen Anlagen dient der Ausweitung der Kundenbranchen.

Aufgrund des anhaltend harten Wettbewerbs – verstärkt durch die massive Zunahme der chinesischen Importe – bereiten die Grobblechgesellschaften in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen ein umfangreiches Programm zur nachhaltigen Effizienzsteigerung und Kostensenkung vor.

Mithilfe kapazitiver Anpassungen bei der PTG sind wir 2013 der mittelfristig angespannten Lage im europäischen Profilstahlmarkt entgegengetreten. Die konsequente Umsetzung der Maßnahmen des 1-Mio.-t-Konzepts hat zu einer grundlegenden Verbesserung der Ergebnissituation geführt.

Angesichts der schwierigen strukturinduzierten Marktgegebenheiten des europäischen Spundwandgeschäfts beschloss der Vorstand der SZAG in seiner Sitzung am 16. Juni 2015 die Stilllegung des Geschäftsbetriebs der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP). Eine seit Jahren rückläufige Nachfrage nach diesen Produkten führte trotz hoher Investitionen und Restrukturierungsanstrengungen immer wieder zu erheblichen Verlusten. Die HSP hat im Dezember 2015 ihre Geschäftsaktivitäten eingestellt. Von dieser Entscheidung sind 342 Mitarbeiter betroffen. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurde hierzu mit der Arbeitnehmervertretung der HSP ein Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen.

Die Röhrenaktivitäten des Konzerns konzentrieren sich im **Geschäftsbereich Energie**. Ein wesentlicher Teil ist auf Infrastrukturprojekte der Energiewirtschaft ausgerichtet. Das Portfolio wird durch führende Anbieter für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau und bei Industrieranwendungen sowie Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzt.

Gerade die Tochtergesellschaften des Konzerns, die den Markt leitungsgebundener Medientransporte beliefern, sollten dank ihrer hervorragenden Wettbewerbsstellung weiterhin davon profitieren, dass der Zugang zu Energie und Wasser eine wesentliche Voraussetzung für den Wohlstand einer Gesellschaft ist. Zunehmende Energiebedarfe der BRIC-Staaten, der Ausbau der USA zum Selbstversorger bei Öl und Gas und eine gleichzeitig effizienzbedingt rückläufige Energienachfrage der Industrienationen führen dazu, dass die Wachstumsmöglichkeiten schwerpunktmäßig außerhalb Westeuropas liegen. Dabei hat sich in einigen Märkten die Wettbewerbsintensität erheblich verstärkt. Diesen Entwicklungen folgend, wird der Geschäftsbereich Energie seine global ausgelegten Strukturen und die Zusammenarbeit mit starken Partnern wie dem internationalen Handelsgeschäft des Konzerns ausweiten.

Die europäischen Aktivitäten im großen und mittleren Leitungsrohrsegment begegnen den Anforderungen des Projektgeschäfts, indem sie die Flexibilität der Produktion erhöhen und die Marktbearbeitung optimieren. Infolge langjähriger, erheblicher wirtschaftlicher Probleme führt die EUROPIPE France S.A. (EPF), eine 100%-Tochtergesellschaft der EUROPIPE GmbH (EP), den 2014 eingeleiteten Restrukturierungsprozess fort. Der von der französischen Arbeitsverwaltung im Juni 2015 genehmigte Sozialplan befindet sich in der Umsetzung. Angesichts anhaltend niedriger Ölpreise ist von einer dauerhaften Nachfrageschwäche im Bereich der mittleren Leitungsrohre auszugehen. Vor diesem Hintergrund bereitet die Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) Kapazitätsanpassungen sowie weitere Kostensenkungsmaßnahmen an den Standorten Siegen und Hamm vor, die im Laufe des Jahres 2016 zur Umsetzung geführt werden sollen.

Die Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) wird die Optimierung der europäischen Werke fortsetzen und den Ausbau der Aktivitäten in Wachstumsmärkten wie der NAFTA-Region vorantreiben.

Im Edelstahlrohrsegment kräftigt die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) ihre starke Marktposition durch die Ausweitung des Produktprogramms.

Das weltweite Netzwerk des **Geschäftsbereiches Handel** verbindet unsere Produktionsgesellschaften mit den Absatz- und Beschaffungsmärkten. So umfasst der Handelsbereich neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation lagerhaltender Stahlhandelniederlassungen auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie einen weltumspannenden Tradingbereich. Er bietet Zugang zu Wachstumsmärkten wie den USA, den BRIC-Staaten und Osteuropa. Neben den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns vertreibt er Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Veränderte Kundenanforderungen haben zu einer Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceangebots geführt, dem durch Investitionen in den europäischen lagerhaltenden Handel Rechnung getragen wird. Indem wir die Anarbeitungskapazitäten ausweiten, stärken wir hier unsere Marktposition zusätzlich und erhöhen die Wertschöpfung. Mit einer dichten Präsenz von insgesamt 14 Lagerstandorten, fokussiert auf Lang- und Flachstahlprodukte, begegnen wir einem trotz schwieriger Bedingungen wachsenden osteuropäischen Markt. Neue Möglichkeiten der digitalen Kundenvernetzung bei der Vermarktung stehen im Mittelpunkt des Projekts „Handel 4.0“. Mit dem Ziel, den Kundennutzen zu erhöhen, bauen wir die „Business to Business (B2B)“-Intensität mit großen Händler- und Verbraucherkunden sowie das Direktgeschäft mit Endkunden aus.

Zentraler Anspruch des **Geschäftsbereiches Technologie** ist die Technologie- und Serviceführerschaft mittels qualitativ hochwertiger und wirtschaftlicher Produkte. Die KHS-Gruppe als ein führender Anbieter von Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränkeindustrie verfügt über Produktionsstätten in allen Hauptmärkten sowie ein globales Service- und Vertriebsnetzwerk. Auf diese Weise stellt sie die Nähe zum Kunden sicher. Die Verbesserung der Ressourceneffizienz bildet einen Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten. Mit dem Ziel, die Ergebnissituation und die Performance zu verbessern, wird das Unternehmensentwicklungsprogramm „Fit4Future 2.0“ fortgesetzt. Schlüsselfertige, ressourcenschonende Systemlösungen zur Produktion von Gummi- und Silikonformartikeln mithilfe der Spritzgießmaschinen der Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE) erfüllen die hohen Anforderungen der elastomerverarbeitenden Industrie. Diese besondere Marktposition soll durch nachhaltiges qualitatives und quantitatives Wachstum sowie eine aktive Vermarktung innovativer Produkte erweitert werden. Die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ist der führende Maschinen- und Formenlieferant für Direktansohlungs- und Sohlenherstellungsprozesse. Das Traditionsunternehmen konzentriert sich auf neuartige Automationskonzepte, die direktere Wege der individuellen Schuhfertigung eröffnen und die ein exzellenter Service begleitet.

Innovationen – neue Chancen eröffnen mit gezielter Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns gehen über die klassische Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren hinaus. Innovationen sind hier Ergebnis systematisch gesteuerter Prozesse. Diese reichen von der Trendanalyse klar definierter Produkt- und Technologiefelder über die Ideenfindung und deren Bewertung anhand ihrer strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung, die Patentanalyse, die eigentliche FuE bis hin zur Umsetzung der Resultate in der Produktion. Zentrum aller Aktivitäten ist der Kundennutzen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Leitbild – Motivation und Qualifikation

Die langfristige Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns hängt besonders von motivierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Deshalb haben die zukunftsorientierte Ausbildung, die systematische Förderung der Belegschaft und die Gewinnung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte für uns einen bedeutenden strategischen Stellenwert. Unser Leitbild „**YOUNITED** – Gemeinsam mehr erreichen“ spiegelt die konzernweite Identität wider und stärkt so die langfristige Ausrichtung des Konzerns. Ergänzende Informationen bietet das Kapitel „Mitarbeiter“.

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Wir verfolgen eine nachhaltige und kontinuierliche Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns. Dazu setzen wir neben einer regelmäßigen übergeordneten Abstimmung der Ziele auf Vorstandsebene und entsprechender Berichterstattung an die Aufsichts- sowie die Kontrollgremien folgende Führungsinstrumente ein:

- Return on Capital employed (ROCE),
- das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter.

Abgesehen vom ROCE stellen für den Salzgitter-Konzern der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren dar. Umsatz ist dabei als Außenumsatz, also der Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG (SZAG) entsteht, definiert. Weitere Steuerungsgrößen sind unter anderem die Auftragseingänge, die Versandmengen sowie die Entwicklung der Cashflows.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe für den Konzern ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Der ROCE setzt das EBIT I in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (\%)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100 \%$$

Das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Tax) zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im EBIT I, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	2015	2014
EBT	12,6	-15,2
+ Zinsaufwand	113,2	146,3
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-47,7	-67,1
= EBIT I	78,0	63,9

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl ziehen wir von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten ab.

in Mio. €	2015	2014
Bilanzsumme	8.284	8.493
- Pensionsrückstellungen	-2.327	-2.442
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragssteuerrückstellung	-620	-635
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivate	-1.361	-1.594
- Aktive latente Steuern	-300	-296
= Capital employed	3.676	3.526

Um den ROCE zu berechnen, werden die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand eliminiert, da das Management diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen beeinflussen kann.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses (inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten) hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir für jeden Geschäftsbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese werden – gegebenenfalls aktualisiert – bei der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Für den Zeitraum 2006 bis einschließlich 2015 haben wir aufgrund der gegenwärtig niedrigen Ergebnisperformance mit durchschnittlich 9,3% das Profitabilitätsziel nicht erreicht. Im Jahr 2015 erwirtschafteten wir einen ROCE von 2,1% (Vorjahr: 1,8%). Nach Herausrechnen der Nettogeldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus dem industriellen Geschäft 1,6% (Vorjahr: 1,3%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns über die kontinuierliche Optimierung unsere Wertschöpfungsprozesse nachhaltig zu verbessern sehen wir als unsere permanente Managementaufgabe an. Das Augenmerk legen wir dabei auf die systematische und konsequente Erschließung vorhandener Potenziale in sämtlichen Geschäftsbereichen. Bereits 1996 haben wir das Konzept des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Das EVP bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der Gesellschaften; Voraussetzung ist die Mess- und Bewertbarkeit der Effekte anhand von Finanzkennzahlen. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise zur Erfolgsmessung vorgegeben, wobei verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien gelten. In das EVP integriert sind die Maßnahmen aus dem Programm „Salzgitter AG 2015“, die ebenfalls diesen Bewertungskriterien folgen. Sie weisen ein nachhaltiges Ergebnisverbesserungspotenzial von mehr als 200 Mio. € auf. Diese Maßnahmen – weitere Informationen siehe auch im Kapitel „Strategie“ – zielen vor allem auf Kostensenkungen und Produktivitätsverbesserungen aus veränderten, schlankeren Prozessen sowie Kompetenzbündelungen im Instandhaltungs- und Logistikbereich ab. Gesellschaftbezogen sind die Projekte „Fit4Future 2.0“ (KHS-Gruppe), das „1-Mio.-t-Konzept“ (PTG), die Großinvestition „Kohlemahl- und -einblasanlage“ (Pulverized Coal Injection, PCI) sowie die Lean-Management-Programme unter anderem bei der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) und der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) zu nennen. Übergreifend stehen Kostensenkungen in den IT- und den übrigen Verwaltungsbereichen im Fokus. Die Zielerreichung des Programms „Salzgitter AG 2015“ wird monatlich gemessen. Zur Verfolgung der personalbezogenen Maßnahmen wurde zusätzlich ein Personalcontrolling eingerichtet.

Mitarbeiter nehmen aktiv am EVP teil

Das Engagement aller Beteiligten sichert – entgegengesetzt zu reinen Top-down-Ansätzen – im EVP-Konzept eine erfolgreiche Umsetzung der vereinbarten Schritte: So fließen auch Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter ein. Die Akzeptanz dieses hauptsächlich auf Eigeninitiative beruhenden Programms und die Bereitschaft, dessen Strukturen und Institutionen zu nutzen, um durch eigene Projekte zur kontinuierlichen Ergebnissteigerung beizutragen, sind daher über alle Managementebenen hinweg sehr hoch. Das EVP steht als Synonym für eigenverantwortliches, effizientes sowie nachhaltiges Wirtschaften und hat mit der Zeit in der Unternehmenskultur des Konzerns einen zentralen Stellenwert erhalten.

Projekterfolge

Im EVP spiegelt sich die gelungene Realisation der aus „Salzgitter AG 2015“ resultierenden und darüber hinaus bestehenden Maßnahmen wider. Deren Fokus liegt aktuell verstärkt auf der internen Performancesteigerung. Zudem befindet sich eine Vielzahl neuer Maßnahmen in der konzeptionellen Ausarbeitung; diese werden anschließend in das EVP überführt.

Das EVP generiert sein erfreuliches Resultat aus den Beiträgen verschiedener Teilbereiche: Hierzu zählen neben verbesserten Prozessabläufen in Produktion und Verwaltung sowie einem optimierten Material- und Fremdleistungseinsatz auch die Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung. Zudem ergibt sich aus den erweiterten Vertriebskanälen ein erhebliches Potenzial. Um die innerhalb des Konzerns gesteckten Ziele zu erreichen, sind teilweise aufwandserhöhende Schritte – wie etwa Investitionen – erforderlich; diese berücksichtigen wir in unserer Erfolgsrechnung.

Individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter

Zielvereinbarungen verbinden die Unternehmensziele und die persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters. Die SZAG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Mitarbeiter und in eine kollektive quantitative Komponente, die die Konzernstruktur widerspiegelt. So beinhaltet diese quantitative Komponente konzernweit einen Anteil für die Erreichung des Konzernzieles mit einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE). Je Konzerngesellschaft werden zudem eigene Gesellschaftsziele und – je nach Leistungsverflechtungen und Rolle innerhalb der Geschäftsbereiche – Ziele für den Geschäftsbereich oder verbundene Gesellschaften abgeleitet. Der individuelle Teil der Vorgaben wird im Gespräch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem vereinbart. Dabei ergeben sich die individuellen Ziele aus denen der nächsthöheren Organisationseinheit. Es wird darauf geachtet, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Zielvorgaben aller Beschäftigten eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

2. Investitionen

Auch im Geschäftsjahr 2015 lag der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns auf dem Geschäftsbereich Flachstahl. Die wichtigsten Projekte erläutern wir in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Segmenten.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betrugen 419 Mio. € (Vorjahr: 278 Mio. €). Davon aktivierte Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (411 Mio. €) wurden überwiegend durch die planmäßigen Abschreibungen (340 Mio. €) gedeckt. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 8 Mio. €, weitestgehend aufgrund eines erhöhten Wertpapierbestand für die Entgeltumwandlung.

Neben dem Geschäftsbereich Flachstahl (239 Mio. €) wurden wesentliche Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsjahr in den Segmenten Energie (74 Mio. €) und Grobblech / Profilstahl (39 Mio. €) getätigt.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen ²⁾		Abschreibungen ²⁾³⁾	
	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech / Profilstahl ⁴⁾	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech / Profilstahl ⁴⁾
2015	411	278	340	221
2014	270	155	382	261
2013	359	193	530	423
2012	325	187	358	248
2011	361	233	359	249
Summe	1.726	1.046	1.969	1.401

¹⁾ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen

²⁾ 2013 restated

³⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

⁴⁾ 2011–2012 Unternehmensbereich Stahl

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Vorjahr 43 Mio. €) enthalten.

Investitionen/Abschreibungen nach Geschäftsbereichen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	2015	2014	2015	2014
Flachstahl	239,2	117,4	171,5	168,1
Grobblech / Profilstahl	38,8	37,4	49,0	92,6
Energie	73,9	48,4	59,4	60,0
Handel	14,6	9,4	9,9	9,2
Technologie	17,2	20,5	22,9	24,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	27,8	37,0	27,6	27,5
Konzern	411,4	270,2	340,3	381,9

¹⁾ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** investierte 2015 sowohl in neue Aggregate als auch in die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Dazu wurden vor allem folgende Projekte realisiert oder begonnen:

Um die Metallurgiekosten zu verringern, begann die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) 2013 mit dem Bau einer **Kohlemahl-trocknungs- und -einblasanlage**. Diese ermöglicht die Substitution von Öl und Fremdkoks durch Kohlenstaub. Nach termingerechter, gelungener Inbetriebnahme produziert die Anlage nun. Bedingt durch den hohen Fremdkoksverdrängungseffekt bewirkt der Betrieb der Kohleeinblasanlage auch bei stark gesunkenem Ölpreis einen positiven Cashflow.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, wendet die SZFG insgesamt 80 Mio. € für den Bau einer **Ruhrstahl-Heraeus-Anlage** zur Vakuumbehandlung des Rohstahls auf: Die Erzeugung niedrigentkohlter, tiefentschwefelter Stähle sowie von Güten mit höchsten Reinheitsgraden soll die stetig steigenden kundenspezifischen Analyseanforderungen erfüllen und den Kapazitätsengpass in der Sekundärmetallurgie auflösen. Das Projekt befindet sich in der Engineering-Phase. Die Inbetriebnahme ist 2017 geplant.

Ein weiteres Projekt ist die **„Neuzustellung Hochofen B“**. Während des Betriebs eines Hochofens verschleißt dessen Feuerfestauskleidung, sodass diese nach mehreren Jahren Laufzeit ersetzt werden muss. Hierbei handelt es sich um eine reine Ersatzinvestition. Die Zustellung verlief planmäßig. Am 12. November wurde der Hochofen B früher als geplant wieder angefahren.

Die Investitionsmaßnahme **„Ersatz Konverter C“** beinhaltet die Vergrößerung des Konvertergefäßes um rund 50 m³ sowie die Verbesserung des Antriebskonzepts. Dies ist ebenfalls eine Ersatzinvestition. Zusätzlich soll die Erzeugungsmenge bei verringerten Betriebskosten optimiert werden. Dieses Projekt ist ebenfalls termingerecht abgeschlossen worden, und die Anlage hat erfolgreich den Betrieb aufgenommen.

Während des Blasprozesses an den **Konvertern** entsteht heißes Stahlgas, das über eine Kesselanlage aufgefangen, gekühlt, gereinigt und der thermischen Wiederverwendung zugeführt wird. Durch eine technologische Umstellung der Kühlanlage kann der Energiebedarf der Kesselanlage um circa 12% reduziert und infolgedessen der Zukauf von Erdgas sowie der CO₂-Ausstoß gesenkt werden. Bis Anfang 2017 sollen alle drei Konverterkessel auf diese neue Technologie umgestellt werden.

Im **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** schloss die **Ilseburger Grobblech GmbH (ILG)** das Maßnahmenpaket „ILG 2015“ ab, sämtliche Nebenaggregate wurden modernisiert. Dank dieser Großinvestition verdoppelte sich die Einsatzmenge dicker Brammen (350 mm), und das Blechgewicht konnte von 21 auf 28 t erhöht werden. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Optimierung der betrieblichen Prozessabläufe sowie die Stabilisierung der Produktqualität.

Die **Peiner Träger GmbH (PTG)** beschränkte ihre Investitionen 2015 weiterhin auf das Notwendigste.

Die **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP)** im **Geschäftsbereich Energie** setzte das Programm zur Ertüchtigung des Werkes Siegen mittels der Investitionen in einen neuen Schweißstisch und in ein neues Kalibriergerüst für die Produktion von Rohren mit größerer Wandstärke und höheren Güten fort.

Am Standort Saint Florentin der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) begann die Installation der neuen Vergütungsanlage. Sie soll im Frühjahr 2016 den Betrieb aufnehmen. Hier werden im Wesentlichen Rohre für die nächste Generation Hybridairbags vergütet.

Die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) setzte im Sommer 2015 erfolgreich die Großinstandsetzung und den Ausbau der Extrusionspresse im französischen Werk Montbard um. Damit wurde der Grundstein für die Erweiterung des Produktportfolios um nahtlose Edelstahlrohre in größeren Dimensionen gelegt.

Der **Geschäftsbereich Handel** legte den Investitionsschwerpunkt 2015 auf den Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen. Die von der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) initiierten Projekte zur Ausweitung der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels, wie zum Beispiel die Erweiterung des Brennbetriebs am Standort Plochingen und die Erhöhung der Lagerkapazität für das Rohrgeschäft in Mannheim, wurden überwiegend abgeschlossen. Darüber hinaus investierte der Geschäftsbereich mit dem Projekt „e-WORLD“ in die Digitalisierung der Vertriebsprozesse bei SMSD, wodurch die Effizienz des Vertriebs sowie das bisher noch nicht ausgeschöpfte Potenzial der Kleinkunden gesteigert werden soll. „e-CONNECT“ koppelt die Systeme des Kunden an die Systeme der SMSD auf der Basis definierter Standards und schafft so einen schnelleren, günstigeren und effizienteren Austausch von Informationen und Daten. Zudem hat sich die SMSD vorgenommen, digital neue Kundengruppen zu erschließen, die früher nicht von der SMSD bedient worden sind oder den Salzgitter-Konzern bisher nicht als Lieferanten wahrgenommen haben.

Der **Geschäftsbereich Technologie** konzentrierte sich 2015 auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. So wurden in Brasilien und Mexiko mehrere Fertigungsmaschinen ersetzt und dadurch die Produktivität der Werke und die Qualität weiter gesteigert. Zur Ablaufoptimierung werden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Das 2012 begonnene weitreichende Projekt „Produktkonfigurator“ ermöglicht auf der Grundlage hoch standardisierter Produkte und Prozesse eine effektivere Angebotserstellung sowie Auftragsabwicklung. Die systemtechnische Umsetzung wurde 2015 abgeschlossen. Die Implementierung erfolgte im engen Zusammenwirken mit dem Customer-Relationship-Management-(CRM)-System, dessen Pilotbetrieb im dritten Quartal gestartet wurde. Ebenfalls 2015 wurden die Templates für die SAP-Module Finanzen/Controlling gruppenweit vereinheitlicht und vereinfacht. Der Go-Live erfolgte bei den deutschen Gesellschaften planmäßig im Herbst. 2016 beginnt der internationale Rollout. Angelehnt an das gelungene Vorgehen hinsichtlich eines „Lean Manufacturing“ in den Werken Kleve, Worms sowie teilweise Bad Kreuznach und Dortmund, wurde eine umfassende, mehrjährige Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach begonnen. Aufgrund des anhaltenden Wachstums des PET-Geschäfts werden die Standorte Hamburg und Kleve jeweils durch eine weitere Montagehalle gestärkt. Beide Maßnahmen werden gerade umgesetzt.

3. Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns für die Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl und Energie koordiniert die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF), eines der führenden europäischen Stahl-Forschungsinstitute. Die SZMF ist eng vernetzt mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Daraus resultierende Kooperationen werden gegenüber dem Zukauf externen Know-hows bevorzugt. Aus diesem Grund sind innerhalb des Berichtszeitraumes keine wesentlichen diesbezüglichen Aufwendungen entstanden. Die SZMF beteiligt sich aktiv an der Mitgestaltung relevanter Normen und Standards – auch im internationalen Umfeld.

In Salzgitter konzentrieren sich die Aktivitäten zu den Produktsegmenten Warm- und Kaltband auf die Entwicklung sowie die Optimierung neuer Stähle und Beschichtungen. Dies geschieht entlang der gesamten Prozesskette der Stahlherstellung, -beschichtung und -verarbeitung. Um komplette Lösungen anbieten zu können, werden die komplexen Weiterverarbeitungsprozesse der Kunden einbezogen, bis hin zum fertigen Bauteil-Engineering.

Am Standort Duisburg liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Rohr, Profil und Grobblech. Das Leistungsspektrum für Rohre reicht von geschweißten oder nahtlosen Präzis- und Leitungsrohren bis zu großformatigen Pipelines. Hier werden anhand numerischer Simulationen und experimenteller Versuche Stähle und Verarbeitungs-Know-how entwickelt. Weitere Kompetenzfelder sind ingenieurtechnische Analysen zur Werkstoff- und Bauteilmechanik, strukturmechanische und umformtechnische Untersuchungen, die Entwicklung und der Bau zerstörungsfreier Prüfanlagen sowie Dienstleistungen rund um gewerblichen Rechtsschutz und Normung.

Im Geschäftsbereich Technologie gehen Tradition und Innovation Hand in Hand, da FuE wichtige Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit der Produkte bilden. Die Innovations- und Produktentwicklungsprozesse richten sich hier konsequent an den Kunden- und Marktbedürfnissen aus. Ziel ist die Technologie- und Serviceführerschaft mit qualitativ hochwertigen Produkten.

Innovationskraft ist unsere Stärke: Dies belegen die zum Jahresende 2015 für den Gesamtkonzern angemeldeten 5.587 Patent- und 1.537 Markenschutzrechte (2014: 5.182 respektive 1.458). Auf den Geschäftsbereich Technologie entfallen davon 4.854 aktive Patente und Patentanmeldungen (2014: 4.453) und 635 Markenschutzrechte (2014: 575).

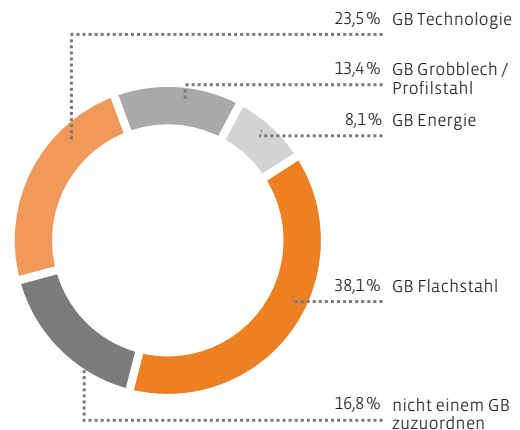
FuE-Aufwendungen

2015 wandte der Salzgitter-Konzern 100,6 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten auf, davon 15,3 Mio. € für Drittkunden. Innerhalb der Geschäftsbereiche ergab sich die aus der nebenstehenden Grafik ersichtliche Aufteilung:

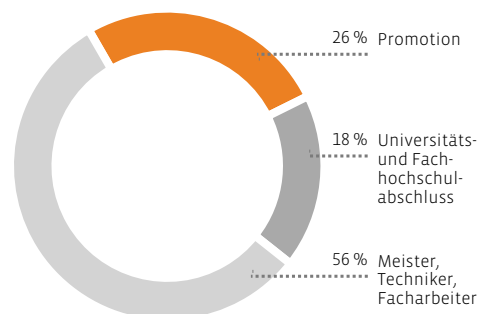
Die FuE-Maßnahmen der Salzgitter AG (SZAG) wurden über Kooperationsprojekte mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen auf ein Gesamtprojektbudget von mehr als 150 Mio. € gehebelt. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen FuE-Aufwendungen 4,8% (2014: 5,2%).

Am 31. Dezember 2015 waren 767 Personen in FuE und FuE-nahen Sparten tätig, 285 als Mitarbeiter der SZMF und 482 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Prozess- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand



Qualifikationsstruktur in der SZMF



Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013 ²⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007 ³⁾	2006 ³⁾
FuE-Aufwand ⁴⁾	Mio. €	85	87	88	82	79	78	81	80	60	58
FuE-Mitarbeiter	Blm.	767	784	828	879	910	972	916	983	725	688
FuE-Quote ⁵⁾	%	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,9	1,2	0,6	0,6	0,7
FuE-Intensität ⁶⁾	%	4,8	5,2	7,4	5,1	4,4	4,9	9,0	3,0	2,2	2,0

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

²⁾ 2013 restated

³⁾ KHS GmbH nicht konsolidiert

⁴⁾ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen

⁵⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

⁶⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

FuE-Schwerpunkte 2015

Die FuE-Schwerpunkte orientieren sich an den Anforderungen des Marktes und unserer Kunden. Gefragt sind nicht nur Produkte, sondern verstärkt komplette technologische Lösungen. In der Initiative Automotive bündelt der Salzgitter-Konzern seine Automobilaktivitäten und präsentiert diese auf einer eigenen Homepage (www.initiative-automotive.de) und auf den gemeinsamen „Salzgitter Techdays“ bei ausgewählten Automobilkunden. Hier wurden auch 2015 wieder aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich Flachstahl und Rohre vorgestellt. Beispiele sind die neuen xpan[®] Dualphasen-Stähle mit höchster Festigkeit und besonders gutem Lochaufweitvermögen sowie der ressourceneffiziente Zink-Magnesium-Überzug StronSal[®] für automobiler Anwendungen. Im Geschäftsbereich Energie wurde die Belastung bei plastischer Verformung von Rohren für den Transport von schwefelwasserstoffhaltiger Medien wie Erdöl und -gas genauer untersucht, um dem Kunden eine optimale Auslegung entsprechend seinen Anforderungen zu ermöglichen. Darüber hinaus hat die SZMF eine Ultraschallprüftechnik für massive Stahlprodukte erfolgreich entwickelt und bei externen Kunden implementiert. Der Geschäftsbereich Technologie unterstützt mit seinen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden und versetzt sie in die Lage, ihre Produktivität zu erhöhen, Ressourcen zu schonen sowie CO₂-Emissionen zu senken und somit deutliche Kostenvorteile zu erzielen.

Weiterführende Informationen zu den genannten Projekten:

Entwicklung eines Dualphasen-Stahls mit höchster Festigkeit

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die SZMF haben gemeinsam einen höchstfesten kaltgewalzten und feuerverzinkten Dualphasen-Stahl entwickelt. Zielkunden aus den Bereichen Stahl-Service-Center und Automobilzulieferer können mit Dicken von 1,00 mm bis 2,00 mm und Bandbreiten zwischen 900 mm und 1.350 mm beliefert werden. Der neue Stahl erfüllt nicht nur die in der Euronorm fixierten Grundeigenschaften, sondern auch die strengeren Anforderungen der Automobilhersteller. Die SZFG besitzt mit jedem innovativen Produkt hinsichtlich der Verarbeitungseigenschaften ein Alleinstellungsmerkmal im europäischen Stahlmarkt. Das resultiert aus einem besonders guten Lochaufweitvermögen, das vielen Kunden zunehmend wichtig ist. Die Lochaufweitung beschreibt die Rissneigung eines Werkstoffes an den Kanten während der Umformung; diese Stähle tragen den Namenszusatz „xpan[®]“.

Ressourceneffizienter StronSal[®]-Überzug für die Automobilindustrie

Der 2010 von der SZFG erfolgreich eingeführte Zink-Magnesium-Überzug StronSal[®] leistet speziell als bandbeschichtetes Material im Bausektor einen bedeutenden Beitrag zur Ressourcenschonung. Aufgrund der deutlich verbesserten Korrosionsschutzeignung wurde die Zinkschichtdicke bei gleichem Korrosionsschutz um die Hälfte reduziert. Seit 2014 befindet sich StronSal[®] im Serieneinsatz in der Automobilindustrie – zunächst für Teile der Fahrzeugstruktur. Hier trägt StronSal[®] durch reduzierte Schichtdicken zum automobilen Leichtbau und zu einer höheren Ressourceneffizienz bei. Außerdem profitieren die Kunden gegenüber herkömmlichen Zinküberzügen von einem deutlich verringerten Zinkabrieb bei mehrfachen Umformungen. Hierdurch wird die Oberflächenqualität verbessert und damit der Reinigungsaufwand an den Umformwerkzeugen verringert. StronSal[®] ist jetzt auch in Außenhautqualität verfügbar und befindet sich zurzeit im Freigabeprozess der Automobilindustrie.

Großrohre für Sauer gasanwendungen bleiben nach plastischer Verformung intakt

Für den Transport schwefelwasserstoffhaltiger Medien wie Öl und Gas müssen Großrohre spezielle Sauer gasanforderungen erfüllen. Beim Verlegen von Rohrleitungen oder durch externe Einflüsse während der Betriebsphase ergeben sich plastische Verformungen. Deren Einfluss auf die Sauer gasbeständigkeit war bisher weitgehend ungeklärt. Die SZMF hat eine neuartige Vierpunktbiegeprüfung entwickelt, mit der die Proben zusätzlich zur üblicherweise aufgetragten Spannung im elastischen Bereich um bis zu 2% plastisch verformt werden. Eine besondere Herausforderung war hier die Anpassung der notwendigen Prüftechnik. Erkenntnisse aus einschlägigen Untersuchungen an Großrohren der EUROPIPE GmbH (EP) erlauben es, die Versagensgrenzen für den Transport schwefelwasserstoffhaltiger Medien bei zusätzlicher plastischer Verformung noch genauer abzuschätzen und so für die Kunden optimal auszulegen.

Neu entwickelte Ultraschall-(US-)Prüftechnik für massive Stahlprodukte

Nach eineinhalbjähriger Bau- und Entwicklungszeit hat die SZMF eine US-Anlage zur automatisierten Prüfung von CASTOR-Behälterkörpern termingerecht fertiggestellt und die Abnahme erhalten. Um die Anlage zu realisieren, wurden mehrfach neue Wege beschritten. Unter anderem mussten die auf mehrere Prüfköpfe verteilten etwa 900 Prüfkäle angesteuert und ausgewertet werden. Die dabei eingesetzte Softwarearchitektur der Prüfanlage wurde komplett neu entwickelt. Für die Bewegung der fast 120 t schweren Prüflinge wurde eine entsprechend robuste Prüfmechanik konstruiert. Die Prüfzeit pro Behälterkörper konnte signifikant von zwei Wochen auf circa sechs Stunden reduziert werden. So sind durch dieses anspruchsvolle Projekt wertvolle technologische Erfahrungen gewonnen worden, die in der SZAG auch für die Prüfung von Brammen und Knüppeln genutzt werden können.

Neue Packlösung vermeidet Verpackungsmüll

Die europäischen Verbraucher fordern immer mehr, dass Produkte im Handel nicht nur in Multipacks, sondern ebenso als Einzelprodukte angeboten werden. Für diesen Trend bietet die KHS-Gruppe der Getränke-, Food- und Non-Food-Industrie mit der neuen Maschinenbaureihe Innopack Kisters DP (Display-packer) eine nachhaltige Verpackungslösung an. Auf Kundenwunsch kann die Neuentwicklung zu einer geblockten, platzsparenden Gesamtanlage ausgebaut werden. Während des Packprozesses von Dosen, Glas- und PET-Flaschen ist es möglich, auf sekundäres Verpackungsmaterial zu verzichten. Sowohl Einzelprodukte wie auch vorverpackte Klein- und Großgebinde werden auf Kartonverpackungen platziert und danach auf Paletten versandfertig gestapelt. Damit entspricht die KHS-Gruppe dem zunehmenden Anliegen des Handels, vor allem Getränke- und Food-Produkte einfach und kostengünstig direkt ab Palette zu verkaufen. Für Verbraucher ist die einfache und mühelose Entnahme einzelner Produkte ebenso ein Pluspunkt wie der Wegfall von Verpackungsmaterial.

Einzigartige Markteinführung dank revolutionärer Direktbedruckung

Die belgische Brauerei Martens Brouwerij garniert die Einführung ihres neuen Dagschotel-Biers mit einer ordentlichen Portion Spaß. Dazu verwendet sie hochwertige, digital bedruckte PET-Flaschen, die mithilfe einer speziell entwickelten Anwendung für Smartphones zum Leben erwachen. Werden zwei Flaschen zusammengebracht, so startet die innovative und kreative App einen Dialog zwischen den beiden Charakteren, die Flaschen sprechen gewissermaßen miteinander. Wichtige Innovationspartner für Martens waren die Firmen KHS GmbH (KHS) und deren Tochtergesellschaft NMP Systems GmbH (NMP). So sorgt die Plasmax-FreshSafe-PET®-Barrierebeschichtung für eine verbesserte Lagerfähigkeit. Vor allem jedoch kommt mit Direct Print Powered by KHS™ die erste industrielle Umsetzung eines digitalen Druckverfahrens zur Anwendung.

Migrationsarme UV-härtende Tinten garantieren eine lebensmittelsichere Lösung für PET-Flaschen. Die klassische Verwendung von Etikettenmaterial aus Kunststoff oder Papier entfällt vollständig.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Damit unsere Werkstoffe innovative und besonders nachhaltige Lösungen bieten, analysiert die SZMF relevante Megatrends in den Bereichen Mobilität, Energie und Rohstoffe, die sich unmittelbar auf die Stahlverwendung auswirken.

Schwerpunkte im Flachstahlbereich sind zum Beispiel neue Anwendungen für HSD®-Stahl sowie neue Werkstoffe, die mit der Bandgießtechnologie hergestellt werden können. Bei den konventionellen Güten steht die Entwicklung höchstfester Warmbandgüten und kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit verbesserten Produkteigenschaften für die Automobilindustrie im Mittelpunkt. Der Zink-Magnesium-Überzug StronSal® wird derzeit als automobiler Außenhautanwendung qualifiziert.

Der Leitungsbereich konzentriert seine Entwicklungsaktivitäten auf die kundengerichtete Optimierung der Rohreigenschaften sowie die Erhöhung der Rohrleitungssicherheit. So beinhaltet das Projekt „Intelligent Pipe“ die permanente Überwachung des Betriebszustands des einzelnen Rohres mithilfe intelligenter Sensorik. Zusätzlich stehen neue Serviceleistungen wie Prüfverfahren und Verlegetechniken im Fokus, um den Kundennutzen zu erhöhen. Ein weiteres Entwicklungsfeld betrifft den Ausbau und die Etablierung von Anwendungen für herkömmliche sowie regenerative Kraftwerke. So wird die Entwicklung und Vermarktung modularer Konzepte zum Bau der Gründungsstrukturen für Windkraftanlagen aus Salzgitter-Produkten gemeinsam mit dem Kooperationspartner Bilfinger Mars Offshore vorangetrieben.

Ein neues Entwicklungsprojekt der SZAG in Kooperation mit der TU Braunschweig im Bereich der regenerativen Energieanwendungen stellt die Wasserradtechnologie dar. Eine erste Forschungswasserkraftanlage wird zurzeit in Bannetze-Hornbostel an der Aller realisiert.

Mit Vorentwicklungsprojekten forciert die SZMF innovative FuE-Vorhaben, die einen längerfristigen Zeithorizont umfassen. Unser umfangreiches FuE-Netzwerk nutzen wir zum Know-how-Aufbau und für zielgerichtete Forschung innerhalb gemeinsamer, teilweise geförderter Projekte mit anwendungsnahen und innovativen Inhalten.

Im Geschäftsbereich Technologie kombinieren unsere Produktentwicklungen Kundennutzen und Nachhaltigkeit durch minimalen Ressourcenverbrauch sowie maximale Effizienz. So stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Der modulare Anlagen- und Maschinenaufbau bleibt ein Schwerpunkt, um aus einem standardisierten Baukasten heraus größtmögliche Flexibilität zu erreichen.

4. Schutz der Umwelt

Die Rolle der Stahlindustrie im europäischen Emissionsrechtehandel

Unter klimapolitischen Gesichtspunkten war das Jahr 2015 – basierend auf den EU-Ratsbeschlüssen des 23. Oktober 2014 – von den Diskussionen rund um den Vorschlag der EU-Kommission zur weiteren Ausgestaltung des europäischen Emissionsrechtehandels ab 2021 gekennzeichnet. Der stahlerzeugenden und -verarbeitenden Industrie würde dieser Vorschlag drastische Kürzungen der zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit notwendigen kostenfreien Zuteilung der Emissionszertifikate bringen. Ohne eine merkliche Nachjustierung im weiteren Rechtsetzungsverfahren durch EU-Rat und -Parlament kann dies für die europäische Stahlproduktion existenzbedrohenden Charakter annehmen.

Daher weist der Salzgitter-Konzern – gemeinsam mit anderen Stahlunternehmen und energieintensiven Branchen – auf allen politischen Ebenen mit konstruktiven Vorschlägen auf notwendige Nachbesserungen bei der anstehenden Novellierung der Emissionshandelsrichtlinie hin. In dem Zusammenhang heben wir stets hervor, dass unsere Stahlerzeugungsverfahren die physikalisch-chemischen Prozessgrenzen bereits erreicht haben und neue – derzeit weder bekannte noch gar erprobte – Technologien, die im industriellen Maßstab zu signifikanten Emissionsminderungen führen könnten, jedenfalls nicht vor 2030 zur Verfügung stehen werden. Deshalb fordert die Stahlindustrie in Europa insbesondere eine benchmarkbasierte kostenfreie Zuteilung, die sich vollumfänglich und zu jedem Zeitpunkt an dem im industriellen Maßstab technisch Machbaren orientieren muss. Die Regelungen sind so festzulegen, dass den besten Anlagen der energieintensiven europäischen Industrien keinerlei Zusatzkosten entstehen.

Wir kritisieren vor allem die von der EU-Kommission vorgesehene weitere pauschale Abschmelzung der Benchmarks und fordern den Verzicht auf einen nochmals zuteilungsmindernden Korrekturfaktor. Zudem muss endlich die ökologisch sinnvolle Nutzung der während der Stahlerzeugungsprozesse entstehenden Kuppelgase sachgemäß und rechtskonform bei der Festsetzung der Benchmarks berücksichtigt werden. Denn wenn das Emissionshandelssystem Minderungsverpflichtungen für Industrien wie Stahl vorsieht, denen keine entsprechenden technischen Minderungsoptionen gegenüberstehen, würde dies letztlich zu nichts anderem als einer zusätzlichen Produktionsbesteuerung führen. Nur falls es in Europa möglich ist, die Grundlage des Wohlstands bildende industrielle Wertschöpfung ohne Abstriche zu erhalten, kann es aus unserer Sicht gelingen, dem europäischen Klimaschutzbeitrag ebenfalls zum Erfolg zu verhelfen. Ansonsten drohen Verlagerungen von Produktionskapazitäten in der Grundstoffindustrie, was weder wirtschaftlich noch ökologisch sinnstiftend wäre.

Systematisches Energiemanagement der Salzgitter AG

Seit April 2015 ist in Deutschland das geänderte Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) in Kraft. Das bedeutete für eine Vielzahl von Unternehmen, dass sie bis Ende 2015 ein Energie-Audit durchführen mussten, mit dem bestehende Energieverbräuche erfasst und mögliche Verbesserungspotenziale skizziert wurden. Ausnahmen davon waren möglich, wenn ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 bereits vorlag oder sich in Einführung befand. Die Salzgitter AG (SZAG) hat den dafür notwendigen Prozess systematisch und zielorientiert aufgelegt und gemanagt. Dabei hat sich erneut gezeigt: Bereits heute sind mehr als 95% aller Energieverbräuche des Konzerns in Deutschland von einem hochwertigen ISO-50001-System erfasst. Es ist die Basis unseres konzernübergreifenden Forums für Energiemanagement, das die Energiebeauftragten der Konzerngesellschaften zu

einem regelmäßigen Austausch über energetische Optimierungen und Maßnahmen nutzen. Auf einer daraus abgeleiteten Wissensplattform stellen die Konzerngesellschaften einander Informationen zu mehr als 750 Energieeffizienzmaßnahmen bereit, um gegenseitig von den Erfahrungen zu lernen.

Salzgitter Flachstahl GmbH im Umweltschutz gut aufgestellt

Die Umsetzung der novellierten EU-Industrieemissionsrichtlinie zur integrierten Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung hat dazu geführt, dass im deutschen Recht „Umweltinspektionen“ eingerichtet worden sind. Bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) fallen alle größeren Anlagen (wie zum Beispiel Kokerei, Sinteranlage, integriertes Hüttenwerk und Warmbreitbandwalzwerk) unter diese Regelung. Die jeweils eintägigen Inspektionen finden jährlich statt und werden vom Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Braunschweig und dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz durchgeführt. Alle bisher 2014 und 2015 nach dieser strengen Norm abgewickelten Umweltinspektionen wurden bestanden. Dies ist ein weiterer Beleg für die hohen Umweltstandards, die unsere Stahlproduktion in Salzgitter erfüllt.

Weiteres Best Practice Label Energieeffizienz

Die SZFG hat 2015 das Best Practice Label „Energieeffizienz für die energieeffiziente Rohstahlgewinnung“ erhalten. Nach dem Gewinn des Energy Efficiency Awards 2013 und dem Best Practice Label Energieeffizienz für die energieeffiziente Roheisengewinnung in 2014 ist dies nun die dritte Auszeichnung von der Deutschen Energieagentur (dena), mit der das Energiemanagement der SZFG belohnt wurde. Die aktuelle Auszeichnung würdigt die Optimierung zur Konvertergasgewinnung im Stahlwerk, die durch die Gefäßerneuerung des Konverters A, ein optimiertes Regelungskonzept sowie ein intensiveres internes Monitoring erreicht wurden. Aufgrund der Maßnahmen können jährlich rund 15 GWh Energie zusätzlich zurückgewonnen werden. Dies entspricht dem Wärmebedarf von 7.500 Haushalten.

Steigerung der Energieeffizienz: ein fortwährender Prozess

Energieeffizienz erfordert die konsequente Erfassung und Umsetzung wirtschaftlicher Maßnahmen und fängt mit der Generierung von Ideen im Kopf an. Beispielhaft genannt seien hier technische Verbesserungen bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) im Jahr 2015: Eine bereits bestehende Rückgewinnung von Kompressorenabwärme wird jetzt zum Beheizen eines Gebäudetrakts mit Betriebsbüros in Siegen genutzt. Weitere Effizienzsteigerungen wurden durch den Austausch gasbetriebener Deckenstrahler gegen wirkungsvollere Strahlungsheizungen sowie die Nachrüstung der Heizungssteuerungen erzielt. Durch Anlagenoptimierungen an der Wasserdruckprüfpresse im Werk Siegen auf Basis frequenz geregelter Antriebe wurde zudem eine Reduzierung des bisherigen Stromverbrauchs für den Speicherfüllprozess um 50% erreicht. Einen weiterhin sehr positiven Effekt auf die Gebäudeenergieverbräuche hatte auch der Austausch der Hallenbeleuchtungen in Teilen der Produktion an den Standorten Siegen und Hamm: Mittels Neueinbaus hocheffizienter Leuchtstoffröhren respektive einer LED-Beleuchtung sowie der Nachrüstung von Dämmerungsschaltern in Außenbereichen konnte der Stromverbrauch bei signifikant verbesserter Arbeitsplatzausleuchtung nachhaltig gesenkt werden.

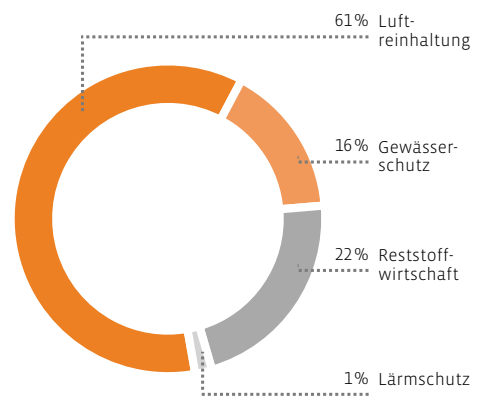
Produkte und Beratungsleistungen der KHS: mehr Energieeffizienz für unsere Kunden

Die KHS hat ihr Leistungsspektrum konsequent mit dem Ziel ausgebaut, die Energieeffizienz bei der Nutzung ihrer Produkte durch den Kunden weiter zu steigern. So kann jetzt aufgrund der Umstellung der Maschinensteuerung an den Pack- und Palettiermaschinen auf „SIMOTION mit Active Line Module“ eine 35%ige Energieeinsparung realisiert werden. Der Umbau der Streckblasmaschinen der Blomax-Serie III bewirkt zudem eine Reduktion des Druckluftverbrauchs von ebenfalls etwa 35%, da die Druckluft nicht wie üblich in die Umgebung abgegeben, sondern über eine spezielle Airback-Ringleitung in den Prozesskreislauf zurückgeführt und wiederverwendet wird. Derart wichtige Produktinnovationen sparen Energie, schonen die Umwelt und stärken die Wirtschaftlichkeit während der Nutzungsphase. Für die weitere Verbesserung dieser systematischen Herangehensweise bietet die KHS-Gruppe daher Anlagen- und Maschinen-Audits sowie Optimierungen an, um zusätzliche Ressourceneinsparungen beim Kunden zu ermöglichen. Weitere Informationen enthält der erstmalig im August 2015 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht der KHS GmbH.

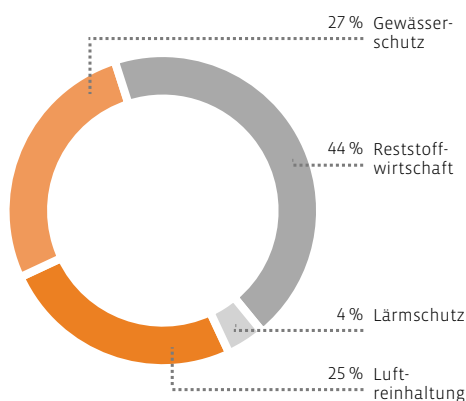
Umweltschutz in Zahlen

Im Geschäftsbereich Flachstahl betragen die laufenden Umweltschutzaufwendungen 2015 rund 141 Mio. €, im Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl wurden rund 26 Mio. € aufgewendet. Die Aufwendungen für den Umweltschutz der inländischen Gesellschaften des Geschäftsbereiches Energie (ohne Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH [HKM]) beliefen sich auf etwa 7 Mio. €. Sie verteilen sich wie in den Grafiken dargestellt:

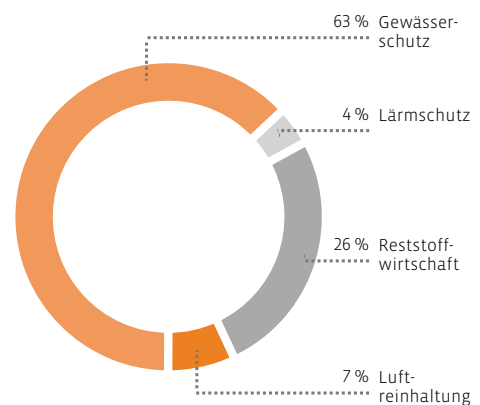
**Umweltschutzaufwendungen
Geschäftsbereich Flachstahl**



**Umweltschutzaufwendungen
Geschäftsbereich
Grobblech / Profilstahl**



**Umweltschutzaufwendungen
inländischer Gesellschaften
Geschäftsbereich Energie (ohne HKM)**



III. Überblick über den Geschäftsverlauf

1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld¹⁾

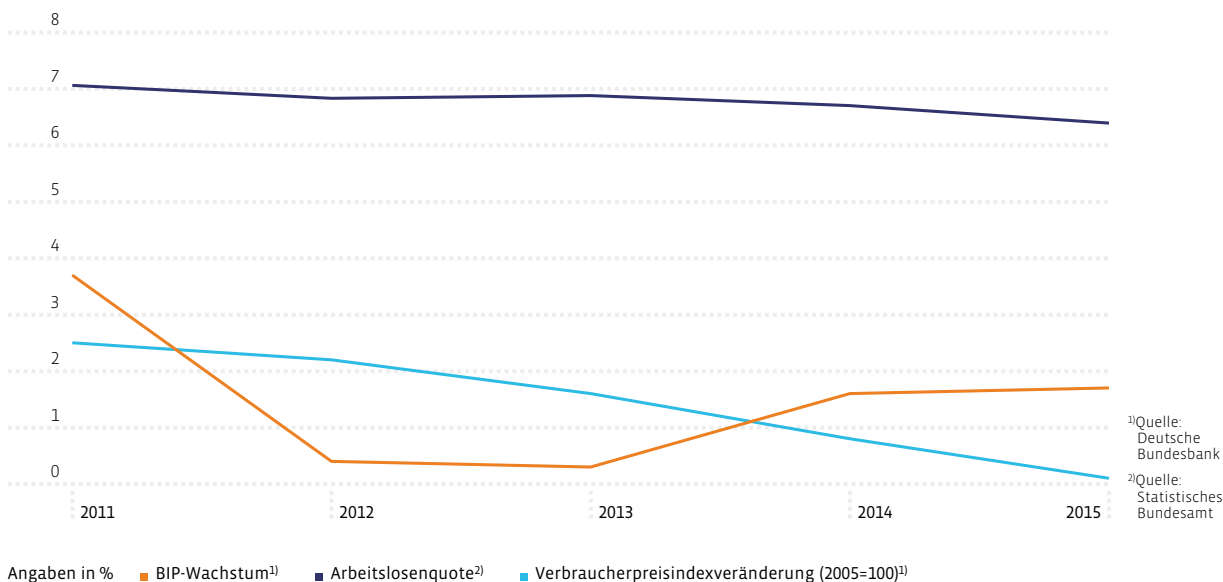
Die Wachstumsdynamik der **Weltwirtschaft** schwächte sich 2015 ab. Haupttreiber hierfür war die sich im fünften Jahr hintereinander verlangsamende Konjunktur der Schwellen- und Entwicklungsländer. Die sehr moderate Expansion in den Industrienationen konnte dies nicht vollständig kompensieren. Die US-amerikanische Wirtschaft belebte sich nach einem witterungsbedingt gedämpften Start spürbar, bevor sich der Aufwärtstrend während der zweiten Jahreshälfte auch als Folge der Leitzinserhöhung etwas abschwächte. Die japanische Konjunktur blieb hingegen verhalten. Die chinesische Wachstumsrate reduzierte sich über den Jahresverlauf. Die zunehmend schwächeren Rohstoffpreise belasteten viele süd-amerikanische Länder sowie Russland, das zusätzlich unter den Sanktionen aufgrund der Ukraine-Krise litt. Insgesamt errechnete der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2015 3,1% Wachstum der Weltwirtschaft (2014: 3,4%).

Die **Eurozone** erholte sich im Berichtszeitraum weiter moderat. Die Expansionsrate verringerte sich allerdings während des Jahres leicht. Hierin spiegelte sich die zunehmende Unsicherheit über die Wachstumsaussichten des wichtigen Handelspartners China wider. Zudem belasteten anhaltende Strukturprobleme die Wirtschaft einiger größerer Euroländer, insbesondere Italiens und Frankreichs. Andererseits wirkten die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie der fallende Ölpreis konjunkturstützend. In seiner jüngsten Erhebung kalkulierte der IWF für die Eurozone 1,5% Wirtschaftswachstum 2015 (2014: 0,9%).

Die Volkswirtschaft **Deutschlands** verzeichnete 2015 einen moderaten Aufschwung. Die Binnenkonjunktur und vor allem der private Konsum waren dabei die wesentlichen Faktoren. Neben den gestiegenen Realeinkommen aufgrund des Energiepreisverfalls kamen zusätzliche Impulse von diversen staatlichen Ausgaben. Die Investitionstätigkeit zeigte sich jedoch zurückhaltend. Angesichts niedrigerer Auftrags-eingänge hauptsächlich aus dem außereuropäischen Ausland entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen nach einem guten Jahresauftakt ab dem Sommer rückläufig. Auch der Export schwächte sich im Laufe des Jahres 2015 wieder ab, da speziell der Handel mit Schwellenländern oft von der dort rohstoffpreisbedingten Konjunkturertrübung beeinträchtigt wurde. Alles in allem wuchs laut IWF die deutsche Wirtschaft 2015 um 1,5% (2014: 1,6%).

¹⁾ Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2016): World Economic Outlook Update, Wirtschaftsvereinigung Stahl: Stahlprognose 2016, ifo Konjunkturprognose 2015-2017, Statistisches Bundesamt, Januar 2016

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Beschaffung

Erzpreise im Sinkflug

Ein in diesem Ausmaß wohl von keinem Marktteilnehmer erwarteter weiterer Rückgang der Erznotierungen prägte den globalen Eisenerzmarkt 2015. Hatte die durchschnittliche Notierung für Feinerz 2014 noch bei 97 USD/dmt gelegen, ging sie 2015 auf 56 USD/dmt (-42,6%) zurück. Der Dezember brachte schließlich einen Preisverfall mit knapp 39 USD/dmt. Dies markierte einen historischen Tiefststand seit Einführung des Index im Juli 2008. Inwieweit sich trotz der deutlich nachlassenden Dynamik der chinesischen Stahlindustrie, die rund 70% des seewärtig gehandelten Eisenerzes bezieht, und des Zuwachses auf der Angebotsseite durch den Kapazitätsausbau der großen Eisenerzproduzenten in Australien und Brasilien ein stabiles Preisniveau bilden wird, bleibt abzuwarten. Generell haben die kleineren Erzproduzenten ihre Produktionskosten ebenfalls deutlich verringern können; neben den signifikant niedrigeren Energiekosten und günstigen Konditionen am Kapitalmarkt wirken sich vorteilhafte Wechselkursentwicklungen gegenüber dem US-Dollar positiv aus. Insofern ist auch auf dem niedrigen Preisniveau des vierten Quartals, das fast 47 USD/dmt beträgt, keine schnelle Marktbereinigung zu erwarten.

Starker Rückgang des Koks kohle marktes

Entgegengesetzt zur indexgeprägten Preisbildung am Erzmarkt werden für Koks kohle weiterhin Quartalspreise mit Benchmarkcharakter zwischen großen Produzenten und Abnehmern verhandelt. Die Marktlage war 2015 durch ein massives Überangebot der Koks kohle geprägt. Dies führte speziell in der zweiten Jahreshälfte zu stark fallenden Preisen. Lagen die Benchmarkabschlüsse des ersten und zweiten Quartals noch mit 117 USD/t und 110 USD/t FOB Australien über der 100-USD-Grenze, sackte der Leitpreis von 93 USD/t für das dritte Quartal auf 89 USD/t im vierten Quartal weiter deutlich ab. Damit wurde das niedrigste Preisniveau seit 2005 erreicht. Selbst Produktionskürzungen und temporäre Minenschließungen konnten diesen Abwärtstrend nicht aufhalten.

Seefrachten auf niedrigem Stand

Den Frachtenmarkt bestimmten im Jahresverlauf 2015 große Überkapazitäten, geringere Ladungsvolumen und ein sehr volatiles Marktgeschehen. Der Schifffahrtsmarkt reagierte äußerst nervös sowohl auf positive als auch negative Nachrichten, was sich durch starke Sprünge der Ratenentwicklung zeigte. Die Verschiffungsmengen von Massengütern wie Eisenerz und Kraftwerkskohle blieben deutlich hinter den Erwartungen der Reedereien zurück. Dementsprechend erzeugte die unvermindert in den Markt drängende Neubautonnage ein erhebliches Frachtraumüberangebot und drückte die Raten für die meisten Relationen auf ein extrem niedriges Niveau. Selbst die gestiegenen Schiffsverschrottungen konnten dem allgemeinen Trend nicht entgegenwirken. Nachdem die Benchmarkrate Tubarão–Rotterdam 2014 noch bei 9,30 USD/t gelegen hatte, fiel der Durchschnittswert 2015 auf nur 5,70 USD/t (–41%).

Preisstürze bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für Metalle und Legierungen gaben ein sehr unterschiedliches Bild ab. Die Preise der Massenlegierungen auf Manganbasis blieben die ersten neun Monate des Jahres 2015 stabil, um dann im vierten Quartal deutlich nachzugeben. Börslich gehandelte Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium zeigten sich die ersten fünf Monate recht volatil und verloren ab Mitte Mai kräftig an Wert. Auch die durchschnittlichen Notierungen des vierten Quartals 2015 lagen unter den Durchschnittskursen der ersten drei Quartale.

Preise für flüssige Reduktionsmittel erheblich schwächer

Der weltweite Ölmarkt zeigte eine signifikante Abwärtsbewegung. Hatte der Durchschnittswert der Leit sorte Brent 2014 noch bei 100 USD/Barrel gelegen, fiel er 2015 auf 54 USD/Barrel (–46%). Die Preise der flüssigen Reduktionsmittel waren analog dazu deutlich rückläufig. Der Referenzpreis für schweres Heizöl fiel auf 257 USD/t FOB Rotterdam, was im Vergleich zum Vorjahr (558 USD/t) einem Rückgang von 54% entsprach.

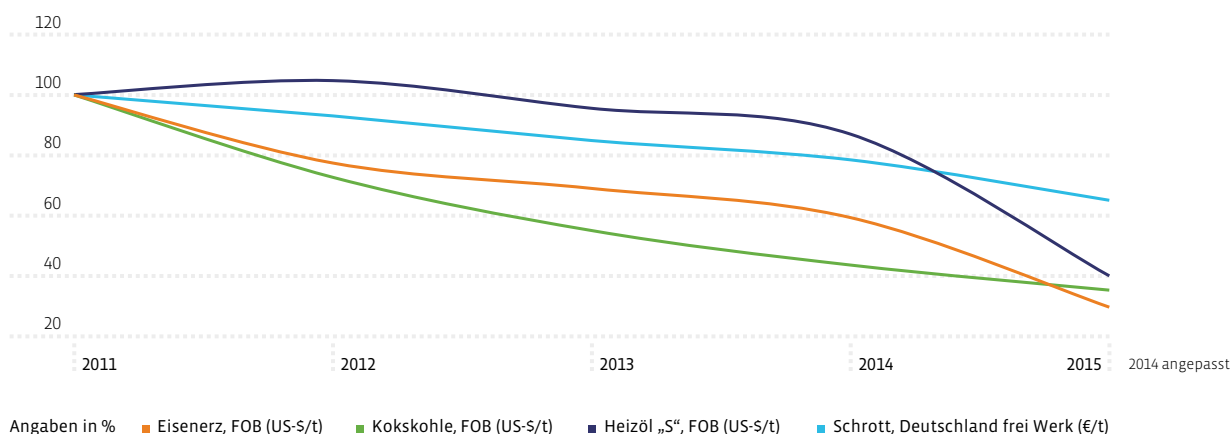
Fremdstrompreis niedriger

Der Salzgitter-Konzern benötigt jährlich rund 2,6 Terawattstunden (TWh) Strom. Die bedeutendsten Stromverbraucher sind naturgemäß die beiden großen stahlproduzierenden Werke Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) mit zusammen circa 2,3 TWh. Die SZFG deckt nahezu ihren gesamten Strombedarf mithilfe des werkseigenen Kraftwerks. Dagegen bezieht die PTG Fremdstrom am Termin- und Spotmarkt. Zu 2014 verringerte sich für sie der durchschnittliche Fremdstrompreis (Energiepreis zuzüglich gesetzlicher Abgaben und Netznutzung) spürbar. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Preises unterschiedlich: Während die Kosten der Netznutzung, die Abgabe für Erneuerbare Energien und die Stromsteuer leicht stiegen, sank der reine Energiepreis deutlich.

Erdgaspreis leicht rückläufig

Der Konzern braucht jährlich ungefähr 3,4 TWh Erdgas. Auch hier sind SZFG und PTG die größten Abnehmer mit insgesamt etwa 2,2 TWh. Der Beschaffungspreis ist, angelehnt an den kurzfristigen Erdgasmarktpreis und gegenüber 2014, leicht gesunken.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Ausgewogene Märkte bei Hilfs- und Betriebsstoffen

2015 zeigten sich die Märkte für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Reserveteile weitgehend ausgeglichen; weder auf der Nachfrage- noch der Angebotsseite gab es größere Überhänge. Die Preise hielten, von einigen Nischenprodukten mit Alleinstellungsmerkmal abgesehen, das niedrige Niveau der Vorperiode.

Fallende Preise für Stahlschrott zum Jahresende gestoppt

In den ersten neun Monaten war die Marktentwicklung im Stahlschrott recht unterschiedlich. Zu Jahresbeginn lag die Schrottnachfrage der deutschen Werke stellenweise über dem Angebot, sodass sich die Preise je nach Sorte und Region leicht erhöhten, bevor sie im Februar und März wieder sanken. Nach einer kurzen Aufwärtsbewegung blieben die Preise dann bis Juni relativ konstant. Ab dem Sommer konnte die bis dahin noch zufriedenstellende Nachfrage der europäischen Verbraucher die Schrottpreise nicht mehr stützen, und es kam im dritten Quartal zu einem deutlichen Preisrückgang von fast 50 €/t. Ausgelöst hatten diese Entwicklung die weiterhin sinkenden Rohstoffpreise, die Überflutung der Märkte mit chinesischen Stählen – und der damit einhergehende Preisverfall bei den Produkten der Stahlindustrie – sowie ein starker Dollar. Auch im Herbst reduzierten sich die Preise bis zu 40 €/t. Die letzten beiden Monate des Jahres brachten eine leichte Erholung. Dies galt vor allem für Altschrott, der als Vormaterial durch Aufbereitungsaggregate verarbeitet wird. Teilweise überstieg hier die Nachfrage sogar das Angebot, und so sahen sich die Verbraucher gezwungen, die Preise nach oben hin anzupassen.

Vormaterial – Halbzeug-Preisentwicklung volatil

Der sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2014 abzeichnende Verfall der Brammenpreise dauerte 2015 an. Im Verlauf des ersten Quartals fiel der Preis erstmals wieder unter das Niveau von 2009. Auch im zweiten Halbjahr 2015 sorgte die anhaltend niedrige Nachfrage nach Brammen für ein weiteres Absinken.

So folgte der Preis dem allgemeinen Trend am Stahlmarkt. Der Ausblick auf das Jahr 2016 lässt ebenfalls keine spürbare Erholung des Marktes erkennen.

Im **Geschäftsbereich Energie** werden zwei maßgebliche Routen zur weitgehenden Eigenversorgung mit Vormaterial genutzt, die um Zukäufe bei strategischen Partnern ergänzt werden können. Die der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) zustehende Liefermenge der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) bedient schwerpunktmäßig die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) im Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl mit Brammen für die Grobblecherzeugung als Vormaterial der vorwiegend längs-nahtgeschweißten Großrohre. Zudem erhalten die Präzisrohrgesellschaften Röhrenrund zur Produktion nahtloser Präzisrohre. Der Bedarf der Energiegesellschaften an Warmband wird hauptsächlich über die Warmbreitbandstraße der SZFG abgedeckt. Dafür werden die Kapazitäten der HKM auch im Sinne einer Optimierungsstrategie zur Belieferung von Gesellschaften der Geschäftsbereiche Flachstahl sowie Grobblech / Profilstahl eingesetzt.

Das Einkaufsvolumen des **Geschäftsbereiches Technologie** hielt sich 2015 nahezu auf Vorjahresniveau. Ein Schwerpunkt war die weitere Verbesserung der Materialverfügbarkeit, basierend auf einer nachhaltigen Optimierung der Beschaffungsprozesse und der Materialstammdaten. Die gute internationale Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften wurde fortgeführt, was zu einer deutlichen Optimierung des Managements globaler Schlüssellieferanten führte. Wie 2014 standen der konsequente Ausbau des Warengruppenmanagements sowie die verstärkte Früheinbindung des Einkaufs in die Entwicklung und das Projektgeschäft im Fokus.

Absatzstrukturen

Die Unternehmen des Salzgitter-Konzerns haben vielfältige Lieferbeziehungen zu in- und ausländischen Kunden der unterschiedlichsten Branchen, deren Konjunkturzyklen sich phasenverschoben, teilweise sogar gegenläufig entwickeln können. Insofern fällt der Steuerung der Absatzstrukturen eine wichtige Rolle zu. Folgende Formen werden unterschieden:

Monats- und Quartalsverträge

Ein erheblicher Teil der Liefermengen der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) wird weiterhin auf der Grundlage von Quartalsverträgen an die Kunden abgegeben. Aufgrund der anhaltenden Volatilität der Beschaffungsmarktpreise werden sowohl Basispreise als auch Aufschläge für Güten und Abmessungen, die die Walzstahlhersteller gewöhnlich quartalsweise annoncieren, jedoch mit einer vermehrten Anzahl von Kunden für Einzelmonate verhandelt und abgeschlossen. Die Verträge der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) basieren auf Monats- und Quartalsvereinbarungen. Die Lieferverträge der Peiner Träger GmbH (PTG) beruhen hauptsächlich auf kurzfristigen Monatsabschlüssen. Die Präzisrohrgesellschaften verkaufen ihre Produkte schwerpunktmäßig an die Automobilindustrie, aber ebenso an den Maschinenbau, den Handel und den Energiebereich. Die Produktion erfolgt kundenbezogen und ausschließlich auftragsgebunden. Während die Lieferungen in der Vergangenheit vor allem an längerfristige Preisvereinbarungen gekoppelt waren, werden nunmehr meist Verträge mit Laufzeiten von drei bis maximal sechs Monaten realisiert. Im Geschäft mit dem lagerhaltenden Handel sind die Preisabschlüsse kurzfristig.

Längerfristige Verträge

Die SZFG vereinbart für einen Teil ihres Absatzes Verträge, bei denen die Preise in turnusmäßigen Verhandlungen für einen längeren Zeitraum als ein Quartal fixiert werden. Typische Kundengruppen dieser Art Lieferbeziehung sind die Automobilindustrie und deren Zulieferer, spezialisierte Kaltbandhersteller und Stahl-Service-Center (SSC). Die Automobilhersteller binden zunehmend die SSC in Resale-Modelle ein und verhandeln damit Preis, Menge und Spezifikationen des vom SSC abzudeckenden Stahlbedarfs mit den Stahlerzeugern direkt. Der Trend zur Verkürzung der Vertragslaufzeiten und die dadurch potenziell größeren Schwankungen auf der Beschaffungsseite machen es bei längerfristigen Abschlüssen erforderlich, die Rohstoffpreisentwicklung über geeignete Vertragsklauseln zu berücksichtigen. Längerfristige Verträge, zum Beispiel im Präzisionsrohrbereich, beinhalten zunehmend indexbasierte Preisanpassungen. Im Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl setzt die ILG bis zu ein Viertel ihrer Produktion über Lieferabkommen ab, die eine Preisbindung über größere Zeiträume enthalten (beispielsweise Projektgeschäfte im Tank- und Stahlbau sowie Offshore-Windbereich). Die PTG vertreibt seit jeher nur kleine Tonnagen mittels längerfristiger Kontrakte.

Spotmarktgeschäfte

Im Spotmarkt werden einzelne Geschäfte, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung einer definierten Produktmenge, unmittelbar abgewickelt. Der Geschäftsbereich Handel organisiert seinen Absatz mehrheitlich über derartige kurzfristige Liefervereinbarungen, wobei die Beziehungen zu den wichtigsten Kunden im In- und Ausland normalerweise im Laufe vieler Jahre gewachsen sind. Typische Abnehmerbranchen sind mittlere und kleinere herstellerunabhängige Stahlhändler, Stahlbauunternehmen sowie Maschinen- und Anlagenbauer.

Projektlieferungen

Der Energiebereich versorgt seine Kunden vorwiegend über Projektverträge. Neben internationalen Pipelinevorhaben werden auch die Lieferungen für Kraftwerksneubauten und Chemieanlagen auf diese Weise kontrahiert. Gleiches gilt für einige Produkte des Flachstahl- und Grobblechbereiches: zum Beispiel Spundwand- und Trapezprofile, die in Tief- und Hochbauvorhaben zum Einsatz kommen, sowie Blechliefereien für Energieleitungen. Der Geschäftsbereich Handel akquiriert und beliefert Auslandsprojekte als Lagerhalter, zudem als Mittler zwischen den Stahl- und Röhrenherstellern des Konzerns oder fremden Produzenten einerseits und den Endabnehmern andererseits. Gewöhnlich gelten die Konditionen für die Gesamtlaufzeit der jeweiligen Projekte; es existieren jedoch Aufträge, die Anpassungsvereinbarungen oder Preisgleitklauseln enthalten. Die Produkte des Geschäftsbereiches Technologie umfassen Komplettanlagen und Einzelmaschinen, die mit einem zunehmend größer werdenden Standardisierungsgrad auftragsbezogen gefertigt werden.

Grundsätzlich veröffentlicht der Salzgitter-Konzern keine Einzelheiten der Vertragsgestaltung wie Preise, sonstige Konditionen und Laufzeiten. Die öffentlich verfügbaren Spotmarkt-Preisinformationen können für viele Stahl- und Röhrenprodukte zur Orientierung herangezogen werden, gelten aber nur für absolute Standardprodukte. Diese stellen lediglich einen kleinen Teil des Lieferprogramms dar.

3. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Salzgitter-Konzern erstmals seit 2011 mit positivem Jahresergebnis

In einem nach wie vor herausfordernden europäischen Stahlmarktumfeld, das sich im Jahresverlauf aufgrund massiv gestiegener chinesischer Importe zu Dumpingpreisen zunehmend eintrübte, erzielte der Salzgitter-Konzern erstmals seit 2011 ein positives Vorsteuerergebnis. Damit steigerte das Unternehmen trotz saldiert –73,8 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Einmaleffekten sein Resultat gegenüber Vorjahr um fast 30 Mio. € und schloss – wie prognostiziert – mit einem Gewinn vor Steuern im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ab. Hierzu trug vor allem das Ende 2015 zu mehr als drei Vierteln umgesetzte konzernweite Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ bei. Die ohnehin schon solide Bilanz- und Finanzstruktur konnte mit der auf 35% gewachsenen Eigenkapitalquote und einer auf 415 Mio. € erhöhten Nettofinanzposition nochmals gefestigt werden.

Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns (8.618,4 Mio. €; 2014: 9.040,2 Mio. €) reduzierte sich aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse. Das Ergebnis vor Steuern stieg auf 12,6 Mio. € (2014: –15,2 Mio. €). Darin sind 21,8 Mio. € Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements (2014: 31,2 Mio. €) sowie per Saldo –73,8 Mio. € Ergebnisbelastungen aus der Zustellung eines Hochofens im Hüttenwerk Salzgitter und bilanziellen Einmaleffekten enthalten. Das Nachsteuerresultat betrug –45,5 Mio. € (2014: –31,9 Mio. €); es enthält 26,5 Mio. € Steueraufwand wegen eventueller Belastungen aus einem im Januar 2016 ergangenen BFH-Urteil zur „Aktienleihe“. Es ergaben sich somit –0,89 € Ergebnis je Aktie (2014: –0,64 €) sowie 2,1% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE, 2014: 1,8%).

4. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche

Die Salzgitter AG (SZAG) steuerte als Management-Holding die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Energie, Handel und Technologie. Für eine zusammenfassende Darstellung der für den Salzgitter-Konzern bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis vor Steuern auf Ebene der fünf Geschäftsbereiche verweisen wir auf den Abschnitt zur „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“. Nachfolgend wird zudem die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche für das Geschäftsjahr 2015 auf der Basis der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) beschrieben.

Der Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung stellt kein Segment gemäß den IFRS dar. Die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und -ergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns sind im „Anhang“ dargestellt. Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden dort ebenfalls ausgewiesen.

Stahlmarktentwicklung

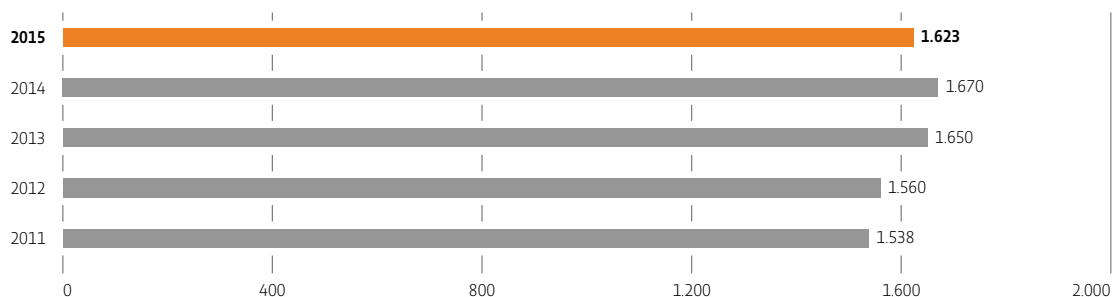
Anhaltende Krise auf dem internationalen Stahlmarkt

Die **globale Rohstahlproduktion** (-2,8%) sank im Jahr 2015 erstmals seit 2009. Dabei betrafen die Rückgänge alle großen stahlerzeugenden Regionen mit Ausnahme Indiens. Die Kapazitätsauslastung nahm während des Jahres stetig ab und fiel zuletzt auf rund 70%. Vor allem aber verschlechterte sich die Lage der Stahlindustrie infolge des massiven Preisverfalls auf den internationalen Märkten weitflächig. Mittelpunkt war die Krise des chinesischen Stahlmarkts: Hier gab die Nachfrage mehr als 5% und die Rohstahlproduktion um 2,3% nach. Die von der Zentralregierung angekündigte Konsolidierung der Stahlindustrie lief auch 2015 nicht an, vielmehr nahmen die Kapazitätsüberhänge weiter zu, und große Mengen an Stahlerzeugnissen wurden zu Dumpingpreisen ins Ausland exportiert. In den Vereinigten Staaten belasteten der Einbruch des Ölpreises sowie hohe Lagerbestände die Stahlnachfrage erheblich. Russland und Brasilien litten aufgrund der schweren gesamtwirtschaftlichen Rezession in beiden Ländern besonders stark unter der sinkenden Nachfrage.

Demgegenüber legte die Marktversorgung in der **Europäischen Union** 2015 um 2,3% zu. Allerdings konnten die europäischen Hersteller kaum an diesem Wachstum partizipieren: Die Rohstahlerzeugung rangierte hier 1,8% unter der von 2014, während die Importe das dritte Jahr hintereinander zweistellig stiegen und ihr Marktanteil mit 23% ähnlich hoch war wie im Boomjahr 2007. Stärker als das hohe Importvolumen an sich schlägt jedoch auf die wirtschaftliche Situation der Stahlindustrie durch, dass in erheblichem Umfang Material zu offensichtlichen Dumpingpreisen in den EU-Markt geliefert wurde.

Auf dem **deutschen Stahlmarkt** blieb die Nachfrage vergleichsweise hoch und stabil; die Rohstahlproduktion erreichte mit knapp 43 Mio. t den Vorjahreslevel. Grundlage dessen war die im Branchendurchschnitt solide Verfassung der Stahlverarbeiter, die sich jedoch sektoral sehr unterschiedlich zeigte: So war die Automobilindustrie abermals ein Wachstumstreiber, auch die Bauindustrie erreichte wieder ein Plus. Ausgehend von einer bereits niedrigen Basis verbuchte der Rohrsektor dagegen ein spürbares Produktionsminus. Dem massiven Gegenwind aus den internationalen Stahlmärkten und dem damit verbundenen Preisdruck konnten sich die deutschen Stahlhersteller jedoch nicht entziehen.

Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: World Steel Association 22.01.2016 (Vorjahre entsprechend angepasst)

Geschäftsbereich Flachstahl

Eckdaten		2015	2014
Auftragseingang	Tt	4.578	4.627
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	878	768
Rohstahlerzeugung Salzgitter Flachstahl	Tt	4.221	4.681
Walzstahlproduktion Salzgitter Flachstahl	Tt	3.373	3.474
Versand	Tt	4.465	4.644
Salzgitter Flachstahl	Tt	4.241	4.451
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	Tt	610	568
Salzgitter Bauelemente	Tt	43	43
Salzgitter Europlatten	Tt	66	71
Konsolidierung	Tt	-495	-489
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.518,3	2.781,9
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	2.324,4	2.596,6
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	Mio. €	357,9	351,6
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	43,8	48,2
Salzgitter Europlatten	Mio. €	64,3	71,1
Konsolidierung	Mio. €	-272,1	-285,6
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-595,8	-721,8
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.922,5	2.060,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-26,0	-8,8
Salzgitter Flachstahl	Mio. €	-27,8	-11,8
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	Mio. €	-1,6	-2,6
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	-1,2	0,0
Salzgitter Europlatten	Mio. €	2,2	3,4
Konsolidierung	Mio. €	2,3	2,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	200,9	238,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	29,3	70,0

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/
- Zinsertrag;
EBITDA = EBIT + Abschreibungen

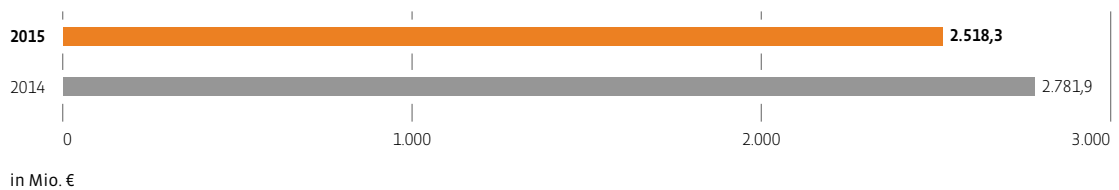
Kernkompetenzen des Geschäftsbereiches Flachstahl sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) sowie die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches mit ihren kundenspezifischen Produkten (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

Der verschärfte internationale Wettbewerb verbunden mit erheblich angestiegenen Importen zu Niedrigpreisen hauptsächlich aus China hinterließ Spuren bei den deutschen und europäischen Stahlherstellern. Die Auftragsbestände der deutschen Stahlhersteller fielen zu Beginn des letzten Vierteljahres auf den tiefsten Stand seit 2009. Die Spotmarktpreise für Flachstahlerzeugnisse stagnierten bis Mitte 2015 zunächst auf niedrigem Niveau und brachen in der zweiten Jahreshälfte regelrecht ein. Trotz stark fallender Rohstoffpreise wurde damit die erforderliche Margenverbesserung zu weiten Teilen konterkariert. Zudem zehrte die fortschreitende Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar den Vorteil auf der Einstandsseite zunehmend auf.

Geschäftsverlauf

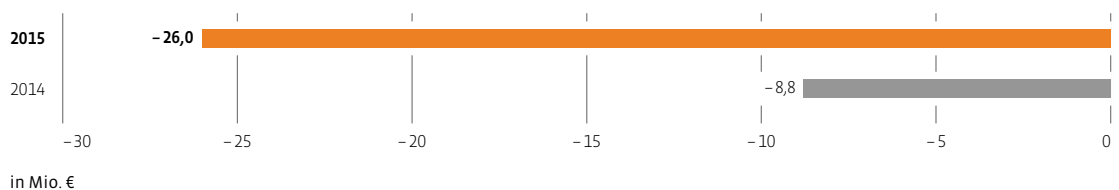
Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Flachstahl bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres, der **Orderbestand** zum Jahresende war hingegen deutlich höher. Die im Jahresverlauf erheblich angestiegenen Einfuhren aus China führten bei gleichzeitig laufend nachgebenden Rohstoffpreisen zu einem massiven Erlös- und Margendruck. In Verbindung mit einem etwas geringeren **Versand** rangierten sowohl der **Segment-** als auch **Außenumsatz** unterhalb der Vergleichsziffern.

Segmentumsatz



Das **Vorsteuerergebnis** des Geschäftsbereiches (-26,0 Mio. €; 2014: -8,8 Mio. €) war aufgrund der einmaligen Ergebnisbelastung aus der Hochofenzustellung bei der SZFG (-41,9 Mio. €) niedriger als ein Jahr zuvor. Ohne diesen Effekt hätte das Segment einen Vorsteuergewinn ausgewiesen.

EBT



Der Auftragseingang der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) blieb trotz eines negativen EU-Markttrends nahezu unverändert. Allerdings rangierte die Rohstahlproduktion insbesondere aufgrund der von Ende August bis Mitte November 2015 durchgeführten Neuzustellung des Hochofens B unterhalb des Vergleichswertes, auch die Walzstahlerzeugung war geringer. Der Auftragsbestand legte deutlich zu, da der Versand unterhalb des 2014er-Levels auskam. Das Marktumfeld war während des gesamten Berichtszeitraumes von einer hohen Wettbewerbsintensität und nachgebenden Erlösen gekennzeichnet. Dies spiegelte sich in einem merklich niedrigeren Umsatz der SZFG wider. Die Sonderbelastung aus der Hochofenzustellung prägte das unter dem Vorjahr auskommende negative Ergebnis vor Steuern maßgeblich. Die günstigeren Rohstoffpreise sowie die Einsparungen aus der Inbetriebnahme der Kohleneinblasanlage konnten dies nicht ausgleichen.

Dank der konsequenten Umsetzung einer gemeinsamen Vertriebsstrategie mit der SZFG überschritt der Absatz der **Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH** (SMS) 2015 den Vergleichswert ungeachtet der verschärften Wettbewerbssituation. Aufgrund fallender Marktpreise erhöhte sich der Umsatz der SMS nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr, aber der Vorsteuerverlust konnte merklich reduziert werden.

Der Absatz der **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) belebte sich im zweiten Halbjahr zwar leicht, aber erreichte das Vorjahresniveau nicht ganz. Der unverminderte Preisdruck sowie die fortwährenden Überkapazitäten mündeten außerdem in einem geringeren Umsatz und führten zugleich dazu, dass das Ergebnis vor Steuern an das ausgeglichene Resultat des Vorjahres nicht herankam.

Die Versandtonnage der **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) verfehlte den Wert von 2014. In Verbindung mit sinkenden Margen reduzierten sich Umsatz und Vorsteuergewinn.

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

Eckdaten		2015	2014
Auftragseingang	Tt	2.199	2.505
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	334	517
Rohstahlerzeugung Peiner Träger	Tt	1.039	1.063
Walzstahlproduktion	Tt	2.428	2.411
Ilseburger Grobblech / Salzgitter Mannesmann Grobblech	Tt	1.299	1.222
Peiner Träger	Tt	992	1.001
HSP Hoesch Spundwand	Tt	137	188
Versand	Tt	2.410	2.375
Ilseburger Grobblech / Salzgitter Mannesmann Grobblech	Tt	1.293	1.192
Peiner Träger	Tt	977	995
HSP Hoesch Spundwand	Tt	140	189
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.733,8	1.879,5
Ilseburger Grobblech / Salzgitter Mannesmann Grobblech	Mio. €	875,6	883,0
Peiner Träger	Mio. €	516,8	545,6
HSP Hoesch Spundwand	Mio. €	106,0	151,3
DMU-Gruppe	Mio. €	542,7	679,9
Konsolidierung	Mio. €	-307,1	-380,2
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-825,0	-760,8
Außenumsatz²⁾	Mio. €	908,8	1.118,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-68,0	-130,0
Ilseburger Grobblech / Salzgitter Mannesmann Grobblech	Mio. €	-41,3	-42,1
Peiner Träger	Mio. €	21,3	0,8
HSP Hoesch Spundwand	Mio. €	-56,9	-97,4
DMU-Gruppe	Mio. €	-3,2	0,9
Konsolidierung	Mio. €	12,1	7,8
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	-2,1	-16,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	-51,1	-108,8

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

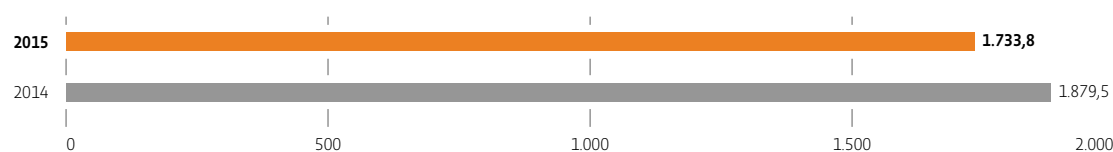
³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/
- Zinsertrag;
EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl umfasst die Gesellschaften des Konzerns, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastrukturkunden bedienen. Dies sind die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum hochwertiger Grobblechprodukte. Wichtige Abnehmer sind der schwere Maschinenbau, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen. PTG beliefert Hoch- und Tiefbauprojekte in ganz Europa. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) – mit ihrer Tochtergesellschaft Braunschweiger Schrotthandel GmbH (BSH) – als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert. Die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) stellte im Dezember 2015 ihre Geschäftsaktivitäten ein.

Geschäftsverlauf

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl rangierten 2015 merklich unterhalb des Vorjahres, insbesondere die Grobblechproduzenten blieben hinter ihren Vergleichswerten zurück. Sowohl die **Walzstahlproduktion** als auch der **Absatz** stellten die 2014er-Werte ein. **Segment- und Außenumsatz** waren vor allem erlösbedingt rückläufig.

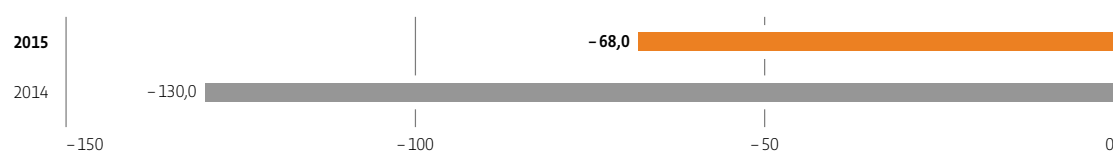
Segmentumsatz



in Mio. €

Der Geschäftsbereich verbesserte zwar das Ergebnis zu 2014 erheblich, wies jedoch erneut ein negatives **Vorsteuerergebnis** (–68,0 Mio. €; 2014: –130,0 Mio. €) aus. Hierin spiegelte sich schwerpunktmäßig der Verlust der HSP von –56,9 Mio. € wider, der –29,4 Mio. € Sonderbelastungen der im Dezember 2015 erfolgten Stilllegung beinhaltete. Darüber hinaus enthält das Resultat –7 Mio. € der ILG zuzurechnenden Aufwand aus der Hochofenzustellung. Dank der Erfolge aus der zügig umgesetzten Restrukturierung und operativen Optimierung erzielte die PTG einen sehr erfreulichen Vorsteuergewinn. Die Grobblechproduzenten verbuchten dagegen erneut ein merklich negatives Resultat auf Höhe des Vorjahres.

EBT



in Mio. €

Nach einem bereits schwachen Auftakt verzeichnete der internationale **Grobblechmarkt** ab Mitte des Jahres wiederum eine stark abnehmende Nachfrage. Dies ging mit drastischen Preisabschlägen bei sämtlichen Gütern und Anwendungsbereichen einher. Die Aufhebung der Suspendierung für den ersten Strang des South-Stream-Auftrags und die Ankündigung der Vergabe der Nord-Stream-Pipeline führte nicht zu einer Entspannung der Nachfrage- und Beschäftigungssituation der europäischen Grobblechwerke. Zudem fehlten angesichts der beträchtlich gesunkenen Öl- und Gaspreise im Berichtsjahr größere Investitionsprojekte der Energiebranche. Besonders negativ wirkte sich der massive Anstieg chinesischer Stahllieferungen gerade in den europäischen Wirtschaftsraum aus. Aufgrund des starken Preisdrucks und der sich weiter verschärfte Wettbewerbssituation vermieden Händler wie Verbraucher längerfristige Abschlüsse und strebten monatliche Vereinbarungen an, um an etwaigen Preisreduzierungen so kurzfristig wie möglich zu partizipieren. Infolge dieser Entwicklungen bereiten die Grobblechgesellschaften in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen ein umfangreiches Programm zur nachhaltigen Effizienzsteigerung und Kostensenkung vor.

Ordereingang und -bestand der unter einheitlicher Leitung geführten **Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG)** und **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB)** blieben spürbar unter den Vergleichswerten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vorjahreszeitraum von mehreren Buchungen für Großprojekte geprägt war. Die Walzstahlproduktion rangierte über der Vergleichsziffer, während sich der Umsatz nahezu auf Höhe des Vorjahres bewegte. Dabei verzeichnete die Mülheimer Gesellschaft einen mengenbedingten Zuwachs, die ILG hingegen als Folge unbefriedigender Erlöse und Absatzmengen einen Umsatzrückgang. Obwohl die MGB ihr Resultat gegenüber 2014 verbesserte, wurde insgesamt ein Vorsteuerverlust ähnlich dem des Vorjahres verbucht. Dieser ist auf die Mengen- und Erlöserosion der ILG sowie dem Unternehmen zuzurechnenden –7 Mio. € Aufwand aus der Hochofenzustellung zurückzuführen.

Die Schwäche des **europäischen Trägermarktes** setzte sich 2015 fort. Gleichwohl entwickelten sich die Mengen in den ersten sechs Monaten auf verhaltenem Niveau zufriedenstellend. Die Produzenten profitierten zu Beginn des Jahres zunächst von guten Exportmöglichkeiten dank des Wechselkursverhältnisses EUR/USD. Im zweiten Quartal wurden die Bedarfe hauptsächlich in Kerneuropa generiert. Die Exportmöglichkeiten schränkten sich im weiteren Verlauf des Jahres stark ein, da die nordamerikanischen Werke ihre Preise senkten und der Energiesektor aufgrund der niedrigen Gas- und Ölpreise zurückhaltend investierte. Das zweite Halbjahr prägten die Sommerstillstände der Werke und ein daraus resultierender Nachholbedarf des lagerhaltenden Handels, wobei bereits ab September wieder ein deutliches Nachlassen der Nachfrage zu verzeichnen war. Die schwachen Bestellungen führten im Oktober zu Stillständen wegen mangelnder Auslastung aller Produzenten. Diese Situation setzte sich bis Mitte November fort, bevor sich die Lagerbestände dem Bedarf anpassten und die Bestellungen sich wieder normalisierten. Trotz des starken Schrottpreiserückgangs konnten die Preise im Jahresverlauf stabilisiert werden.

Auftragseingang und -bestand der **Peiner Träger GmbH** (PTG) bewegten sich im Geschäftsjahr 2015 unter den Werten des Vergleichszeitraumes. Sowohl Rohstahlproduktion als auch Walzstahlerzeugung erreichten dagegen nahezu die Vorjahreswerte. Nach wie vor unbefriedigende Durchschnittserlöse sowie ein etwas geringerer Versand bewirkten einen Umsatzrückgang. Dank einer erfreulichen Margenentwicklung und der konsequenten Einhaltung der technischen Zielmarken des 1-Mio.-t-Konzeptes verbesserte sich der Gewinn vor Steuern dennoch deutlich.

Aufgrund des schwachen Marktumfelds verzeichnete die **DMU-Gruppe** einen geringeren Stahlschrottbedarf. Verbunden mit niedrigeren Preisen gab der Umsatz gegenüber 2014 nach, und es wurde ein merklich reduziertes und damit negatives Ergebnis vor Steuern erwirtschaftet.

Eine seit Jahren rückläufige Nachfrage auf dem Spundwandmarkt führte ungeachtet hoher Investitionen und Restrukturierungsanstrengungen bei der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH** (HSP) immer wieder zu erheblichen Verlusten. In seiner Sitzung am 16. Juni 2015 beschloss der Vorstand der Salzgitter AG (SZAG) daher, den Geschäftsbetrieb der 100%igen Tochtergesellschaft stillzulegen. Der vorhandene Vormaterialbestand wurde bis zum Ende des Geschäftsjahres abgearbeitet. Folglich unterschritten Absatz und Umsatzerlöse das Vorjahr. Der enorme Vorsteuerverlust beinhaltete –29,4 Mio. € Sondereffekte. 342 Mitarbeiter sind von der Aufgabe des Produktbereiches Spundwandprofile betroffen. Ein Sozialplan wurde 2015 abgeschlossen.

Geschäftsbereich Energie

Eckdaten		2015	2014
Auftragseingang	Mio. €	1.301	1.523
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	430	476
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	1.392	1.543
Versand Rohre	Tt	526	569
Salzgitter Mannesmann Großrohr / Salzgitter Mannesmann Line Pipe	Tt	234	254
Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe	Tt	264	282
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Tt	28	33
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.496,4	1.693,9
Salzgitter Mannesmann Großrohr / Salzgitter Mannesmann Line Pipe	Mio. €	223,8	245,1
Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe	Mio. €	455,2	484,4
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	307,0	349,3
Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Mio. €	601,5	724,2
Konsolidierung	Mio. €	-91,1	-109,0
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-433,9	-467,4
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.062,6	1.226,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	2,2	-40,6
EUROPIPE-Gruppe (at equity)	Mio. €	0,6	-30,2
Salzgitter Mannesmann Großrohr / Salzgitter Mannesmann Line Pipe	Mio. €	-23,1	-27,3
Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe	Mio. €	-6,6	-7,2
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe	Mio. €	12,1	28,7
Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Mio. €	15,1	-0,3
Sonstiges	Mio. €	0,4	0,6
Konsolidierung	Mio. €	3,7	-5,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	77,1	36,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	17,3	-24,0

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/ - Zinsertrag;
EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Energie ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Spektrum an Durchmessern bei den Leitungsrohren ab. Ein in Europa dominierender Anbieter für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie ein weltweit führender Hersteller nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio. Die Kundennachfrage wird von den Megatrends „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“ getrieben.

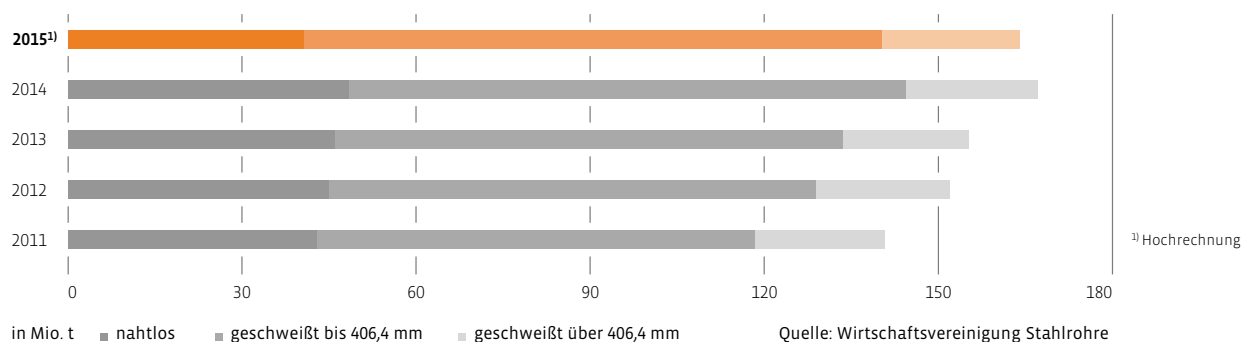
Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM], technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t) und eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv zum Halbzeugbezug sowie für den Absatz seiner Produkte.

Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) wird at equity zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt. In den übrigen Kennzahlen des Segments ist sie nicht enthalten, aber entsprechend ihrer Bedeutung im Folgenden nachrichtlich aufgeführt und kommentiert. Die HKM wird quotaal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches zu 30% enthalten. Hingegen wird sie im Orderbestand sowie Versand nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden, während die HKM Vormaterial produziert.

Stahlrohrmarkt 2015: Überkapazitäten und Ölpreisverfall begrenzen weiteres Wachstum

Mit 168 Mio. t lag die weltweite Stahlrohrproduktion 2015 knapp unterhalb des im Vorjahr markierten Allzeithochs. Außer in China, wo die Stahlrohrerzeugung nochmals 11% zulegte, wurden in allen wesentlichen Regionen der Welt weniger Stahlrohre hergestellt als 2014. Der Anteil Chinas stieg so auf 58%.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren



Die Herstellung nahtloser Stahlrohre sank global um 14%, sie betrug nur noch 42 Mio. t. In einigen Regionen, vor allem in Nordamerika, brach sie sogar erheblich stärker ein. Auf 103 Mio. t (rund 7% Zuwachs) gesteigert werden konnte die Fertigung geschweißter Stahlrohre bis 406 mm Außendurchmesser. Neben einer deutlichen Zunahme in China weiteten hier auch die EU-Hersteller ihre Produktion aus. Die Großrohrerzeugung legte weltweit rund 4% auf knapp 24 Mio. t zu. Einer geringeren Produktion der westlichen Welt standen Erhöhungen der GUS, Chinas und der USA gegenüber. In der EU konnten der Einbruch in der Nahtlosproduktion um 19% und das weiter schwache Großrohrgeschäft nicht durch die 3%ige Zunahme der Produktion kleiner geschweißter Stahlrohre bis 16" Durchmesser kompensiert werden. Insgesamt lag die EU-Produktion knapp 7% unter dem Vorjahreswert.

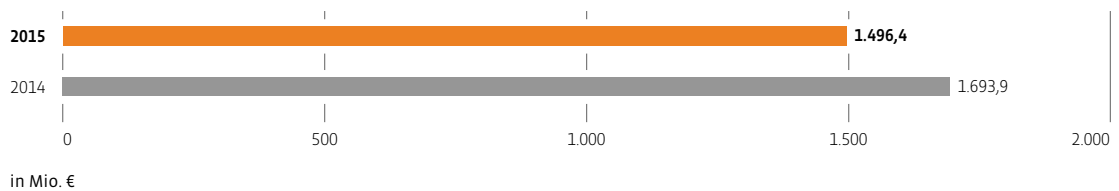
Diverse Quellen:
 u. a. Steel Guru,
 Metal Bulletin
 Research, SBB

Geschäftsverlauf

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Energie waren 2015 niedriger als ein Jahr zuvor. Dabei zeigten fast alle Produktzweige geringere Werte. Lediglich der Orderbestand der Leitungsrohrgesellschaften war stabil. Außerhalb des Konsolidierungskreises sank der Auftragszulauf der 50%-Beteiligung EUROPIPE deutlich gegenüber dem Vorjahreswert, der die Buchung des Pipelineprojekts im Schwarzen Meer enthielt.

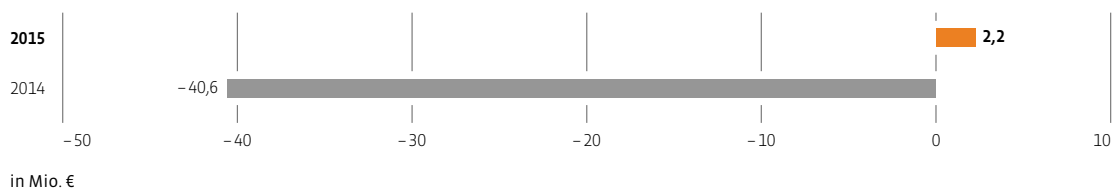
Der **Absatz** unterschritt den Wert der Vergleichsperiode. Mit Ausnahme der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) wiesen alle Gesellschaften Rückgänge aus. Demzufolge stellten auch der **Segment-** und **Außenumsatz** die Werte von 2014 nicht ein.

Segmentumsatz



Nachdem der Geschäftsbereich Energie 2014 mit -40,6 Mio. € noch einen deutlichen Verlust ausgewiesen hatte, erwirtschaftete er 2015 ein positives **Vorsteuerergebnis** (2,2 Mio. €). Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) erzielte trotz 10,0 Mio. € Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei der EUROPIPE France S.A. (EPF) dank einer guten Geschäftslage der US-Gesellschaften einen Gewinn.

EBT



Der Auftragseingang der **EUROPIPE-Gruppe** (EP-Gruppe) war 2015 bedeutend geringer als 2014, da im Vergleichszeitraum die Buchung mehrerer Großaufträge enthalten war. Der Auftragsbestand rangierte infolge der Orderzuläufe des letzten Quartals 2015 sowohl bei der EUROPIPE GmbH (EP) als auch den US-amerikanischen Werken über dem Vorjahresniveau. Die Suspendierung des South-Stream-Auftrags für den ersten Strang wurde aufgehoben, sodass die Produktion der Restmengen der ersten Leitung abgeschlossen werden konnte. Die Fakturierung der rund 170 Tt dieses Auftrags erfolgt wegen der entstandenen Verzögerungen erst 2016. Absatz und Umsatz der EP-Gruppe waren trotzdem infolge der deutlich gestiegenen Versandtonnagen und verbesserter Erlöse der US-amerikanischen Werke im Geschäftsjahr 2015 erheblich höher als 2014. Zwar fiel das Vorsteuerresultat der EP, aufgrund der unbefriedigenden Beschäftigung und Erlössituation sowie der Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im französischen Werk in Dünkirchen ähnlich unbefriedigend wie 2014 aus, insgesamt erzielte die EP-Gruppe aber wegen der merklich verbesserten Situation der US-Gesellschaften ein positives Ergebnis vor Steuern.

Der dauerhaft niedrige Ölpreis brachte einen massiven Rückgang des internationalen Öl- und Gasprojektgeschäfts der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP). Darüber hinaus führten die weltweiten Überkapazitäten, insbesondere in China und Korea, zu einem ruinösen Preiswettbewerb um die wenigen im Markt befindlichen Projekte. Hieraus resultierte – trotz eines stabilen Geschäfts in Zentraleuropa – ein stark rückläufiger Auftragseingang und -bestand. Versand und Umsatz entwickelten sich analog. Demzufolge erhöhte sich auch der Vorsteuerverlust.

Als Konsequenz des Russland-Ukraine-Konflikts wurden zahlreiche jahrelang verschobene Leitungsrohrprojekte in Zentral-Europa wiederbelebt. Dadurch verbesserte sich die Auftragslage im Kernmarkt der **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) 2015 deutlich. Ungeachtet des intensiven Wettbewerbs akquirierte die MGR Projekte in Frankreich, Deutschland und Polen, sodass Ordereingang und -bestand die Vorjahreswerte erheblich überschritten. Sie sichern eine durchgängige Beschäftigung bis Anfang 2017. Versand und Umsatz erhöhten sich spürbar, erreichten aber noch nicht das Normalniveau. Parallel dazu konnte die MGR den Verlust im Verhältnis zum Vorjahr mehr als halbieren.

Die wirtschaftliche Lage der **Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe** (SMP-Gruppe) zeigte 2015 ein gemischtes Bild. Das gute Ordervolumen der exportstarken deutschen Premium-Automobilhersteller prägte den Automobilbereich. Die Situation im Industriebereich war jedoch weiterhin sehr angespannt, und der Energiesektor verzeichnete aufgrund der niedrigen Öl- und Gaspreise einen erheblichen Nachfragerückgang. Demzufolge rangierten Auftragseingang und -bestand sowie Absatz und Umsatz der SMP-Gruppe deutlich unter denen des Vorjahres. Dies führte zu einem negativen Vorsteuerresultat. Die Maßnahmen des Programms „Salzgitter AG 2015“ und die darüber hinausgehenden Programme zur Effizienzsteigerung der Präzisrohr-Gruppe leisteten dennoch positive Ergebnisbeiträge.

Für die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST-Gruppe) gestaltete sich das abgelaufene Jahr 2015 eher schwierig. Neben dem bis heute schwachen Geschäft mit dem europäischen lagerhaltenden Handel beeinflussten der extrem geringe Ölpreis und der daraus folgende Investitionsstopp der Öl- und Gasindustrie die Auftragsituation negativ. Dies konnte nicht durch das florierende Projektgeschäft für den chinesischen Kraftwerkssektor ausgeglichen werden, sodass Ordereingang und -bestand sowie der Versand die Vorjahreswerte nicht erreichten. Die erneut drastisch gesunkenen Legierungspreise verbunden mit der Nachfrageschwäche resultierten in einem niedrigeren Umsatz. Die MST-Gruppe erwirtschaftete zwar einen vorzeigbaren Vorsteuergewinn, der jedoch nicht an den 2014er Wert anknüpfen konnte.

Geschäftsbereich Handel

Eckdaten		2015	2014
Versand	Tt	5.473	5.075
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Tt	5.276	4.858
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Tt	202	220
Konsolidierung	Tt	-4	-4
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	3.313,1	3.347,1
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	3.128,8	3.133,3
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Mio. €	189,4	219,7
Konsolidierung	Mio. €	-5,1	-5,9
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-102,4	-92,3
Außenumsatz²⁾	Mio. €	3.210,7	3.254,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	32,2	60,1
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	Mio. €	28,8	48,1
Universal Eisen und Stahl-Gruppe	Mio. €	3,4	11,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	48,6	78,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	38,7	68,8
Vorräte	Mio. €	275	343

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/
- Zinsertrag;
EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er auf den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden.

Im dritten Quartal sind rückwirkend zum 1. Januar 2015 die Gesellschaften

- Salzgitter Mannesmann International Asia Pte. Ltd., Singapur (SMISG),
- Salzgitter Mannesmann Italia S.r.l., Milano (SMIT),
- Salzgitter Mannesmann (Scandinavia), Lulea A.B. (SMSC) und
- Universal Steel Holland B.V., SK Papendrecht (USN)

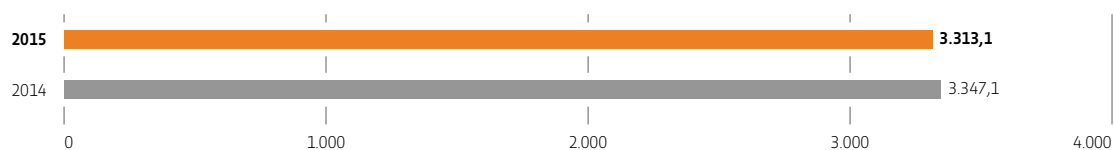
in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen worden. Neben der SMISG, die ein eigenes Tradinggeschäft betreibt, und der USN als Lagerhändler fungieren die übrigen beiden Gesellschaften als Agenturen der Salzgitter-Werke und sind damit der verlängerte Vertriebsarm für Konzernprodukte.

Die Nachfrage auf den internationalen Stahlmärkten blieb während des Jahres in nahezu allen Regionen und Produktbereichen verhalten. Projektgeschäfte waren kaum vorhanden, und ein von Überangeboten bestimmter Preisdruck beherrschte die Märkte. Fallende Rohstoffpreise verschärften die Lage zusätzlich. Der europäische Markt bot ein analoges Bild. Dagegen war die Nachfrage in Deutschland in Summe anfangs vergleichsweise stabil, schwächte sich allerdings in der zweiten Jahreshälfte zunehmend ab. So entwickelte sich die Nachfrage im ersten Quartal zunächst positiv, die Monate April und Mai zeigten dagegen einen wieder rückläufigen Bedarf. Erst zum Ende der Sommerzeit konnten leichte Erholungssignale bei einem weiterhin intensiven Wettbewerb verzeichnet werden, die jedoch nicht nachhaltig waren. Stetig fallende Preise begleiteten diese Entwicklung.

Geschäftsverlauf

Dennoch legte der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel 2015 gegenüber dem Vorjahr zu. Wesentliche Ursache hierfür war die robuste Entwicklung des internationalen Tradings. Preisbedingt fielen **Segment-** und **Außenumsatz** trotz der Aufnahme neuer Gesellschaften im Konsolidierungskreis gegenüber 2014 zurück.

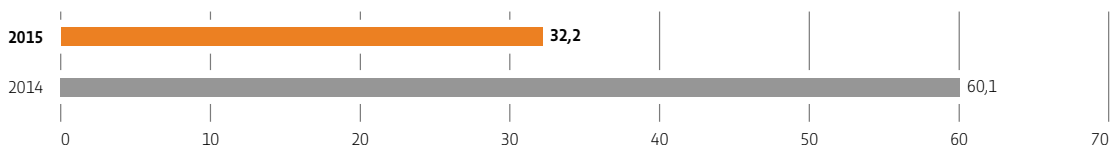
Segmentumsatz



in Mio. €

Die Sparte erzielte mit 32,2 Mio. € (2014: 60,1 Mio. €) einen durchaus erfreulichen **Gewinn vor Steuern**, der vom guten Vorsteuerergebnis des internationalen Tradings sowie in Summe 27,0 Mio. € Dividendenerträgen von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und bilanziellen Einmaleffekten getragen wurde. Positiv beeinflusst wurden die Zahlen zusätzlich durch die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften.

EBT



in Mio. €

Die Handelsgesellschaften entwickelten sich wie folgt:

Die Versandmenge der **Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) stieg vor allem wegen des Zuwachses im internationalen Trading, aber auch die Lieferungen des lagerhaltenden Handels legten zu. Der Umsatz verringerte sich infolge des Preisverfalls marginal, während der Vorsteuergewinn, obwohl gestärkt durch Dividenderträge, vor dem Hintergrund der höheren positiven Einmaleffekte 2014 unter dem des Vergleichszeitraumes blieb.

Zwar legte der Absatz der europäischen **lagerhaltenden Gesellschaften** zu, aber der anhaltende Druck auf die Marktpreise ließ den Umsatz lediglich stagnieren. Verbunden mit eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen verbesserte der lagerhaltende Handel das Resultat gegenüber dem Vorjahr jedoch spürbar.

Eine stabile Auftragslage auf einzelnen Teilmärkten sowie die Aufnahme der SMSG in den Konsolidierungskreis brachte dem **internationalen Trading** insgesamt ein kräftiges Absatzplus. Ungeachtet schwächerer Preise wuchs auch der Umsatz an. Ein vorteilhafter Produktmix und Dividenderträge führten zu einem erfreulichen Gewinn vor Steuern, allerdings unter Vorjahresniveau.

Die **Universal Eisen und Stahl-Gruppe** (UES-Gruppe) agierte in Deutschland auf einem schwierigen Markt mit durchwachsender Nachfrage, einem hohen Angebot und kurzen Lieferzeiten. Dementsprechend gab es keine Erholungstendenzen, und die Preise stagnierten beziehungsweise waren abwärts gerichtet. Die UES begegnete den vorherrschenden Marktbedingungen, indem sie sich weiter margenstarken Bereichen widmete und dazu Kosten reduzierte. Im Zuge einer gesunkenen Absatztonnage verringerte sich auch der Gruppenumsatz. In Nordamerika prägten während der ersten Monate des Jahres vergleichsweise günstige Nachfrageverhältnisse das Geschäftsvolumen. Diese schwächten sich allerdings später aufgrund der Entwicklung des US-amerikanischen Öl- und Gassektors ab und schufen einen spürbaren Preiswettbewerb sowie folglich schwindende Erträge. Insgesamt rangierte der Vorsteuergewinn der UES-Gruppe, inklusive des Ergebnisbeitrages der USN und einschließlich Dividenderträgen von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, unterhalb dem der Vergleichsperiode.

Geschäftsbereich Technologie

Eckdaten		2015	2014
Auftragseingang	Mio. €	1.282	1.227
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	718	706
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.310,0	1.198,8
KHS-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	1.172,3	1.076,8
KDE-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	97,4	78,5
Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	36,6	43,3
Sonstiges	Mio. €	9,9	11,8
Konsolidierung	Mio. €	-6,3	-11,6
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-0,6	-0,6
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.309,4	1.198,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	24,6	25,2
KHS-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	15,2	15,8
KDE-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	8,4	5,6
Klöckner DESMA Schuhmaschinen	Mio. €	1,7	5,1
Sonstiges	Mio. €	-0,7	-1,1
Konsolidierung	Mio. €	0,0	-0,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	47,9	54,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	25,0	27,1

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/ - Zinsertrag;
 EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Technologie umfasst international aktive Maschinenbauunternehmen. Umsatzschwergewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenherstellern zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Getränkeabfüllung und -verpackung. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Folgende Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind per 30. September rückwirkend zum 1. Januar 2015 neu in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommen worden:

- KHS Benelux B.V., Breda (KHSNL)
- KHS Czech s.r.o., Ceské Budejovice (KHS CZ)
- KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf (KHS ÖS)
- KHS Korea Co. Ltd., Seoul (KHS SK)
- KHS Filling and Packaging Equipment Co., Ltd., Shanghai (BEVCN)
- Holstein und Kappert GmbH, Dortmund (HUK)
- SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach (SEN)

Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen der rückwirkend zum 1. Januar 2015 in den Konsolidierungskreis der SZAG aufgenommenen Gesellschaften 2014 noch nicht enthalten sind. Allerdings würde sich die Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsbereiches unter Einbeziehung der Unternehmen in die Vorjahreswerte nicht wesentlich verändern.

Auftragseingänge des deutschen Maschinenbaus leicht zunehmend

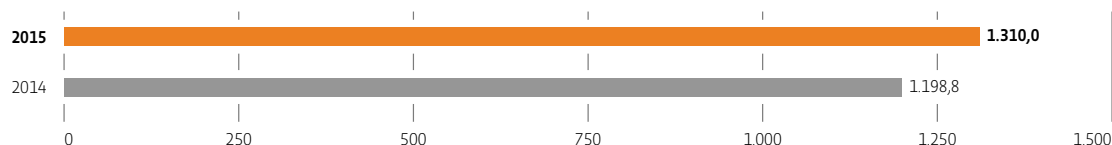
Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rangierten die Auftragseingänge geringfügig über denen des Jahres 2014. Dabei legten sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage etwas zu. Die Umsätze der Branche stiegen merklich an. Im Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen zeigte sich die Ordertätigkeit insgesamt schwach rückläufig. Hier nahm die Inlandsnachfrage erheblich ab, die Auslandsnachfrage blieb dagegen weitestgehend konstant. Die Umsätze waren, insbesondere durch die kräftig gestiegenen Inlandsumsätze, spürbar höher.

Geschäftsverlauf

Die **Auftragseingänge** des Geschäftsbereiches Technologie lagen oberhalb des Vorjahresniveaus. Hierbei steigerten die KHS-Gruppe und die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) die Ordereingänge spürbar, doch die KDE-Gruppe blieb hinter den 2014er Werten etwas zurück. Der **Auftragsbestand** der Sparte überschritt den Vergleichswert leicht.

Primär wegen der Entwicklung der KHS-Gruppe wuchsen **Segment-** und **Außenumsatz** gegenüber dem Vorjahr deutlich. Angesichts einer Belebung der Investitionstätigkeit des Automotive-Sektors verbuchte auch die KDE-Gruppe ein erhebliches Plus. Die KDS konnte die Rekordmarke des letzten Jahres nicht einstellen.

Segmentumsatz



in Mio. €

In einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie mit 24,6 Mio. € in 2015 ein vorzeigbares **Resultat vor Steuern**, auf dem Niveau des Jahres 2014 (25,2 Mio. €). Die KHS-Gruppe bewegte sich minimal unterhalb des Vorjahreswertes, während die KDE-Gruppe diesen deutlich übertraf. Hingegen konnte die KDS nicht an ihren Rekordgewinn des Vorjahres anknüpfen.

EBT



in Mio. €

Auch 2015 präsentierten sich die Gesellschaften des Geschäftsbereiches Technologie auf zahlreichen Messen wie etwa der BrauBeviale 2015. Die KHS-Gruppe begeisterte in Nürnberg zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland für ihre Technologie, insbesondere die Neuentwicklungen, und demonstrierte damit den konsequenten Weg des Unternehmens entlang seiner Vision „First Choice in Technology and Service“. Sie stellte ausgewählte brauereispezifische Neuerungen vor, die nicht nur einen signifikanten Kundennutzen bieten, sondern sich ebenso durch Nachhaltigkeit und einen schonenden Ressourcenumgang auszeichnen. Mittelpunkt war unter anderem die glasbeschichtete, direkt bedruckte PET-Bierflasche. Die hierfür eingesetzte Durchbruchinnovation Direct Print, bei der statt ein Etikett aufzukleben PET-Flaschen mit nicht migrierenden UV-Tinten dekoriert werden, wurde 2015 in den Markt eingeführt. Neben fachlichen Diskussionen wurden konkrete Projekte endverhandelt. Zudem zeigte die KHS ihr umfassendes Serviceangebot. Ende des Jahres wurde die erste Maschine des Verpackungssystems Nature MultiPack™ bei einem Kunden installiert und in Betrieb genommen, sodass Anfang 2016 Produkte in den Handel kommen. Die KDE überzeugte auf ihrer Hausmesse mit kundenorientierten Maschinenbaulösungen und unterstrich ihren Markt- und Technologieführungsanspruch im Nischenmarkt der Elastomere-Spritzgießmaschinen zur Herstellung technischer Formartikel aus Gummi und Silikon. Die KDS nutzte ihre Hausmesse im September, um das gesamte Spektrum der Schuhtechnologien für automatisierte traditionelle Fertigungsarten und modernste Lösungen der Prozess- und Produktionstechnik sowie Robotik vorzustellen. Die neuartigen Automationskonzepte eröffnen Möglichkeiten der individuellen Schuhfertigung und steigern die Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Qualität.

Die KHS-Gruppe verfolgt weiterhin konsequent ihre Maßnahmen der Unternehmensweiterentwicklung. Das zu diesem Zweck 2015 gestartete „Fit4Future 2.0“-Programm umfasst 14 Elemente. 2015 wurden die Schwerpunkte auf die Themen Angebotsklärung, 100% On-Time In-Full (OTIF) und Vorzugsportfolio gelegt.

Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung

Eckdaten		2015	2014
Umsatz	Mio. €	821,0	788,1
Industrielle Beteiligungen	Mio. €	389,0	341,2
Sonstiges	Mio. €	432,0	447,0
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-616,5	-606,2
Außenumsatz¹⁾	Mio. €	204,5	181,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	47,5	78,9
Industrielle Beteiligungen	Mio. €	19,3	11,4
Aurubis (at equity) inkl. Optionsanleihe	Mio. €	21,8	31,2
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	6,5	36,3
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)²⁾	Mio. €	58,7	92,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)²⁾	Mio. €	31,2	64,9

¹⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

²⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/ - Zinsertrag;
 EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Im Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 821,0 Mio. € (Vorjahresperiode: 788,1 Mio. €). Der **Außenumsatz** legte ebenso zu (204,5 Mio. €, Vorjahr: 181,9 Mio. €).

Der **Gewinn vor Steuern** betrug 47,5 Mio. € und war damit niedriger als im Vorjahr (78,9 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag des Aurubis-Engagements in Höhe von 21,8 Mio. € (2014: 31,2 Mio. €). Dieser setzt sich zusammen aus 16,1 Mio. € anteiligem Aurubis-Nachsteuerergebnis sowie 5,7 Mio. € Bewertungsergebnis einer Umtauschanleihe, die unter anderem von der Kursentwicklung der Aurubis-Aktie abhängig ist. Erfreuliche stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen wie auch die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen stützten das Resultat. Ein geringeres Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzern-Finanzkreises sowie das in Höhe von 12,5 Mio. € zurückgestellte Zinsrisiko aus der möglichen steuerlichen Nichtanerkennung der in früheren Jahren getätigten Wertpapierleihegeschäfte wirkten gegenläufig.

5. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Abschlusses des Geschäftsjahres 2014 waren Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation im vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Für das Geschäftsjahr 2015 unterstellten wir, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommen würde. Vielmehr erwarten wir für unsere anhaltend umkämpften Hauptmärkte im laufenden Geschäftsjahr eine moderate konjunkturelle Erholung. Auf Grundlage der Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche und unter Berücksichtigung weiterer positiver Effekte des Konzernprogramms „Salzgitter AG 2015“ gingen wir für den Salzgitter-Konzern von einer Umsatzerhöhung auf 9,5 Milliarden Euro, einem Vorsteuergewinn im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sowie einer über dem Vorjahreswert auskommenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

Der Salzgitter-Konzern erzielte mit 51,8 Mio. € im ersten Vierteljahr des Geschäftsjahres 2015 den höchsten Vorsteuergewinn seit dem zweiten Quartal 2011. Trotz der anstehenden turnusmäßigen Großreparatur eines Hochofens, aus der rund 80 Mio. € Ergebnisbelastung für das zweite Halbjahr erwartet wurden, ist damit die Grundlage für eine nachhaltige Rückkehr des Konzerns in die Gewinnzone geschaffen worden. Im Kontext nur geringfügig verbesserter konjunktureller Rahmenbedingungen in Europa sowie der anhaltenden Strukturkrise des europäischen Stahlmarktes spiegelte der erfreuliche Trend vor allem die durchgreifende Wirkung des konzernweiten Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ wider. Wir prognostizierten daher nunmehr einen stabilen Umsatz und einen Vorsteuergewinn im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Der Salzgitter-Konzern schloss das erste Halbjahr 2015 mit einem gegenüber dem Vorjahr erheblich höheren Ergebnis vor Steuern (80,2 Mio. €) ab. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen alle Geschäftsbereiche in Form von im Jahresvergleich verbesserten Resultaten bei. In Summe wurden 33,1 Mio. € Aufwand für strukturverbessernde Maßnahmen verkraftet. Die Umsatz- und Ergebnisprognose behielten wir bei.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres steigerte der Salzgitter-Konzern seinen Vorsteuergewinn (24,0 Mio. €) gegenüber der Vergleichsperiode spürbar. Das Resultat enthielt in Summe 77,1 Mio. € Ergebnisbelastungen aus der Ende August begonnenen Neuzustellung eines Hochofens im Hüttenwerk Salzgitter sowie aus bilanziellen Vorsorgen für anstehende Strukturmaßnahmen. Vor allem als Folge gesunkener Metallpreise und des daraus resultierenden Einflusses auf den erwarteten Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements kehrte der Salzgitter-Konzern zu seiner ursprünglichen Ergebnisprognose vom Jahresbeginn zurück und erwartete nunmehr einen Vorsteuergewinn im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Umsatzprognose blieb unverändert.

In einem nach wie vor herausfordernden europäischen Stahlmarktumfeld, das sich im Jahresverlauf aufgrund massiv gestiegener chinesischer Importe zu Dumpingpreisen zunehmend eintrübte, erzielte der Salzgitter-Konzern erstmals seit 2011 ein positives Vorsteuerergebnis. Damit steigerte das Unternehmen trotz saldiert –73,8 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Einmaleffekten sein Resultat gegenüber Vorjahr um fast 30 Mio. € und schloss – wie prognostiziert – mit einem Gewinn vor Steuern im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ab. Hierzu trug vor allem das Ende 2015 zu mehr als drei Vierteln umgesetzte konzernweite Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ bei. Der erwartete Umsatz wurde mit 8.618 Mio. € nicht erreicht.

Mit unseren Veröffentlichungen wiesen wir stets auf Chancen und Risiken hin, die das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 beeinflussen können. Wir haben erläutert, dass sich möglicherweise zusätzliche positive oder negative Effekte aus strukturellen und methodischen Veränderungen ergeben, die ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen können. Hierzu zählen insbesondere Bewertungsansätze gemäß IFRS-Standards und deren Handhabung. In den Abschluss des Geschäftsjahres sind unter anderem Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie bilanzielle Einmaleffekte eingeflossen.

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** rechnete angesichts der weiter unter Druck stehenden Erlöse im EU-Stahlmarkt auch für 2015 mit einem herausfordernden Geschäftsverlauf. Einschließlich der direkten und indirekten Auswirkungen der planmäßigen Hochofenzustellung bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) wurden ein merklich niedrigeres Vorsteuerresultat und ein geringerer Umsatz als 2014 erwartet. Wie antizipiert wurde aufgrund der einmaligen Ergebnisbelastung aus der Hochofenzustellung (–41,9 Mio. €) ein gegenüber dem Vorjahr gesunkenes Vorsteuerergebnis (–26,0 Mio. €) verzeichnet. Ohne diesen Effekt hätte das Segment einen Vorsteuergewinn ausgewiesen. Die Umsatzprognose wurde mit 1.922 Mio. € eingestellt.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Marktlage in Verbindung mit den Sondersituationen der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und der HSP Hoesch Spundwand GmbH (HSP) war die Entwicklung von Umsatz und Vorsteuerergebnis des Geschäftsbereiches **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** von erheblichen Unwägbarkeiten geprägt. Dennoch strebte der Geschäftsbereich gegenüber 2014 leicht anziehende Umsätze sowie ein merklich verbessertes Vorsteuerresultat an. Der Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl verbesserte sein Resultat gegenüber dem Vorjahr erheblich, wies jedoch erneut ein negatives Vorsteuerergebnis aus (–68,0 Mio. €; 2014: –130 Mio. €). Hierin spiegelte sich schwerpunktmäßig der Verlust der HSP von –56,9 Mio. € wider, der –29,4 Mio. € Sonderbelastungen aus der im Dezember erfolgten Stilllegung beinhaltete. Darüber hinaus enthält das Resultat des Segments –7 Mio. € der Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) zuzurechnenden Aufwand aus der Hochofenzustellung. Die Umsatzerwartung wurde mit 909 Mio. € erlösbedingt nicht erfüllt.

Der **Geschäftsbereich Energie** erwartete 2015 unter der Annahme temporär unterausgelasteter Großrohr-Produktionsstätten in Europa einen Umsatz auf Vorjahreshöhe. Wegen der konsequenten Umsetzung der „Salzgitter AG 2015“-Maßnahmen und des Wegfalls von Sonderbelastungen sollte das Vorsteuerergebnis deutlich steigen. Der Geschäftsbereich Energie wies mit 2,2 Mio. € (2014: –40,6 Mio. €) ein positives Vorsteuerergebnis aus. Hierin enthalten sind 10,0 Mio. € Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei der EUROPIPE France S.A. (EPF). Die Umsatzprognose wurde mit 1.063 Mio. € mengenbedingt leicht unterschritten.

Der **Geschäftsbereich Handel** ging von einem begrenzten Umsatzzuwachs und einem positiven, gegenüber dem Vorjahr wegen der nicht wiederholbaren positiven Einmaleffekte in Höhe von 40 Mio. € merklich geringeren Vorsteuerergebnis aus. Die Sparte erzielte mit 32,2 Mio. € einen äußerst erfreulichen Gewinn vor Steuern, der hauptsächlich vom guten Vorsteuerergebnis des internationalen Tradings sowie in Summe 27,0 Mio. € Dividendenerträgen von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und bilanziellen Einmaleffekten getragen wurde. Positiv beeinflusst wurden die Zahlen zusätzlich durch die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften. Der Umsatz 2015 erfüllte mit 3.211 Mio. € fast die Erwartungen vom Jahresbeginn.

Aufsetzend auf einem hohen Auftragsbestand, antizipierte der **Geschäftsbereich Technologie** 2015 eine moderate Umsatzausweitung und ein ansteigendes Vorsteuerergebnis. Mit 1.309 Mio. € zog der Umsatz wie erwartet an. In einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld erwirtschaftete das Segment mit 24,6 Mio. € Vorsteuergewinn in 2015 ein vorzeigbares Resultat auf dem Niveau des Vorjahres (2014: 25,2 Mio. €).

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

In einem nach wie vor herausfordernden europäischen Stahlmarktumfeld, das sich im Jahresverlauf aufgrund massiv gestiegener chinesischer Importe zunehmend weiter eintrübte, erzielte der **Salzgitter-Konzern** erstmals seit 2011 ein positives Vorsteuerergebnis (12,6 Mio. €). Damit steigerte unser Unternehmen trotz saldiert –73,8 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Einmaleffekten sein Resultat gegenüber dem Vorjahr um fast 30 Mio. € und schloss – wie prognostiziert – mit einem Gewinn vor Steuern im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ab. Zur Ergebnisverbesserung trug vor allem das zum Jahresende 2015 zu mehr als drei Vierteln umgesetzte konzernweite Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ bei. Die ohnehin schon solide Bilanz- und Finanzstruktur konnte mit der auf 35% gewachsenen Eigenkapitalquote und einer auf 415 Mio. € erhöhten Nettofinanzposition nochmals gefestigt werden. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) belief sich auf 2,1%.

Der **Außenumsatz** des Konzerns reduzierte sich aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse für Stahlzeugnisse auf 8.618,4 Mio. € (–5%). Er verteilt sich wie folgend auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2015		2014		Veränderung
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	
Flachstahl	1.922	22	2.060	23	–7%
Grobblech / Profilstahl	909	11	1.119	12	–19%
Energie	1.063	12	1.227	14	–13%
Handel	3.211	37	3.255	36	–1%
Technologie	1.309	15	1.198	13	9%
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	204	2	182	2	12%
Konzern	8.618	100	9.040	100	–5%
Nicht fortgeführte Aktivitäten	117		155		–24%
Fortgeführte Konzern-Aktivitäten	8.501		8.885		–4%

Während alle übrigen Geschäftsbereiche einen Rückgang verzeichneten, steigerte unsere Technologie- sparte erfreulicherweise ihren Umsatz um 9%.

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der Europäischen Union (5,7 Mrd. €; 66% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 3,9 Mrd. € Erlösen und einem Anteil von 45% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2015		2014	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Deutschland	3.851	45	4.252	47
Weitere EU-Länder	1.799	21	1.847	20
Übriges Europa	281	3	314	3
Amerika	1.196	14	1.042	12
Asien	789	9	781	9
Andere Regionen	701	8	803	9
Konzern	8.618	100	9.040	100
Nicht fortgeführte Aktivitäten	117		155	
Fortgeführte Konzern-Aktivitäten	8.501		8.885	

Der Salzgitter-Konzern erwirtschaftete einen **Gewinn vor Steuern** von 12,6 Mio. € (2014: –15,2 Mio. €). Darin sind 21,8 Mio. € Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements (2014: 31,2 Mio. €) sowie per Saldo –73,8 Mio. € Ergebnisbelastungen aus der Zustellung eines Hochofens im Hüttenwerk Salzgitter und aus bilanziellen Einmaleffekten enthalten.

Die Bereiche zeigten folgende Resultate:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** verzeichnete aufgrund der einmaligen Ergebnisbelastung aus der Hochofenzustellung (–41,9 Mio. €) ein dem Vorjahr gegenüber gesunkenes Vorsteuerergebnis (–26,0 Mio. €; 2014: –8,8 Mio. €). Ohne diesen Effekt hätte das Segment einen Vorsteuergewinn ausgewiesen.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** verbesserte sein Resultat gegenüber dem Vorjahr erheblich, wies jedoch erneut ein negatives Vorsteuerergebnis aus (–68,0 Mio. €; 2014: –130 Mio. €). Hierin spiegelte sich schwerpunktmäßig der Verlust der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) von –56,9 Mio. € wider, der –29,4 Mio. € Sonderbelastungen aus der im Dezember erfolgten Stilllegung beinhaltet. Darüber hinaus enthält das Resultat des Segments –7 Mio. € der Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) zuzurechnenden Aufwand aus der Hochofenzustellung.

Der **Geschäftsbereich Energie** wies mit 2,2 Mio. € (2014: –40,6 Mio. €) ein positives Vorsteuerergebnis aus. Hierin enthalten sind 10,0 Mio. € Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei der EUROPIPE France S.A. (EPF).

Der **Geschäftsbereich Handel** erzielte mit 32,2 Mio. € (2014: 60,1 Mio. €) einen durchaus erfreulichen Gewinn vor Steuern, der vom guten Vorsteuerergebnis des internationalen Tradings sowie in Summe 27,0 Mio. € Dividendenerträgen nicht konsolidierter Tochtergesellschaften sowie bilanziellen Einmaleffekten getragen wurde.

In einem nach wie vor wettbewerbsintensiven Umfeld erwirtschaftete der **Geschäftsbereich Technologie** mit 24,6 Mio. € in 2015 ein vorzeigbares Resultat vor Steuern auf Niveau des Jahres 2014 (25,2 Mio. €).

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** betrug der Gewinn vor Steuern 47,5 Mio. € und war damit niedriger als im Vorjahr (2014: 78,9 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag des Aurubis-Engagements in Höhe von 21,8 Mio. € (2014: 31,2 Mio. €). Ein geringeres Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzern-Finanzkreises sowie 12,5 Mio. € zurückgestelltes Zinsrisiko aus der möglichen steuerlichen Nichtanerkennung der in früheren Jahren getätigten Wertpapierleihegeschäfte wirkten gegenläufig.

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2015	2014
Flachstahl	-26,0	-8,8
Grobblech / Profilstahl	-68,0	-130,0
Energie	2,2	-40,6
Handel	32,2	60,1
Technologie	24,6	25,2
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	47,5	78,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12,6	-15,2
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-52,1	-60,6
EBT fortgeführte Konzern-Aktivitäten	64,7	73,2
Steuern	58,0	16,7
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	-45,5	-31,9

¹⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im Kapitel „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Infolge der gesunkenen Erzeugnisbestände des Profil- und Stahlbereiches zum Bilanzstichtag verringerte sich der Posten „Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen“. Insbesondere Preisreduzierungen bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten spiegelten sich in den gesunkenen Materialaufwendungen wider. Bedingt durch die Ausweitung des Konsolidierungskreises sowie Einmalaufwendungen für Betriebsstilllegung sind die Personalaufwendungen überdurchschnittlich gestiegen. Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen liefert nach einem Verlust im Vorjahr nun wieder einen positiven Ergebnisbeitrag. Dieser ergab sich insbesondere aus der 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG).

Nach Berücksichtigung von 58,0 Mio. € Steueraufwand beträgt der Konzernjahresfehlbetrag 45,5 Mio. €. Der laufende Steueraufwand von 51,3 Mio. € ist in Höhe von 35,5 Mio. € dem Inland zuzuordnen. Davon entfallen 27,9 Mio. € auf Steueraufwendungen für Vorjahre. Diese betreffen im Wesentlichen Vorsorgen für noch nicht abgeschlossene Betriebsprüfungssachverhalte. Daneben wirken sich 6,7 Mio. € latente Ertragsteuern negativ aus.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2015	2014	2013 ¹⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
EBT	12,6	-15,2	-482,8	-29,4	201,6	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9	1.854,8
EBIT I ²⁾	78,0	63,9	-422,7	59,8	264,7	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7	1.900,5
EBIT ³⁾	90,4	97,9	-393,2	98,0	304,5	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4	1.891,6
EBITDA ⁴⁾	431,1	483,6	138,1	462,7	666,8	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1	2.092,9
EBT-Marge	0,2	-0,2	-5,2	-0,3	2,1	0,6	-6,4	8,0	12,9	22,0
EBIT-Marge ³⁾	1,1	1,1	-4,2	0,9	3,1	1,9	-5,3	8,2	12,9	22,4
EBITDA-Marge ⁴⁾	5,0	5,4	1,5	4,5	6,8	6,5	2,0	10,5	15,1	24,8
ROCE %	2,1	1,8	-10,5	1,3	5,6	2,2	-10,5	21,9	28,0	47,8
ROCE % aus industriellem Geschäft ⁵⁾	1,6	1,3	-14,0	0,7	6,2	2,7	-17,3	26,9	46,9	55,1

¹⁾ 2013 restated
²⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen
³⁾ EBT + Zinsaufwand/ - Zinsertrag
⁴⁾ EBT + Zinsaufwand/ - Zinsertrag + Abschreibungen
⁵⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

Werte 2006 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2015 einen Wert von 1.762 Mio. €. Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.723 Mio. €) vollständig gedeckt werden. Die öffentliche Hand erhielt in Form von Steuern und Abgaben 3,3% (Vorjahr: 1,0%). Der Darlehensgeber-Anteil verminderte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2,0%) auf 1,5%. Als Dividende für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für das abgelaufene Geschäftsjahr 0,9% der Wertschöpfung (Vorjahr: 0,7%) verwendet. Seit 2003 sind 2,9 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben, 2015 wurden 61 Mio. € verzehrt.

Wertschöpfung

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	8.898	100,0	9.488	100,0
Vorleistungen	7.136	80,2	7.800	82,2
Wertschöpfung	1.762	19,8	1.688	17,8
Verwendung				
Mitarbeiter	1.723	97,8	1.668	98,8
Öffentliche Hand	58	3,3	17	1,0
Aktionäre (Dividende)	15	0,9	12	0,7
Darlehensgeber	27	1,5	34	2,0
Konzern verbleibend	-61	-3,5	-43	-2,5
Wertschöpfung	1.762	100,0	1.688	100,0

2. Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein Konsortialkreditrahmen sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe. Für Währungsgeschäfte in USD – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten verminderten Rechnungszinssatz (2,25%) 2.327 Mio. € (Vorjahr: 2.442 Mio. € mit 2,00%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde diese Auswirkung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2015	2014
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	447,7	598,5
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-507,8	-347,5
Zufluss/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	114,9	-237,8
Veränderung der Finanzmittel	54,8	13,2
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	7,4	5,9
Finanzmittel am Bilanzstichtag	836,2	774,0

Der Konzern erzielte 448 Mio. € Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Vorjahr: 599 Mio. €). Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr resultierte primär aus der deutlichen Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (508 Mio. €) erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode (348 Mio. €) insbesondere aufgrund höherer Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und das Sachanlagevermögen, unter anderem durch die Hochofenzustellung bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG).

Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich insgesamt ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 115 Mio. € (Vorjahr: -238 Mio. €). Dieser resultiert überwiegend aus der Ausgabe einer neuen Wandelanleihe im Juni 2015 in Höhe von 167,9 Mio. €. An die Aktionäre der SZAG schütteten wir für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von rund 11 Mio. € oder 0,20 €/Aktie aus.

Die Nettofinanzposition von 415 Mio. € hat gegenüber 2014 (403 Mio. €) leicht zugenommen. Den erhöhten Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.218 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende Verbindlichkeiten von 803 Mio. € (Vorjahr: 694 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 521 Mio. € Verpflichtungen aus Nominal-Wandel-/Umtauschanleihen. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2015	2014	2013 ¹⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Zahlungsbereitschaft I (%) ²⁾	132	116	130	156	169	192	211	157	211	252
Zahlungsbereitschaft II (%) ³⁾	216	196	227	262	287	287	302	281	317	365
Dynamische Verschuldung (%) ⁴⁾	19,8	26,0	6,8	22,0	-12,1	30,1	406,8	64,9	-304,5	-95,5
Gearing (%) ⁵⁾	186,4	195,4	158,9	145,1	120	125,9	106,2	100,3	98,0	101,9
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	448	599	141	427	-197	209	1.190	547	781	488
Nettofinanzposition ⁶⁾	-415	-403	-303	-497	-508	-1.272	-1.561	-991	-2.115	-2.283

Werte 2006 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

¹⁾ 2013 restated

²⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte} - \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

³⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

⁴⁾ $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit}}{\text{lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen)} - \text{Geldanlagen}} \times 100$

⁵⁾ $\frac{\text{lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen)}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$

⁶⁾ - Δ Guthaben, + Δ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns hat sich im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2014 (8.493 Mio. €) um 2,5% auf 8.284 Mio. € verringert. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte (+75 Mio. €) resultierte infolge des erhöhten Investitionsvolumens aus gestiegenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+68 Mio. €). Daneben erhöhten sich die nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile (+10 Mio. €). Dem entgegen stehen geringere Ausleihungen (-6 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken vor allem aufgrund geringerer Vorräte sowie niedrigerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Langfristige Vermögenswerte	3.650	44,1	3.575	42,1
Kurzfristige Vermögenswerte	4.634	55,9	4.918	57,9
Aktiva	8.284	100,0	8.493	100,0
Eigenkapital	2.893	34,9	2.875	33,9
Langfristige Schulden	3.266	39,4	3.115	36,7
Kurzfristige Schulden	2.126	25,7	2.502	29,5
Passiva	8.284	100,0	8.493	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (411 Mio. €) oberhalb der Abschreibungen (340 Mio. €). Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) kam mit 2.331 Mio. € (-6,3%) leicht unterhalb des Vorjahresniveaus aus.

Die Eigenkapitalquote (34,9%) ist im Vergleich zum Vorjahr (33,9%) leicht gestiegen. Ausschlaggebend hierfür war die Verringerung der Pensionsrückstellungen aufgrund der stichtagsbezogenen Erhöhung des Zinssatzes auf 2,25% (Vorjahr: 2,00%). Die langfristigen Finanzschulden nahmen durch die Ausgabe einer neuen Wandelanleihe zu. Zusätzlich wurde der Rückzahlungsbetrag der Umtauschanleihe in die langfristigen Finanzschulden umgliedert. Des Weiteren hatten die geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einen positiven Einfluss.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2015	2014	2013 ¹⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Anlagenintensität (%) ²⁾	44,1	42,1	43,9	42,5	41,8	39,7	39,5	33,5	25,8	23,4
Vorratsintensität (%) ³⁾	21,9	23,4	23,9	23,2	23,9	19,9	18,2	29,3	24,8	23,7
Abschreibungsquote (%) ⁴⁾	13,3	15,3	20,7	13,6	13,5	14,2	21,3	11,7	11,7	13,9
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁵⁾	63,4	66,5	57,8	54,2	53,7	51,7	49,3	48,4	54,5	47,9
Capital employed (Mio. €)	3.676	3.526	4.034	4.481	4.733	4.596	4.457	4.886	4.829	3.974
Working Capital (Mio. €)	2.331	2.487	2.598	2.694	2.753	2.193	1.981	3.338	2.845	2.159

Werte 2006 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

¹⁾ 2013 restated

²⁾ $\frac{\text{langfristige Vermögenswerte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

³⁾ $\frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

⁴⁾ $\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte} \times 100}{\text{Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte}}$

⁵⁾ $\frac{\text{Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$

3. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Konzern-Geschäftsbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, unverändert als Management-Holding. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Weder zwischen der SZAG und der SMG noch zwischen der SMG und der SKWG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Es besteht jedoch jeweils eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Anlagevermögen	50,9	5,4	49,2	6,4
Sachanlagen ¹⁾	19,0	2,0	19,7	2,5
Finanzanlagen	31,9	3,4	29,5	3,8
Umlaufvermögen	896,2	94,6	723,6	93,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	896,2	94,6	723,6	93,6
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	947,1	100,0	772,8	100,0
in Mio. €	31.12.2015	%	31.12.2014	%
Eigenkapital	385,0	40,6	381,4	49,4
Rückstellungen	314,7	33,2	308,0	39,9
Verbindlichkeiten	247,5	26,1	83,3	10,8
davon Bankverbindlichkeiten	[0,0]		[0,0]	
Passiva	947,1	100,0	772,8	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (650 Mio. €) bilden unverändert die wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 289 Mio. € Pensionsverpflichtungen sowie eine verbleibende Rückzahlungsverpflichtung (225 Mio. €) gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung enthalten. Die gestiegenen Verbindlichkeiten ergeben sich infolge einer im Juni 2015 neu ausgegebenen Wandelanleihe (168 Mio. €). Dadurch hat sich die Eigenkapitalquote auf 40,6% (Vorjahr: 49,4%) reduziert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge	26,5	26,1
Personalaufwand	48,6	19,1
Abschreibungen ¹⁾	1,3	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,0	31,9
Beteiligungsergebnis	80,9	58,8
Zinsergebnis	-12,8	-25,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	15,6	7,1
Steuern	-1,7	3,8
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Jahresüberschuss	13,8	10,8

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage. Der Personalaufwand ist einmalig durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von 29,6 Mio. € geprägt. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2015 156 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG (SZAG) beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleinigere Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2012), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 24. Mai 2012 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden. Der Vorstand hat am 5. Juni 2015 von dieser Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.548.407 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2013), ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Teilschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt. Der Vorstand hatte am 6. Oktober 2009 von einer früheren Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2009), ausübbar bis zum 27. September 2016. Nachdem ein Teil der Inhaber der Teilschuldverschreibungen das Recht auf vorzeitige Kündigung ausgeübt hat, bestehen aufgrund dieser Wandelschuldverschreibung zum Bilanzstichtag insgesamt Wandlungsrechte auf 685.659 neue Aktien. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Teilschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen mit folgenden Wirkungen:

- Bei der Wandelschuldverschreibung von 2009, die zum Bilanzstichtag noch mit rund 57 Mio. € valutierte, der Wandelschuldverschreibung von 2015 über 168 Mio. € und der Umtauschschuldverschreibung von 2010 über 295 Mio. € ist jeweils im Falle eines Kontrollwechsels jeder Anleihegläubiger innerhalb einer bestimmten Frist berechtigt, die Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen; außerdem wird, falls Anleihegläubiger ihr Wandlungs- beziehungsweise Umtauschrecht innerhalb einer bestimmten Frist ausüben, das Wandlungs- beziehungsweise Umtauschverhältnis nach einer bestimmten Formel angepasst.
- Nach dem 2012 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und ggf. Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH (EP), Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstands unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 13,8 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (1,3 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 15,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (15,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,25 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

1. Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-System dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen operativer Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür haben wir eine Reihe von Instrumenten implementiert, die im Kapitel „Führungs- und Steuerungselemente“ beschrieben werden.

Chancen und Chancenmanagement

Für das Erkennen, Aufgreifen und Umsetzen von Chancen sind die laufende Beobachtung und Analyse der relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Konzernumfeld zentrale Bestandteile des Chancenmanagements.

Mit der Umsetzung des Programms „Salzgitter AG 2015“ haben wir [seit 2014](#) eine grundlegende Änderung der Konzern- und Führungsstruktur; [somit](#) gestalten wir Strukturen und Abläufe effizienter sowie effektiver. Das herausfordernde und dynamische Umfeld bietet Marktchancen, die wir so schneller und gezielter aufgreifen können. Verbunden mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zur Steigerung der Prozesseffizienz dient das Programm „Salzgitter AG 2015“ der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und bildet eine wichtige Grundlage für die konsequente Nutzung von Potenzialen.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche orientiert sich klar an Kunden- und Marktanforderungen; sie ist auf hochwertige, innovative Produkte sowie eine möglichst breite Aufstellung des Konzerns ausgerichtet. Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Neben initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums prüfen wir ebenso externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Weitere Informationen sind im Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ nachzulesen.

Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden genauso wie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs. Für ausführliche Informationen verweisen wir auf das Kapitel „Investitionen“.

Chancen ergeben sich insbesondere auch aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte informieren wir im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Risiken und Risikomanagement

Im vergangenen Jahr hat sich unser Risikomanagement auch angesichts der Auswirkungen der Finanz-, Schulden- und europäischen Stahlkrise bewährt und als wirksam erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehende relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine voraussichtliche und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

der Risiken formuliert, mit denen das konzernweite Risikoinventar harmonisiert wird, um auf diese Weise die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiter.

Identifikation

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergeben sich aus der potenziellen Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen. Die Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Die im Salzgitter-Konzern angewandte Einteilung der Risikoarten besteht aus folgenden vier Hauptgruppen:

- allgemeine externe Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine interne Risiken.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken in unserem Inventar. Diese sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Bei externen Risiken sind neben Umweltschutzrisiken, und den Betrieb von Anlagen betreffend, seit jüngster Zeit auch umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Eine exemplarische Maßnahme im finanzwirtschaftlichen Part ist die rollierende kurzfristige Liquiditätsplanung, für die internen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikofolios ab.

Bewertung

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen und anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Gravierende Schäden hieraus wälzen wir, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, auf unsere Versicherungsgeber über. Um zu gewährleisten, dass unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, prüfen wir den Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: drei „unwahrscheinliche“ und zwei „wahrscheinliche“ Einstufungen. Das Eintreten von Risiken der Kategorien „unwahrscheinlich“ ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen „wahrscheinlich“ ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Bewältigung

Zu jedem Risiko halten wir die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen fest und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

Kommunikation und Dokumentation

Prinzipiell binden wir sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein. Darüber hinaus gilt dies auch für einige nicht konsolidierte Unternehmen.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser Internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the

Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus gemäß den Meldegrenzen anhand monatlicher Controllingreports oder ad hoc, und zwar unmittelbar an den Vorstand. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) im Aufsichtsrat des Joint Venture EUROPIPE GmbH (EP) und Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) vertreten, um die Transparenz zu sichern. Zudem gehören zwei Vorstandsmitglieder unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG (NAAG) an.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn angemessen – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

2. Einzelrisiken

Geschäftsbereichszuordnungen

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech / Profilstahl sowie Energie. Dies gilt ebenso für Produktionsausfallrisiken wegen der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Währungskurse (vor allem USD–EUR) und
- der Energiepreise

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung.

Nach wie vor stellt die europäische Industrie- und Stahlkrise für den Salzgitter-Konzern eine spürbare Belastung dar. Wegen der anhaltenden Rezession in einigen Staaten Europas und der damit verbundenen rückläufigen Stahlnachfrage bestehen vor allem in Südeuropa weiterhin erhebliche nicht ausgelastete Produktionskapazitäten. Zusätzliche Wettbewerbsverzerrungen drohen aus der direkten und indirekten Verstaatlichung von konkurrierenden Unternehmen. Zudem nahm der Importdruck vor allem aus China massiv zu. Infolge des daraus resultierenden harten Wettbewerbs decken die erzielbaren Absatzpreise für eine Vielzahl von Walzstahlerzeugnissen trotz Entlastungen aus nachgebenden Rohstoffpreisen kaum die Herstellkosten. Darunter litten besonders unsere Geschäftsbereiche Grobblech / Profilstahl und Flachstahl. Für das Jahr 2016 erwarten wir eine hohe Wettbewerbsintensivität.

Die Salzgitter AG (SZAG) erzeugt nicht nur Walzstahl und Stahlrohre, sondern ist zusätzlich in Handel und Technologie tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Beteiligungsportfolios verringern wir die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas. Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir, indem wir schnelle Entscheidungsprozesse sicherstellen, um zeitnah auf neue Gegebenheiten zu reagieren. Ein Thema, das die Stahlindustrie in der Europäischen Union (EU) stark belastet, sind die steigenden Exporte der chinesischen Stahlindustrie. Die daraus resultierende hohe Wettbewerbsintensivität übte Druck auf die Erlöse der meisten Produkte aus. Die EU ist weltweit die einzige Region mit nennenswertem Stahlverbrauch, die keinen wirksamen Außenschutz gegen Importe besitzt. Bei unveränderter Entwicklung sind bestandsgefährdende Risiken nicht mehr auszuschließen.

Hinsichtlich der aktuellen Diskussionen zur Klima- und Energiepolitik verweisen wir auch auf das Kapitel „Schutz der Umwelt“. Bereits heute bestehen Belastungen infolge der Klima- und Energiepolitik beispielsweise aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Emissionshandels. Aufgrund des Evaluierungsvorbehaltes im novellierten EEG bezüglich Eigenstrom sehen wir ab 2017 ein Risiko zusätzlicher jährlicher Belastungen in Höhe von bis zu 139 Mio. €.

Des Weiteren wird sich für unseren Konzern für die vierte ETS-Handelsperiode ab 2021 voraussichtlich die Notwendigkeit des Zukaufs von CO₂-Zertifikaten ergeben. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang auch die Verteuerung des Fremdstrombezugs risikobehaftet. Aus diesen beiden Aspekten schätzen wir ein Risiko in der Größenordnung von maximal 155 Mio. € pro Jahr.

Die Eintrittswahrscheinlichkeiten sehen wir für die Themenkomplexe EEG und CO₂ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhe hängt entscheidend von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Der seitens der EU-Kommission Mitte 2015 herausgebrachte Vorschlag zur Anpassung der Emissionshandelsrichtlinie ab 2021 hat das Eintrittsrisiko diesbezüglicher Belastungen tendenziell erhöht.

Der ressourcenschonende Einsatz aller Energieträger ist für uns schon aus Kostengründen ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund intensivieren wir unser konzernweites Energiemonitoring.

Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe

Die Einkaufspreise für Eisenerz und Kokskohle sind gegenüber dem Vorjahr erneut gefallen. Für den – kurzfristig eher unwahrscheinlichen – Fall steigender Preise erwarten wir keine bestandsgefährdenden Risiken. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe im möglichen Umfang durch „natural hedging“ auszugleichen: Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Darüber hinaus setzen wir in begrenztem Maße Hedging für Erz ein.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir zu einem erheblichen Teil auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Außerdem haben wir ein konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz etabliert. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, gibt es für besonders sensible Bereiche, wie beispielsweise das Rechenzentrum, Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen. Die weitere Zunahme an regenerativen Energieträgern verfolgen wir, um mögliche mittelfristige Risiken auf unsere Versorgungsstabilität rechtzeitig erkennen zu können.

Der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Unser Vertragspartner, der diese logistische Aufgabe garantiert, ist die DB Schenker Rail Deutschland AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der DB Schenker und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise die Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2016 verweisen wir auf das Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Dem generellen Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, begegnen wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, um eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios zu erzielen. Konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen gleichen sich aufgrund der genannten Stahlkrise und der Unsicherheit im Projektgeschäft auf dem Großrohrmarkt, auch bei verbesserter Beschäftigungssituation, nicht vollständig aus.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten oder völlig ausgeschlossen sind. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für beherrschbar.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter auf deren strikte Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgegeben. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns und als Garantie für ihre systematische Verfolgung haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten.

Bedeutsame Rechtsrisiken hieraus sind für uns nicht erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzstruktur legt unsere Management-Holding fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäfts seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“.

Im Verhältnis zu den operativen sind die finanzwirtschaftlichen Risiken von eher nachgeordneter Bedeutung.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrenbereich oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR–USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Risikopotenzial.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell grundsätzlich nicht als Hedge Accounting abgebildet.

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der „Anhang“. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die im Verhältnis zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Langfristige strukturelle Zinsrisiken könnten sich aus einer dauerhaften Kluft zwischen Geldanlagezins sowie zins- und einkommensbedingten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen ergeben. Ein derartiges Risiko ist momentan nicht erkennbar; sollte es – aus heutiger Sicht unerwartet – auftreten, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für korrigierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem

Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Energie und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar waren, ist für diese vorgesorgt worden.

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt seit Frühjahr 2014 gegen verschiedene Konzernunternehmen wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung. Die Ermittlungsverfahren zu angeblich steuerlich unzulässig gebildeten Rückstellungen, steuerlich unterlassenen Aktivierung von Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten sowie steuerlich nicht anzuerkennenden Provisionszahlungen und Gutschriften dauern an. Die SZAG und deren Tochterunternehmen kooperieren uneingeschränkt mit den Ermittlungsbehörden und haben externe Rechtsanwälte mit der Durchführung einer umfassenden Untersuchung der Angelegenheit beauftragt. Wir sind der Auffassung, mit den betreffenden Steuererklärungen der Konzernunternehmen den gesetzlichen Vorschriften gefolgt zu sein. Aufgrund der derzeitigen Erkenntnislage und unter Würdigung der Gesamtumstände ist nicht ernsthaft oder mit überwiegender Wahrscheinlichkeit mit einer Inanspruchnahme der Konzernunternehmen aus den Ermittlungsverfahren über die bisher zurückgestellten Beträge hinaus zu rechnen.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und den damit verbundenen Wissensverlust reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Der konzernweit verwendete Wissenstransfer stellt ein Instrument dar, das im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit gewährleistet. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu antworten und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet. Siehe hierzu auch das Kapitel „Mitarbeiter“.

Die SZAG sowie ihre inländischen Konzerngesellschaften haben zum 1. Januar 2014 die nach § 16 BetrAVG vorgeschriebene Prüfung auf Anpassung der Betriebsrentenzahlungen durchgeführt. Bei der Anpassungsentscheidung ist die jeweilige wirtschaftliche Lage der Einzelgesellschaft maßgeblich. Vor dem Hintergrund der unzureichenden wirtschaftlichen Lage wurden die Betriebsrenten bei mehreren Konzerngesellschaften zum 1. Januar 2014 nicht angepasst. Mit der IG Metall wurde zum Zwecke der Minderung von Verfahrenskosten eine Musterverfahrensvereinbarung abgeschlossen. Danach sollen die Entscheidungsgrundsätze der rechtskräftigen Musterverfahren auf die anderen Betriebsrentner der betreffenden Gesellschaften übertragen werden. Entsprechende Klagen werden derzeit durch die IG Metall vorbereitet beziehungsweise sind zum Teil schon rechtsanhängig. Für jene Gesellschaften, bei denen das Risiko einer Verpflichtung zur Nachholung der Betriebsrentenanpassung als unwahrscheinlich eingestuft wird, würde sich am Stichtag 31. Dezember 2015 bei vollständiger Nachholung der Betriebsrentenanpassungen eine Erhöhung der Netto-Pensionsverpflichtung um circa 30,4 Mio. € ergeben. Davon wären 4,9 Mio. € als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam und 25,5 Mio. € im Rahmen der Neubewertungen erfolgsneutral zu erfassen.

Produkt- und Umweltrisiken

Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung schützt uns vor Produkt- und Umweltrisiken. Zu diesen gehören beispielsweise:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das ständige Modernisieren der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte und
- ein umfassendes Umweltmanagement.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte wie zum Beispiel das Programm zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme auch im Kontext von „Industrie 4.0“ und die Forderung nach deren permanenter Verfügbarkeit stellen immer höhere Ansprüche an die eingesetzte Informationstechnologie (IT) und die IT-Infrastruktur.

Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir möglichen Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Im Rahmen eines mehrjährigen Programms verfolgt der Konzern die Harmonisierung historisch heterogen gewachsener IT-Strukturen, um diese durch eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur zu ersetzen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes gewährleistet. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, deren Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefern die Kapitel „Investitionen“ und „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“. Gleichwohl sehen wir markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe, die wir gezielt angehen (siehe auch Aufgabe des Produktbereiches Spundwandprofile [HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH], Reorganisation Produktbereich Großrohr [EUROPIPE-Gruppe, Standort Dünkirchen] sowie Reorganisation Produktbereich Grobblech [Ilseburger Grobblech GmbH und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH] im Konzernlagebericht). Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2015 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Gleichwohl belasten uns weiter die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarkts, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen, die Entwicklung im Russland-Ukraine-Konflikt und die Unsicherheiten im Nahen und Mittleren Osten aufgrund der terroristischen Aktivitäten der extremistischen Gruppe „Islamischer Staat im Irak und Syrien“ (ISIS). Besonders gravierend für die weitere Entwicklung sehen wir den unverändert hohen Importdruck vor allem aus China und/oder die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik an. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Trotz der eingeschränkten Planungssicherheit sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG (SZAG) gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu nach wie vor auch keinen Anlass, da auch nicht extern gerateten Unternehmen mittlerweile grundsätzlich alle Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Steuern sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG (SZAG). Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so liegt die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen durch die Gesellschaften bei deren Organen. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Holdingabteilungen auf die Einhaltung hin.

Die Konzern-Revision der SZAG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der SZAG risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Konzern-Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Konzern-Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen werden jährlich Konzernrichtlinien formuliert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der Europäischen Union geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Die Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In regelmäßig stattfindenden Konzernveranstaltungen für Rechnungswesenleiter werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfciffrern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Prüfungsberichte. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft und unter Einbezug des jeweiligen Abschlussprüfers – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Lageberichts zentral, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

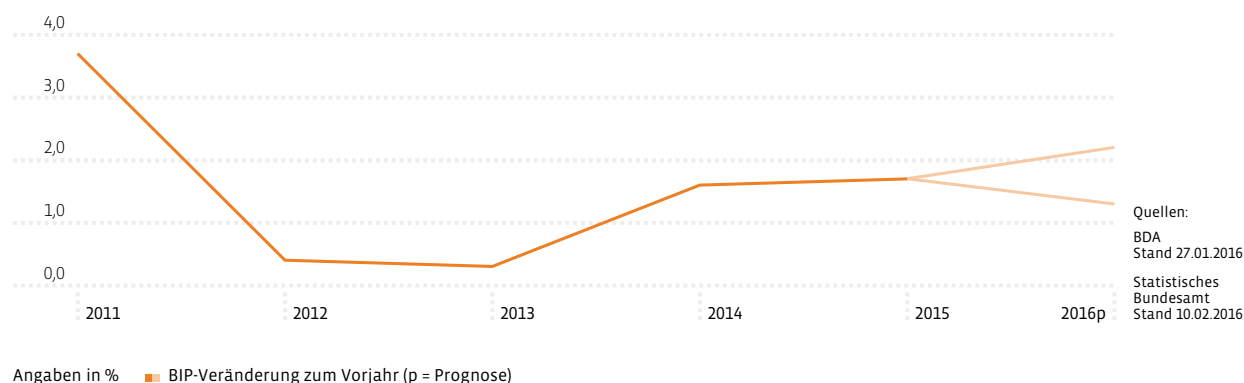
4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet im Jahr 2016 für die **Weltwirtschaft** ein moderates Wachstum. Dies wird aber je nach Wirtschaftsregion weiterhin sehr uneinheitlich erfolgen. Für die Binnenkonjunktur der Industrienationen kann generell mit einem positiven Effekt der gesunkenen Energiepreise gerechnet werden. Die Erholung in den USA dürfte sich als widerstandsfähig erweisen und die schwächeren Währungen Japans sowie Europas deren Exporte begünstigen. Für China wird eine weitere Abschwächung der Wachstumsrate erwartet, da sich die Investitionsausgaben im Zuge der Transformation der Wirtschaft reduzieren werden. Die Entwicklung der rohstoffexportierenden Länder wird von den niedrigen Weltmarktpreisen der meisten Ressourcen belastet; in Brasilien und Russland dürfte es sogar zu Rezessionen kommen. Insgesamt prognostiziert der IWF für 2016 3,4% Wachstum der Weltwirtschaft (2015: 3,1%).

In der **Eurozone** wird infolge niedrigerer Energiekosten und der für die Exportwirtschaft günstigen Wechselkurse eine leichte Belebung der Binnenkonjunktur erwartet. Darüber hinaus sollten auch die weiterhin expansive Geldpolitik sowie eine vorhergesagte Abnahme der Belastungen aus den zahlreichen Strukturkrisen positiv wirken. Sowohl für den privaten Konsum als auch für staatliche und private Bruttoinvestitionen wird angesichts dieser Rahmenbedingungen ein Steigerungspotenzial unterstellt. Der IWF kalkuliert entsprechend mit einer Verbesserung der Wachstumsrate im Euroraum auf 1,7% (2015: 1,5%).

Für **Deutschland** wird im Jahr 2016 ebenfalls ein geringfügig höheres Wachstum der Wirtschaft erwartet. Haupttreiber dürfte dabei der private Verbrauch bleiben. Im Gegensatz dazu wird für Ausrüstungsinvestitionen angesichts der ausreichenden Produktionskapazitäten und der verhalten positiven Aussichten für den Außenhandel nur eine geringfügige Steigerung antizipiert. Der IWF geht daher für Deutschland im Gesamtjahr 2016 von 1,7% Wachstum aus (2015: 1,5%).

BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen 2016



Schwieriges Jahr für die Stahlindustrie erwartet

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) erwartet für 2016 eine nahezu unveränderte **globale Stahlnachfrage**. Auch die Rohstahlproduktion sollte dementsprechend mit 1,63 Mrd. t auf dem Vorjahresniveau verharren. Haupttreiber der prognostizierten Stagnation ist die Ausweitung des Kapazitätsüberhangs in China. In den übrigen Regionen dürfte sich die Stahlkonjunktur moderat beleben. Die Kapazitätsauslastung sollte in diesem Szenario weiter zurückgehen.

Die Marktversorgung innerhalb der **EU 28** dürfte 2016 nach Ansicht der WV Stahl seitwärts tendieren. Der reale Stahlverbrauch nimmt in der Prognose zwar geringfügig zu, jedoch könnten – bislang allerdings nicht feststellbare – Lagerergänzungen im Zuge der Stahlimportkrise die Nachfrage bremsen. Auf der Produktionsseite wird mit einer Verschlechterung der Stahlaußenhandelsbilanz kalkuliert. Für die Rohstahlproduktion wird daher eine Reduktion um 3,6% und für die Kapazitätsauslastung ein Verbleib unterhalb der 80%-Marke antizipiert.

In **Deutschland** rechnet die WV Stahl ebenfalls mit einer stabilen Stahlnachfrage im Jahr 2016. Die Produktion der meisten stahlverarbeitenden Branchen sollte sich solide entwickeln. Zuwächse werden sowohl für die Automobil- als auch für die Bauindustrie prognostiziert. Im Stahlrohrgeschäft werden die gesunkenen Energiepreise weiterhin bremsend wirken, jedoch dürften einige Pipelineprojekte positive Impulse setzen. Dennoch wird infolge der hohen Importe eine Reduzierung der Rohstahlproduktion um 3% auf 41,5 Mio. t erwartet.

Weitere Konsolidierung der Märkte in 2016 absehbar

Weltweit vorhandene Überkapazitäten dämpfen vor dem Hintergrund einer nochmals weniger stark als in den letzten Jahren zunehmenden Stahlrohrnachfrage die Erwartungen an das laufende Jahr. Insbesondere in China muss mit weiter zunehmenden Überkapazitäten gerechnet werden. Die EU-Stahlrohrindustrie profitiert von der insgesamt robusten Konjunktur in den Industrieländern, angetrieben von niedrigen Energiepreisen, einer expansiven Fiskalpolitik und einer günstigen Euro-Dollar-Relation. Zudem könnte eine mögliche Wiederaufnahme der Geschäftsbeziehungen zum Iran für zusätzliche Impulse sorgen. Aus Sicht der deutschen Hersteller dürfte sich der Bedarf aus dem Sektor Offshore-Wind stabil entwickeln. Während trotz schwächerer Entwicklungen der Absatzmärkte in Russland und China ein insgesamt zufriedenstellender Bedarf für Automotive-Anwendungen erwartet wird, wird im Energiesektor infolge des massiven Einbruchs der Rohölpreise, weiterhin mit einer Investitionszurückhaltung gerechnet. Auch vom konventionellen Kraftwerksbau werden keine positiven Impulse erwartet und demzufolge eine schwache Nahtlosrohrproduktion. Der Großrohrsektor könnte von neuen Projekten im Leitungsrohrbereich profitieren.

Deutscher Maschinenbau prognostiziert 2016 ein Nullwachstum

Für das Gesamtjahr 2016 erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) eine Stagnation des Umsatzes. Bei der nominalen Betrachtung könnte der Produktionswert jedoch 2016 erstmals die Marke von 200 Milliarden Euro leicht überschreiten. Demgegenüber wird im Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenmarkt von einem Umsatzwachstum zwischen 3 und 5% ausgegangen. Auch in der Vergangenheit zeigte sich die Branche weniger stark betroffen von politischen oder wirtschaftlichen Krisen als andere Maschinenbaufachzweige. In den USA, dem größten Einzelabsatzmarkt, sind die Investitionen anhaltend auf hohem Niveau. Auch das Chinageschäft weist Wachstum auf. Starke Impulse kommen zudem aus Lateinamerika und den ASEAN-Staaten.

Die im Geschäftsbereich vertretenen Maschinenbauunternehmen der kunststoffverarbeitenden Industrie rechnen dahingegen für das Jahr 2016 mit einer Umsatzstagnation.

Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Wir beobachten und analysieren laufend unser Umfeld, um Risiken und Chancen für das operative Geschäft rechtzeitig zu erkennen. Hierzu nutzen wir das Wissen unserer direkt in den Märkten aktiven Mitarbeiter. Zudem leiten wir über diverse publizierte Analysen und Prognosen zur Entwicklung der makroökonomischen Rahmenbedingungen und unserer Absatzmärkte mögliche Auswirkungen auf unsere Geschäfte ab. Auf dieser Basis erstellen wir unsere rollierenden Unternehmensplanungen und Absatzprognosen in jeder Tochtergesellschaft. Diese werden anschließend zu einer Konzernplanung bzw. -prognose zusammengeführt.

Für den Geschäftsbereich Flachstahl sowie die Präzisionsrohr-Gruppe mit Kundenbeziehungen in die Automobilbranche können wir zukünftige Absatz- und Umsatzzahlen anhand der Verkaufsprognosen für motorgetriebene Fahrzeuge und Fahrzeugteile, regional und länderspezifisch differenziert, ableiten.

Um die Geschäftsentwicklung unserer Großrohrgesellschaften abzuschätzen, informieren wir uns kontinuierlich über den Status geplanter Pipeline-Großprojekte, die bereits Jahre vorher bekannt sind. Darüber hinaus bedienen wir uns wichtiger Einzelindikatoren wie zum Beispiel des Ölpreises und leiten Schlussfolgerungen aus energiepolitischen Entscheidungen ab.

Die Bau- und Chemiebranche sowie der Maschinenbau beeinflussen den Geschäftsverlauf einzelner Konzerngesellschaften. Auch hat die Entwicklung des Maschinenbaus naturgemäß unmittelbaren Einfluss auf die zukünftige Beschäftigungssituation im Geschäftsbereich Technologie. Die stetige Analyse der Entwicklung dieser bedeutenden Kundenbranchen ist ebenso Teil unserer laufenden Geschäftsprozesse.

Gerade in einem stark volatilen Umfeld wie dem der Stahlindustrie ist die Aussagekraft der Indikatoren, was ihre Fristigkeit betrifft, zu prüfen. Zudem können Situationen entstehen, in denen kurz- bis mittelfristige Ungleichgewichte bei Angebot und Nachfrage, zum Beispiel durch überhöhte Lagerbestände bei Händlern und Endverbrauchern oder ungünstige Importsituationen, langfristige Trends temporär überlagern. Dazu können spekulationsgetriebene Nachfragesteigerungen zeitweise über strukturelle Marktdefizite hinwegtäuschen respektive kann deren Umkehr Überangebote erzeugen.

Sichere und detaillierte Langfristprognosen sind aufgrund der Vielzahl von Einflussfaktoren und deren komplexem Zusammenspiel weder für Einzelgesellschaften noch den Gesamtkonzern auf seriöse Weise machbar.

5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

5.1 Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG (SZAG) an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen als auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein, die in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzern-Aufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres. Angesichts der substanziellen Eintrübung der konjunkturellen Aussichten auf den europäischen Stahlmärkten zum Ende des Herbstes 2015 wurde für das Geschäftsjahr 2016 zudem eine zusätzliche Top-down-Ergebnisanpassung eingearbeitet.

5.2. Erwartete Ertragslage

Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation sind schon grundsätzlich, besonders aber im gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird. Vielmehr erwarten wir für unsere anhaltend umkämpften Hauptmärkte im laufenden Geschäftsjahr eine moderate konjunkturelle Erholung.

Vor diesem Hintergrund gehen die Geschäftsbereiche von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2016 aus:

Die Aktivitäten der Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Flachstahl** sind im laufenden Geschäftsjahr äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen unterworfen. Die kundenseitigen Forderungen nach Weitergabe der günstigen Rohstoff-Beschaffungspreise einerseits und das seit dem zweiten Halbjahr 2015 stark gestiegene Volumen an Billig-Importen aus China in den europäischen Stahlmarkt andererseits führen zu einem erheblichen Preisdruck. Die mit weitem Abstand größte Gesellschaft der Sparte, die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), rechnet ab dem zweiten Halbjahr 2016 – abhängig vom Inkrafttreten von Anti-Dumping-Maßnahmen der Europäischen Union (EU) – mit einer Erlösstabilisierung. Inzwischen sind seitens der EU Anti-Dumping-Maßnahmen für Kaltfeinblech beschlossen worden; ein Entscheid über entsprechende Maßnahmen gegen gedumpte Importe von Warmbreitband und Grobblech wird zur zweiten Jahreshälfte erwartet. Unter der Annahme einer nach wie vor zufriedenstellenden Nachfrage sowie gestützt durch weitere Einsparungen auf der Kostenseite gehen wir von einem im Vergleich zum Vorjahr in etwa stabilen Umsatz und einem geringfügig verschlechterten Vorsteuerergebnis aus. Zu berücksich-

tigen ist, dass Vorjahresumsatz und -ergebnis von der Neuzustellung eines der Großhochöfen in Salzgitter belastet waren.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** ist im laufenden Jahr ebenfalls einem diffizilen Marktumfeld ausgesetzt. Vor allem die Grobblechwalzwerke sind mit einem teilweise ruinösen Preisverfall als Folge der Importflut konfrontiert. Beantragte Anti-Dumping-Maßnahmen für dieses Produktsegment könnten frühestens im zweiten Halbjahr für eine gewisse Entspannung sorgen. Zudem ist die Auslastung der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) in hohem Maße von der Realisierung weiterer Großrohrprojekte abhängig. Für beide Werke sind umfassende Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen erforderlich. Einhergehend mit einer Normalisierung der Schrottpreisentwicklung erwartet die Peiner Träger GmbH (PTG) ein etwas geringeres, jedoch abermals positives Vorsteuerergebnis. Zusammen mit dem Entfall der Verluste aus dem zum Jahresende 2015 eingestellten Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand GmbH (HSP) wird dies jedoch kaum ausreichen, um das Defizit der Grobblechwalzwerke zu kompensieren. Wir gehen dennoch für den Geschäftsbereich von einer signifikanten Reduzierung des Vorsteuerverlustes aus. Vor allem erlösbedingt, aber auch aufgrund des Entfalls des Spundwandgeschäfts, wird mit einem spürbar geringeren Umsatz gerechnet.

Die Gesellschaften im **Geschäftsbereich Energie** agieren 2016 in unterschiedlich ergiebigen Märkten. Die Vergabe von Großprojekten im europäischen Großrohrmarkt hängt auch von geopolitischen Überlegungen ab, weltweit hemmt zudem der niedrige Öl- und Gaspreis die Investitionsbereitschaft der Kunden. Dennoch konnten 2016 bereits erste beschäftigungssichernde Aufträge akquiriert werden. Im Bereich der mittleren Leitungsrohre wird aufgrund der geringen Energiepreise eine weiterhin zurückhaltende Nachfrage erwartet; Kapazitätsanpassungen und Kostensenkungen werden derzeit vorbereitet und sollen im Laufe des Jahres umgesetzt werden. Die Präzisrohrgesellschaften kalkulieren mit einer stabilen Nachfrage der Automobilhersteller, während die Märkte der Produktsegmente Energie und Industrie einem harten Wettbewerb ausgesetzt bleiben dürften. Im Bereich der nahtlosen Edelstahlrohre gehen wir von einer Wiederbelebung aller Produktbereiche im zweiten Halbjahr aus. Schwächere Erlöse werden in Summe zu einem leicht geringeren Umsatz führen, das Vorsteuerergebnis sollte auf Vorjahresniveau auskommen.

Für 2016 prognostiziert der **Geschäftsbereich Handel** eine Stabilisierung des Preisniveaus sowie eine Nachfragerholung. Das internationale Trading erwartet aufgrund der Belebung von Projektvergaben eine Absatzsteigerung. Im lagerhaltenden Handel sollen die Erhöhung der Anarbeitungskapazitäten und die Ausweitung des Kundenstamms im Rahmen der intensiveren Digitalisierung des Vertriebs Wachstumsimpulse liefern. Die ergebnisstützenden Sondereinflüsse aus 2015 werden sich im Geschäftsjahr 2016 nicht wiederholen, was sich in einem deutlich niedrigeren Vorsteuerergebnis widerspiegeln sollte. Um diese Effekte bereinigt, geht der Geschäftsbereich von einem in Summe leicht gesteigerten Umsatz sowie einer merklichen Verbesserung des unterliegenden Ergebnisses aus. Dies wird auch von absehbaren Restrukturierungserfolgen bei der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) und der strategischen Neuausrichtung der Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) auf margenstarke Individualgeschäfte gestützt werden.

Aufsetzend auf einem hohen Auftragsbestand, antizipiert der **Geschäftsbereich Technologie** eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Vor dem Hintergrund des andauernd preislich umkämpften Projektgeschäfts soll Wachstum in profitablen Produktsegmenten sowie mithilfe des zusätzlichen Ausbaus des Servicegeschäfts generiert werden, sodass die KHS-Gruppe ein Ergebnis mindestens auf Vorjahresniveau erwartet. Daneben sollen vor allem weitere Effizienzsteigerungen aus dem Programm „Fit4Future 2.0“ positive Wirkung entfalten. Die Aussichten für die Klöckner Desma Schuhmaschinen GmbH (KDS) und die KDE-Gruppe sind ebenfalls vielversprechend.

Für den Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung**, der hauptsächlich von den Kosten für die Management-Holding, stichtagsbezogenen Bewertungseffekten aus Devisen- und Derivatepositionen, den Ergebnissen hier erfasster Dienstleistungsunternehmen sowie der weiteren Beteiligungen inklusive der Aurubis AG (NAAG) geprägt ist, wird ein etwa ein Drittel unterhalb des vergleichsweise hohen Vorjahresniveaus auskommendes Vorsteuerresultat unterstellt.

- Vor dem Hintergrund der aktuellen Verhältnisse besonders im Walzstahl- und Röhrenmarkt, unter Berücksichtigung weiterer positiver Effekte des Konzernprogramms „Salzgitter AG 2015“ sowie aus zusätzlichen unternehmensindividuellen Maßnahmen gehen wir für den Salzgitter-Konzern im Jahr 2016 von einem annähernd stabilen Umsatz von rund 8,6 Milliarden Euro,
- einem operativ in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnis – abhängig von der zeitlichen Wirkung von Anti-Dumping-Maßnahmen und vor Einmalaufwand für punktuelle, strukturverbessernde Maßnahmen im Konzern – sowie
- einer knapp positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2016 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Energie und Handel im Schnitt 10 € Margenveränderung pro Tonne bereits ausreichen, um 120 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

5.3 Erwartete Finanzlage

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Stahl- und Technologie-Bereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Daneben erwarten wir Abflüsse aus der Inanspruchnahme in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für strukturverbessernde Maßnahmen und Steuern. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfeldes nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen.

Das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 wurde auf 306 Mio. € festgelegt. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2016 dürfte zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen etwa 346 Mio. € (Vorjahr 411 Mio. €) betragen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2016 für absehbare investive Maßnahmen wird sich leicht unterhalb der Abschreibungen bewegen, sodass eine unternehmensinterne Finanzierung gegeben ist.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren umgesetzten Kapitalmarktmaßnahmen auch zum Ende des Geschäftsjahres 2016 als vergleichsweise solide erweisen. Externe Finanzierungsmaßnahmen werden mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der Salzgitter AG (SZAG) ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfeldes und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2016 ein Bilanzgewinn in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und soliden finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen vergleichsweise gut gerüstet ist. Hierauf werden wir auch künftig großen Wert legen.

6. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

Bilanz der Salzgitter AG, Salzgitter, zum 31. Dezember 2015

(in Tausend EUR)

Aktiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		74	115
Sachanlagen		18.921	19.581
Finanzanlagen		31.920	29.455
		<u>50.915</u>	<u>49.151</u>
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		894.559	721.490
Sonstige Vermögensgegenstände		1.377	2.022
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		11	13
		<u>895.947</u>	<u>723.525</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>284</u>	<u>91</u>
		<u>947.147</u>	<u>772.767</u>
Passiva	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	(3)		
Gezeichnetes Kapital		161.615	161.615
./.. Nennbetrag eigener Anteile		<u>-16.161</u>	-16.161
Ausgegebenes Kapital		145.454	
Kapitalrücklage		189.972	189.435
Gewinnrücklagen		34.460	34.460
Bilanzgewinn / (-) Bilanzverlust		15.100	12.100
		<u>384.986</u>	<u>381.449</u>
Rückstellungen	(4)		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		289.195	280.808
Übrige Rückstellungen		25.465	27.166
		<u>314.660</u>	<u>307.974</u>
Verbindlichkeiten	(5)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		238.717	81.432
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1	0
Sonstige Verbindlichkeiten		8.782	1.861
		<u>247.500</u>	<u>83.293</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0</u>	<u>51</u>
		<u>947.147</u>	<u>772.767</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG, Salzgitter,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**
(in Tausend EUR)

	Anhang	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	26.467	26.106
Personalaufwand	(8)	48.584	19.142
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.338	1.405
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	29.028	31.909
Beteiligungsergebnis	(10)	+ 80.872	+ 58.840
Zinsergebnis	(11)	- 12.814	- 25.122
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(12)	- 9	- 314
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 15.566	+ 7.054
Außerordentliches Aufwendungen		0	0
Außerordentliches Ergebnis		0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	+ 0	+ 4.506
Sonstige Steuern		- 1.749	- 743
Jahresüberschuss / (-) Jahresfehlbetrag		13.817	10.817
Gewinnvortrag / (-) Verlustvortrag		12.100	12.100
Ausschüttung	(3)	- 10.817	- 10.817
Bilanzgewinn / (-) Bilanzverlust		15.100	12.100

Anhang zum Jahresabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000 € (T€).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014.

Am 8. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft

www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung

dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für das am 31. Dezember 2015 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht bereits in 2010 Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge seit dem 1. Januar 2010 werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst. Im Falle wertpapiergebundener Versorgungszusagen (Entgeltumwandlung) werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden auf den Barwert abgezinst.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2015. Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird mit 3,89 % ein Zinssatz zugrunde gelegt, der dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten Wert entspricht. Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75 % p.a., Rentenerhöhungen von 1,75 % p.a. für Einzelzusagen (Kollektivzusagen alle 3 Jahre 5,25 % p.a.) sowie eine jährliche Fluktuation von 1,00 % zugrunde gelegt. Eine Überprüfung der bei dem Essener Verband geführten Empfänger hat gezeigt, dass die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck (RT 2005G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die höhere Lebenserwartung für diesen Personenkreis nicht zutreffend sind. Sie sind daher entsprechend angepasst.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbesteuersatz	Gesamtsteuersatz
15%	5,5% von KSt	ca. 15,0%	ca. 31,0%

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und ggf. Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweiswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (T€ 667) beinhalten Erweiterungsinvestitionen für bestehende Anlagen (6 KV Station).

Die Finanzanlagen verzeichneten Zugänge in Höhe von T€ 1.064. Dies ist im Wesentlichen auf andere Zuzahlungen im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in die Kapitalrücklagen von zwei Tochtergesellschaften (T€ 897) zurückzuführen.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen	31.12.2015	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2014	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	894.559	0	721.490	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.377	0	2.022	0
	895.936	0	723.512	0

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden überwiegend kurzfristige Ansprüche aus dem Cashpooling ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich im Voraus gezahlte Pensionsverpflichtungen (T€ 900; Vorjahr: T€ 902).

(3) Eigenkapital

Eigenkapital	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
31.12.2014	145.454	189.435	34.460	12.100	381.449
Dividende				-10.817	-10.817
Jahresüberschuss				13.817	13.817
Kapitalrücklage		537			
31.12.2015	145.454	189.972	34.460	15.100	384.986

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile 145.453.745,98 €. Der auf die insgesamt 54.087.300 auf den Inhaber lautenden umlaufenden Stückaktien entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 € je Aktie.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht werden. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen diese Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) zu gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Am 6. Oktober 2009 ist eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 296.450.000 € unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Der Gesamtnennwert der von der Gesellschaft derzeit noch begebenen Teilschuldverschreibungen dieser Wandelschuldverschreibung betrug am Bilanzstichtag insgesamt 57.250.000 €, so dass derzeit noch Wandlungsrechte auf bis zu 685.659 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien bestehen. Die Teilschuldverschreibungen verbriefen neben dem Rückzahlungsanspruch einen Zinsanspruch von 1,125 % p.a. sowie ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Wandlungspreis von 83,4963 €/Aktie, ausübbar bis zum 27. September 2016.

Am 5. Juni 2015 ist eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000 € unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.548.407 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Der Gesamtnennwert der von der Gesellschaft begebenen Teilschuldverschreibungen dieser Wandelschuldverschreibung war am Bilanzstichtag unverändert. Die Teilschuldverschreibungen verbriefen neben dem Rückzahlungsanspruch ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Wandlungspreis von 47,3170 €/Aktie, ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Der bis zum frühestmöglichen Wandlungszeitpunkt (25. Juli 2015) entstandene sichere, unentziehbare Vorteil von T€ 537 aus der Unverzinslichkeit der im Geschäftsjahr 2015 emittierten Wandelanleihe wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil von bis zu 10 % am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2015 kein Gebrauch gemacht worden.

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde in 2010 ein Betrag von 26 Mio. € ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio. € und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio. €).

Von den ausschüttbaren Rücklagen steht ein Betrag von T€ 1.923 (Vorjahr: T€ 1.567) gemäß § 268 Abs. 8 HGB nicht für Gewinnausschüttungen zur Verfügung.

(4) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	280.808	14	-33.172	0	41.545	289.195
Steuerrückstellungen	10.760	0	0	0	3.100	13.860
Sonstige Rückstellungen	16.406	0	-8.306	-797	4.302	11.605
<i>davon: Betriebstypische Risiken</i>	<i>(1.340)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(1.340)</i>
<i>davon: Personalarückstellungen</i>	<i>(6.514)</i>	<i>(0)</i>	<i>(-2.865)</i>	<i>(-483)</i>	<i>(3.198)</i>	<i>(6.364)</i>
<i>davon: Risiken aus schwebenden Geschäften</i>	<i>(4.262)</i>	<i>(0)</i>	<i>(-4.262)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
<i>davon: Übrige</i>	<i>(4.290)</i>	<i>(0)</i>	<i>(-1.179)</i>	<i>(-314)</i>	<i>(1.104)</i>	<i>(3.901)</i>
	307.974	14	-41.478	-797	48.947	314.660

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert in Höhe von T€ 39.387 (Vorjahr: T€ 34.667). Die Anschaffungskosten betragen T€ 37.763 (Vorjahr: T€ 33.101). Diese Vermögenswerte stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des beizulegenden Zeitwertes mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet (Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 328.582). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden diesbezüglich Erträge in Höhe von T€ 1.624 ausgewiesen.

Für die Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 268; Vorjahr: T€ 456) sowie für Demographiefonds (T€ 58; Vorjahr: T€ 57) besteht in Form eines Tagesgeldkontos Deckungsvermögen. Dieses beläuft sich auf T€ 210 (Vorjahr: T€ 697) für die Altersteilzeitrückstellung und auf T€ 36 (Vorjahr: T€ 36) für die Demographiefondsrückstellung. Das besagte Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den jeweiligen Verpflichtungen verrechnet und nicht in den Finanzanlagen erfasst. Eine Überdeckung des ATZ-Deckungsvermögens (T€ 44; Vorjahr: T€ 451) wurde unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieses Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten. Laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Zinsergebnis erfasst worden.

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Ertragsteuern (Körperschaft- und Gewerbesteuer) sowie Umsatzsteuer.

In den Rückstellungen für betriebstypische Risiken sind vor allem Verpflichtungen zur Altlastenbeseitigung erfasst. Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen, Entgeltumwandlungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

(5) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2015	davon Restlaufzeit			31.12.2014	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Gegenüber verbundenen Unternehmen	238.717	70.817	167.900	0	81.432	24.182	57.250	0
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.782	8.782	0	0	1.861	1.861	0	0
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(4.154)</i>	<i>(4.154)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(254)</i>	<i>(254)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(1)</i>	<i>(1)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
<i>davon Übrige</i>	<i>(4.628)</i>	<i>(4.628)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(1.606)</i>	<i>(1.606)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
	247.500	79.600	167.900	0	83.293	26.043	57.250	0

(6) Passive latente Steuern

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Letztere ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2015	2014
Konzernumlagen	19.396	19.396
Sonstige Erträge mit verbundenen Unternehmen	2.828	4.596
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	2.100	0
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	837	163
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	797	1.194
Miet- und Pachterträge	209	211
Übrige Erträge	300	546
	26.467	26.106

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 854 (Vorjahr: T€ 1.197), diese betreffen im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

(8) Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand	2015	2014
Löhne und Gehälter	16.975	17.506
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	31.609	1.636
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>(29.731)</i>	<i>(-241)</i>
	48.584	19.142

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 13.610; Vorjahr: T€ 15.210); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Die SZAG beschäftigte im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 156 Angestellte (Vorjahr: 160 Angestellte).

(9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2015	2014
Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	11.270	7.499
Beiträge, Gebühren, Mieten und Pachten	5.625	6.752
Werbung, Information, Bewirtung	4.554	3.901
Allgemeine Verwaltungskosten	3.465	3.595
Aufwendungen im Rahmen der Begebung Wandelanleihe	1.602	0
Optionskosten und Aufwendungen für Derivate	1.230	8.190
Aufwendungen für Fremdleistungen	500	527
Aufwendungen für soziale Leistungen	426	330
Übrige Aufwendungen	356	1.115
	29.028	31.909

(10) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis von T€ 80.872 (Vorjahr: T€ 58.840) setzt sich aus Ergebnisausschüttungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 230.460 (Vorjahr: T€ 57.280), Beteiligungserträgen in Höhe von T€ 1.442 (Vorjahr: T€ 1.560) sowie Verlustübernahmen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 151.030 (Vorjahr: T€ 0) zusammen.

(11) Zinsergebnis

Zinsergebnis	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.306	1.619
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(70)</i>	<i>(55)</i>
<i>davon aus der Abzinsung</i>	<i>(0)</i>	<i>(148)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.120	26.741
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	<i>(803)</i>	<i>(2.902)</i>
<i>davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen</i>	<i>(13.610)</i>	<i>(15.210)</i>
<i>davon Abschreibung Disagio Wandelanleihe</i>	<i>(537)</i>	<i>(8.163)</i>
	-12.814	-25.122

Im Zinsergebnis sind auch die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 1.624 (Vorjahr: T€ 1.369) enthalten.

(12) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (T€ 9; Vorjahr: T€ 314) betreffen im Berichtsjahr Wertpapiere aus Entgeltumwandlungen.

(13) Steuern

Die sonstigen Steuern (T€ 1.749; Vorjahr: T€ 743) entfallen auf Umsatzsteuer und Grundsteuer.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen sowie der Nichtaktivierung von latenten Steuern.

V. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse	31.12.2015	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2014	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Verpflichtungen aus				
Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und Garantien	326.760	326.760	1.198.647	1.198.647
Gewährleistungsverträgen	10.297	10.297	30.451	30.451
	337.057	337.057	1.229.098	1.229.098

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kredite an verbundene Unternehmen. Den Verpflichtungen, die jeweils in Höhe der am Bilanzstichtag bestehenden Hauptschuld angegeben worden sind, liegt ein Nominalvolumen von T€ 2.556.987 (Vorjahr: T€ 2.859.691) zugrunde. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Am 1. Oktober 2015 wurde für das folgende Geschäftsjahr eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste der SMG durch die SZAG abgeschlossen. Die SZAG hat diese Verlustübernahmeerklärung nach § 325 HGB offen gelegt und ist damit weiterhin als das den Konzernabschluss aufstellende Mutterunternehmen unmittelbar zur Übernahme der Verluste der SMG verpflichtet.

Weiterhin wurde am 1. Oktober 2015 für das folgende Geschäftsjahr eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste der SZAB durch die SZAG abgeschlossen. Die SZAG hat diese Verlustübernahmeerklärung nach § 325 HGB offen gelegt und ist damit weiterhin als das den Konzernabschluss aufstellende Mutterunternehmen unmittelbar zur Übernahme der Verluste der SZAB verpflichtet.

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Salzgitter AG, Salzgitter, verzichtet.

Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2015 für seine Tätigkeit eine Vergütung bestehend aus Festvergütung, Nebenleistungen und variabler Vergütung von T€ 3.378 (Vorjahr: T€ 4.300; einschließlich Vergütungen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder Eging und Groschke).

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 2.296.

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt T€ 33.084 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2015 für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.586 (Vorjahr: T€ 1.579).

Zu weiteren Angaben nach § 289 Abs.2 Nr. 4 HGB i.V.m. § 285 Nr.9 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Salzgitter AG Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Geschäfte	Erbringen von Dienstleistungen		Bezug von Dienstleistungen	
	2015	2014	2015	2014
Beziehung	22.224	23.992	11.270	7.499
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	22.075	23.873	11.270	7.499
<i>davon anteilig konsolidierte Unternehmen</i>	149	119	0	0

Geschäfte	aus Finanzierung Zinserträge		aus Finanzierung Zinsaufwendungen	
	2015	2014	2015	2014
Beziehung	70	55	803	2.902
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	70	55	803	2.902
<i>davon anteilig konsolidierte Unternehmen</i>	0	0	0	0

Stimmrechtsmitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2015 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

*Die **Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH**, Hannover, Deutschland hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.*

*Zusätzlich dazu hat uns das **Land Niedersachsen**, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.*

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen des Grundkapitals der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48 % entspricht.

*Die **Salzgitter AG**, Salzgitter, Deutschland hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gem. § 26 Abs. 1 S. 2 in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10 % erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000 %. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000 %.*

*Die **Universal-Investment-Gesellschaft mbH**, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Mai 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland am 19. Mai 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95 % (das entspricht 1.773.299 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 0,11 % der Stimmrechte (das entspricht 65.000 Stimmrechten) der Universal-Investment-Gesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Desweiteren sind 1,23 % der Stimmrechte (das entspricht 740.181 Stimmrechten) der Universal-Investment-Gesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.*

*Die **Dimensional Fund Advisors LP**, Austin, Texas, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland am 30. September 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,004 % (das entspricht 1.805.610 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 2,90 % der Stimmrechte (das entspricht 1.744.090 Stimmrechten) der Dimensional Fund Advisors LP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen und 0,12 % der Stimmrechte (das entspricht 71.499 Stimmrechten) der Dimensional Fund Advisors LP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen.*

*Die **Dimensional Holdings Inc.**, Austin, Texas, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland am 30. September 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,004 % (das entspricht 1.805.610 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 3,004 % der Stimmrechte (das entspricht 1.805.610 Stimmrechten) der Dimensional Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen.*

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender seit 2. Juli 2015)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
 - TÜV Nord AG, Hannover
- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr, (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Burkhard Becker

Finanzen

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg
 - KHS GmbH, Dortmund, bis 15. Februar 2015
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Nord/LB Asset Management AG, Hannover
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, bis 15. Februar 2015
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr
- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr, (gemeinsamer Beirat)

Michael Kieckbusch

Personal

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr, bis 31. März 2015 und seit 1. Juli 2015
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr, (gemeinsamer Beirat)
 - Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH, Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH i.R., Osnabrück

a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)

■ Treuhandverwaltung IGEMET GmbH, Frankfurt am Main

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund

a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Bernhard Breemann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck

a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

a) ■ NORD/LB Asset Management AG, Hannover (stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)

b) ■ NORD/LB Luxembourg S. A., Luxembourg (Aufsichtsrat)

■ NORD/LB Covered Finance Bank S. A., Luxembourg (Aufsichtsrat)

Annelie Buntenbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB),
Berlin

■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid

a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr,

Dr. Thea Dückert

Mitglied des Bundestages a. D.

Mitglied des Nationalen Normenkontrollrats der Bundesregierung, Berlin

b) ■ Norddeutscher Rundfunk, Hamburg (Verwaltungsrat)

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg

- a) ■ Elbstein AG, Hamburg
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Lloyd Werft Bremerhaven AG, Bremerhaven, bis 23. November 2015
 - MATERNUS-Kliniken AG, Berlin
 - WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG, Frankfurt am Main
- b) ■ German Dry Docks GmbH & Co. KG, Bremerhaven (Verwaltungsrat)

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG i. R., Duisburg

Vorsitzender des Vorstands der KHS AG i. R., Dortmund

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

Seit 1. März 2015

Stellvertretende Betriebsratvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

- a) ■ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück

Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG i.R., Osnabrück

- a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)
 - Klinikum Osnabrück GmbH, Osnabrück, seit September 2015

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) ■ Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte
 - Aluminium Norf GmbH, Neuss, seit Mai 2015

Thomas Lehne

Bis 28. Februar 2015

Stellvertretende Betriebsratvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg

- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr, (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Hannes Rehm

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer, Hannover, bis 31. Januar 2016
Geschäftsführer der Nord-Ostdeutschen Bankbeteiligungs GmbH, Hannover
Vorsitzender des Vorstands Norddeutsche Landesbank Girozentrale i. R., Hannover

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Peter-Jürgen Schneider

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) ▪ Bremer Landesbank, Bremen (stellvertretender Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
 - Norddeutsche Landesbank–Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- b) ▪ Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, (Verwaltungsrat)

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a.D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- a) ▪ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr

Dr. Johannes Teysen

Bis 15. September 2015

Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE, Düsseldorf

- a) ▪ Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Heinz-Gerhard Wente

seit 16. September 2015

Vize-Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer, Hannover

Mitglied des Vorstands der Continental AG i. R., Hannover

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, 25. Februar 2016

Fuhrmann

Becker

Kieckbusch

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	564	0	0	0	564
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, Bauten auf fremden Grundstücken	96.031	65	0	40	96.056
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.251	0	0	0	2.251
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.916	197	0	0	2.113
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	405	0	0	405
	100.198	667	0	40	100.825
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49.457	897	0	0	50.354
2. Beteiligungen	568	0	0	1	567
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.099	166	0	280	1.985
4. Sonstige Ausleihungen	486	1	0	430	57
	52.610	1.064	0	711	52.963
	153.372	1.731	0	751	154.352

Kumulierte Ab-/ Zuschreibungen (-)				Restbuchwerte	
01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
T€	T€	T€	T€	T€	T€
449	41	0	490	74	115
78.310	1.040	11	79.339	16.717	17.721
454	219	0	673	1.578	1.797
1.853	39	0	1.892	221	63
0	0	0	0	405	0
80.617	1.298	11	81.904	18.921	19.581
23.671	-2.100	0	21.571	28.783	25.786
0	0	0	0	567	568
-540	9	0	-531	2.516	2.639
24	0	21	3	54	462
23.155	-2.091	21	21.043	31.920	29.455
104.221	-752	32	103.437	50.915	49.151

**Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, am 31.12.2015
gem. § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB**

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	259.902	0	EAV
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	2.013	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	74.735	0	EAV
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	ILG	EUR	5,37	94,63	31.039	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	24.963	0	EAV
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-830	-333	
HSP Hoesch Spundwand und Profil Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund	HSP	EUR		100,00	-46.575	-61.299	
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	21.965	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain	MRS	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr	SMP	EUR		100,00	51.680	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	15.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	84.944	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	22.835	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	206.018	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	25	-1	Jahresabschluss nach IFRS
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	KD	EUR		100,00	21	-2	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	5.167	0	EAV
Klöckner Desma Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter	SMPET	EUR		100,00	97.946	0	EAV
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	BEVCP	EUR		100,00	47.800	0	EAV
KHS Plasmax GmbH, Hamburg	BEVPX	EUR		100,00	1.534	0	EAV
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV, Jahresabschluss nach IFRS
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		13.003	0	Verlustübernahmeerklärung nach § 264 Abs. 3 Nr. 2 2. Alt. HGB

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		9.151	-4.390	
Salzgitter Forschungswasserkraftanlage Bannetze-Hornbostel GmbH, Salzgitter	SFWB	EUR		100,00	1.063	66	Jahresabschluss nach IFRS, Umfirmierung im Geschäftsjahr
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	417	496	
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	54	3	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	400	145	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	52	3	Jahresabschluss nach IFRS
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mit beschränkter Haftung, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		2.208.670	0	Verlustübernahmeerklärung nach § 264 Abs. 3 Nr. 2 2. Alt. HGB
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter	SZBS	EUR		100,00	1.049	0	EAV, Umfirmierung im Geschäftsjahr
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV, Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	545.184	0	Verlustübernahmeerklärung nach § 264 Abs. 3 Nr. 2 2. Alt. HGB
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	41.531	2.229	
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-4.246	-460	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	32	-0	Jahresabschluss nach IFRS
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	38	2	Jahresabschluss nach IFRS
Gewerbepark am Borsigturm GmbH, Mülheim an der Ruhr	GAB	EUR		100,00	-168	89	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Falkenhagen GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEFH	EUR		100,00	495	8	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	29	1	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	1.628	831	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-924	-830	Jahresabschluss nach IFRS
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
bettercall GmbH, Salzgitter	BCG	EUR		100,00	519	42	
NorthStar Telecom GmbH, Salzgitter	NST	EUR		100,00	415	26	
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS, Chéu - Saint Florentin	MPE	EUR		100,00	13.155	1.586	
Salzgitter Mannesmann Precisie B.V., Helmond	MPN	EUR		100,00	10.563	-586	
Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto	MPM	USD		100,00	10.891	997	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS, Montbard	MSTF	EUR		100,00	68.786	5.764	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	13.723	-1.436	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	18.372	-1.916	
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	6.762	5.681	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	88.276	3.114	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	25.159	-761	
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	2.971	360	Jahresabschluss nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	27.993	473	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	1.366	67	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	229	-414	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	379	-1.081	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (España) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	644	331	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	2.793	782	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	3.721.924	195.520	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	14.137	-9.730	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	21.821	1.002	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	18.204	1.810	
KHS USA, Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	86.157	6.725	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Industria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	-2.861	29.725	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	212.234	84.186	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		94,50	602.467	463.743	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	9.697	9.497	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	72.207	14.462	Jahresabschluss nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	225.520	92.448	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	3.281	2.410	Jahresabschluss nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	808	233	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	310.273	31.797	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	755	148	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Skandinavien ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	2.634	1.736	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	62	4	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Czech s.r.o., České Budejovice	KHSTS	CZK		100,00	13.426	7.414	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	414	130	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUK	UAH		100,00	21.977	14.903	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	641.739	103.698	Jahresabschluss nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	6.202	1.194	Jahresabschluss nach IFRS
Desma Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESL	EUR		90,00	2.944	699	
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	DRIM	CNY		100,00	30.479	6.039	
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	750.124	295.422	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	BEVCN	CNY		100,00	-7.197	-5.258	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		3.913	290	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Mannesmannröhren-Werke Qualifizierungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	MQG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	18	-3	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
NMP Systems GmbH, Düsseldorf	NMP	EUR		100,00	-744	-774	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR	100,00		65	4	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2014
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVGG	EUR		100,00	118	5	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	CVG	EUR		100,00	26	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
SMS Immobilie Rheinhafen Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	SMSIV	EUR		100,00	25	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	14.560	-2.620	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	1.348	-280	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	37.266	15.448	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
UNIVERSAL-Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	36.936	2.903	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	-6	66	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	4.036	966	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	4.778.200	4.397.000	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	15.880	1.299	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	124.032	23.532	Geschäftsjahr bis 31.03.2015
Salzgitter Mannesmann International do Brasil Ltda., São Paulo	SMBR	BRL		85,00	886	-93	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	2.854	-941	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS Machine & Equipment (Qinhuangdao) Co., Ltd., Qinhuangdao	KHSC	CNY		100,00	7.000	4.724	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	426.003	186.924	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS FRANCE S.A.R.L., Bussy Saint Martin	KHSFR	EUR		100,00	685	-71	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	819	219	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
KHS MAKINE SANAYI VE TICARET LIMITED SIRKETI, Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	165	-19	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
KHS Polska Sp. z o.o., Warschau	KHSPL	PLN		100,00	1.308	1.303	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
KHS Andes S. A. S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	1.268.223	518.069	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
KHS Panamericana SpA, Santiago	KHSRCH	CLP		100,00	1.146	0	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	41.739	15.489	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS Myanmar Company Limited, Yangon	KHSMYA			100,00			Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSM	CNY		100,00	2.633	1.390	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	4.930	2.809	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Corpoplast Beverage Equipment (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou	CBE	CNY		100,00	-18.376	-13.723	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	EUR		100,00	9	7	Geschäftsjahr bis 31.12.2014

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
3. Gemeinschaftsunternehmen (entspr. Gemeinsame Vereinbarungen nach IFRS 11)							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	57.133	-46.821	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	14.925	700	
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	517.000	33.163	Jahresabschluss nach IFRS
b) Ausland							
EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	7.700	12	
Berg Steel Pipe Corporation, Wilmington	BSPC	USD		100,00	143.664	26.465	
Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington	BSPM	USD		100,00	46.930	18.463	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	229.225	47.662	
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		25,00	1.290.131	145.084	Geschäftsjahr bis 30.09.2015
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2015
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Braunschweig	DRRL	EUR		50,00	134	95	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	31	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
HKM Rohstoffhandel GmbH, Duisburg	HKMRO	EUR		100,00	182	82	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Mannesmannröhren Logistic GmbH, Ratingen	MRL	EUR		12,40	3.607	340	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	40	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter	SZWE	EUR	49,00		1.720	-3	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	53.170	1.988	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
WBV Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH, Salzgitter	WBV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2014
b) Ausland							
Mannesmann Coating Kazakhstan, Kulsary	MCK	KZT		25,00	1.850	-2.044	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
Ertsoverslagbedrijf Europort C.V., Europort Rotterdam	EECV	EUR		24,75	10.827	8.000	Geschäftsjahr bis 30.09.2015
B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Europort Rotterdam	SMKBV	EUR		25,00	67	4	Geschäftsjahr bis 30.09.2015
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMB	TRY		23,00	88.572	13.980	Geschäftsjahr bis 31.03.2015
Berg Europe Corp., Wilmington	BEC	USD		100,00	4.183	3.271	
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószéle	TMK	HUF		29,40	216.377	11.346	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter (West Africa) Ltd., Lagos	SWA	NGN		40,00	49	0	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 30.09.1993, Abschluss ist nicht testiert
KHS-Zagora AD, Stara Zagora	KHSBU	BGN		50,00	1.450	713	Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	6.996	1.314	Geschäftsjahr bis 31.12.2014
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	BEVTH	THB		49,00	52.356	2.644	Geschäftsjahr bis 31.12.2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 25. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Schröder	ppa. Stephan Hachmeyer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Nach drei höchst unbefriedigenden Jahren erzielte der Salzgitter-Konzern 2015 wieder ein positives Ergebnis vor Steuern. Das Restrukturierungsprogramm „Salzgitter AG 2015“ trug deutlich dazu bei. Dennoch sind weitere, punktuelle strukturverbessernde Maßnahmen erforderlich. Die massive Zunahme von Walzstahl-Billigimporten aus China im zweiten Halbjahr aufgrund dortiger Überkapazitäten verhinderte bei Flachstahl und Grobblech bessere Resultate. Die zunehmende Belastung der Konzernaktivitäten durch klima- und energiepolitische Maßnahmen sowie die damit verbundenen Wettbewerbsnachteile stellen eine große Herausforderung dar. Die Bewältigung all dessen wird unter anderem eine gesteigerte interne Veränderungsbereitschaft erfordern, um die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu erhalten.

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In vier Sitzungen beriet er mit dem Vorstand die Perspektiven und Risiken. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden eingehend hinterfragt und diskutiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über aktuelle Themen informieren.

Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats überschritt 90 %. Weder Aufsichtsratsmitglieder noch Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat Interessenkonflikte angezeigt.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Das Hauptaugenmerk des Aufsichtsrats lag 2015 auf einer nachhaltigen Verbesserung der Ergebnisperformance in allen Geschäftsbereichen. Dazu ließ er sich insbesondere regelmäßig über die Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen des Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ berichten. Ebenso beschäftigten wir uns mit den Auswirkungen der Suspendierung des South-Stream-Pipelineprojekts auf den Konzern und berieten über die Aufgabe des Produktbereiches Spundwand, die nach vergeblichen Restrukturierungsversuchen aufgrund der anhaltend unauskömmlichen Marktnachfrage unausweichlich war. Ein weiteres zentrales Thema unserer Beratungen bildeten die möglicherweise mittelfristig auf den Konzern zukommenden weiteren massiven Belastungen und damit verbundenen signifikanten Nachteile gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern durch klima- und energiepolitische Maßnahmen. Diese finden sich unter anderem konkretisiert in dem Entwurf der Europäischen Kommission für eine

neue, ab 2021 gültige europäische Emissionshandelsrichtlinie. Sollte dieser Entwurf unverändert in Kraft treten, könnte die Salzgitter AG (SZAG) – wie auch die anderen europäischen Stahlunternehmen – in ihrer Existenz bedroht sein. In seiner Dezember-Sitzung beschäftigte sich der Aufsichtsrat hauptsächlich mit der Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2018.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat im Geschäftsjahr viermal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs, der Umsetzungsstand des Restrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“, die Vergütung von Vorstandsmitgliedern und Geschäftsbereichsleitern sowie die Nachfolgeregelung in der Leitung des Geschäftsbereiches Energie.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtszeitraum vier Sitzungen ab. Neben dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 erörterte er mit dem Vorstand die im Jahresverlauf veröffentlichten quartalsweisen Zwischenberichte des Unternehmens, bereitete die Prüfung und Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2015 durch den Aufsichtsrat vor sowie dessen Dividendenvorschlag. Des Weiteren befasste sich das Gremium insbesondere mit dem Rechnungslegungsprozess, mit der Wirksamkeit der Systeme der internen Kontrolle, der internen Revision und des Risikomanagements sowie mit der Compliance. Der Prüfungsausschuss berichtete jeweils dem Gesamtaufsichtsrat über das Ergebnis seiner Beratungen.

Der Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Er diskutierte mit dem Vorstand die Strategie des Unternehmens mit Blick auf die möglicherweise gravierenden Auswirkungen der aktuellen Umwelt- und Energiepolitik auf den Konzern, ließ sich über die kommerziellen wie technischen Optionen informieren und beriet die Handlungsmöglichkeiten.

Der Nominierungsausschuss trat dreimal zusammen und beriet Fragen der künftigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In der Sitzung am 17. März 2016 beschäftigten wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss der SZAG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2015 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2015. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der SZAG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigten den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Thomas Lehne, Vertreter der Arbeitnehmer, hat sein Mandat zum 28. Februar 2015 niedergelegt. In gleicher Weise schied Herr Dr. Johannes Teyssen, Vertreter der Anteilseigner, zum 15. September 2015 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Lehne und Herrn Dr. Teyssen für ihre Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens. Als Nachfolgerin von Herrn Lehne bestellte das Amtsgericht Braunschweig mit Wirkung vom 1. März 2015 Frau Gabriele Handke zum Aufsichtsratsmitglied, als Nachfolger von Herrn Dr. Teyssen mit Wirkung zum 16. September 2015 Herrn Heinz-Gerhard Wente.

Veränderungen im Vorstand

Veränderungen im Vorstand traten nicht ein. Herr Prof. Dr.-Ing. Heinz-Jörg Fuhrmann wurde vom Aufsichtsrat für den Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2021 erneut zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Ebenso ist Herr Burkhard Becker für den Zeitraum vom 1. Februar 2016 bis zum 31. Januar 2021 erneut zum Finanzvorstand bestellt worden.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2015.

Salzgitter, 17. März 2016

Der Aufsichtsrat

Rainer Thieme
Vorsitzender

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2015
des Vorstands und des Aufsichtsrats der Salzgitter AG
gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Bei der Salzgitter AG wurde 2015 und wird derzeit sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 DCGK (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats) und in Ziffer 5.4.3 Satz 2 DCGK (Befristung eines Antrags auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten Hauptversammlung) entsprochen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und für die Wahl des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex' hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgesprochenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die festgelegte Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.

Der Vorstand hat bei dem zuständigen Gericht beantragt, für ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied einen Nachfolger bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrats zu bestellen, um diesem eine längerfristige Tätigkeit zu ermöglichen und einen kurzfristig abermaligen Wechsel zu vermeiden.

Salzgitter, 8. Dezember 2015

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor zu beschließen:

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 15.100.000 EUR wird wie folgt verwendet:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,25 EUR je Aktie auf die 54.087.300 dividendenberechtigten Aktien: 13.521.825,00 EUR
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung: 1.578.175,00 EUR

Der Gewinnverwendungsvorschlag geht davon aus, dass die 6.009.700 zum Zeitpunkt des Vorschlags von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, auch noch am Tag der Hauptversammlung nicht dividendenberechtigt sind. Soweit diese Aktien am Tag der Hauptversammlung infolge Veräußerung dividendenberechtigt sein sollten, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 0,25 EUR je dividendenberechtigter Aktie zulasten des Gewinnvortrags entsprechend angepasst.